

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg
Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Orttrand 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden
Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Langstraße Nr. 19

Verlag und Notationsdruck von Gebrüder Grubmanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Uxerano - Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Langstraße 19 - Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blicherstraße 12 - Fernruf: Barmwald 5011

94. Nr. 1933

Sonabend, den 22. April 1933
(Sonntags-Ausgabe)

58. Jahrgang

Erhalten 6 mal wöchentlich außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: In den Geschäfts- und den Abnahmestellen monatlich 20 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Sonntagsausgabe 1,50 Pf. Durch den Rechnungsboten wird das Geld geteilt monatlich 20 Pf. mehr durch die Post freischicken.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeter-Reihe oder deren Raum 8 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Kleinformat 20 Pf., Stellengänge 4 Pf., Anzeigen mit Ausstattung oder eingebettete Anzeigen 20 Pf. mehr. Keine Anzeigenrücknahme höher zu erlösen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umständen nach feststehenden Tarif. Der Rabatt ist nur bei Bezahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei fortwährendem Erscheinen der Anzeigen am Tage bezogen. Rückgabe durch den Rechnungsboten ist nicht zurückgefordert. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Wasserleitung, Betriebsstörung hat der Abnehmer seinen Anspruch auf Wahrung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Schutz dem deutschen Sparrer!

Der Leitstern deutscher Währungspolitik.

Die Währungsereignisse in den Vereinigten Staaten von Amerika erfahren von uns zünftig der deutsche Leser folgende Beurteilung: Mangelnd Vorliegens genauer Nachrichten über die Vorgänge in den Vereinigten Staaten ist es zur Zeit nicht möglich, sich von den Umständen, die die amerikanische Regierung in ihrer Währungspolitik verfolgt, ein genaues Bild zu machen.

Seber, der die Entwicklung der amerikanischen Zahlungsmittel- und Handelsbilanz betrachtet, wird zu dem Schluss kommen, daß die organische Tendenz des Dollars auf lange Sicht gesehen eher nach oben als nach unten geht. Die jetzigen Maßnahmen unterscheiden sich deshalb grundsätzlich von den Abwertungsmaßnahmen, die wir im Anschluß an den Krieg in einer Reihe von Staaten beobachtet haben, wo die Entwicklung im wesentlichen auf die hohen auswärtigen Verbindlichkeiten zurückzuführen war. Man wird daher annehmen müssen, daß es sich bei den jetzigen amerikanischen Maßnahmen nicht um eine von internationaler Handels- oder Kapitalbewegungen erzwungene, sondern zu bestimmten Zwecken gewollte Aktion handelt.

Die Rückwirkungen.

Die diese Ereignisse auf Deutschland haben können, sind doppelter Natur:

1. wenn eine dauernde Abwertung des Dollars mit diesen Maßnahmen bezweckt sein sollte, so greift damit das von England eingeleitete valutarische Ausfuhrdumping zum Nachteil der deutschen Industrie und damit der deutschen Zahlungsfähigkeit weiter um sich.

2. eine andere Wirkung dagegen würde für Deutschland einen relativen Vorteil bringen. Da Deutschland sehr stark in Dollar verschuldet ist, so würde es seine Schulden durch Aufbringung eines geringeren Gegenwertes abtragen können. Hieran dürften auch etwaige Goldbestimmungen in den Schuldverträgen nichts ändern, da ein Rechtsstandpunkt sich schwer vertreten läßt, der einem Land zugeben wollte, den Goldwert seiner Verbindlichkeiten durch geldgeberischen Akt herabzusetzen, gleichzeitig aber den Goldwert seiner Forderungen aufrechterhalten. Wird Deutschland deshalb einerseits über seine Ausfuhrfähigkeit wachen müssen, so kann das amerikanische Vorgehen andererseits doch nicht etwa zu einer ähnlichen Währungspolitik in Deutschland Veranlassung geben.

Wiemehr wird der Leitstern der deutschen Währungspolitik der Grundfakt bleiben müssen, den der Reichsbankpräsident in der letzten Generalversammlung der Reichsbank ausgesprochen hat: Unsere Sparrer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerfüllbarste Macht auf dem Planeten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und sparenden deutschen Volke das Geschaffene und Gesparte zu erhalten.

Der Dollar rückt.

Das amerikanische Ermächtigungsgesetz zur Währungsreform gibt dem Präsidenten Roosevelt außerordentlich weitreichende und tief in die Dollarwährung einschneidende Rechte. Er darf für 12 Milliarden Mark neuer, nicht goldgedeckter Dollarnoten drucken lassen und wird dies auch tun, um ausgedehnte Arbeitsbeschaffungspläne zu finanzieren. Außerdem

Der Dank an Mussolini und Balbo.

Reichsminister Göring hat auf seinem Rückflug aus Italien, während das Flugzeug die italienische Grenze in Richtung München passierte, an Mussolini und den italienischen Luftfahrtminister Balbo Funkprüche gerichtet, in denen Göring seinen Dank für die herrliche Gastfreundschaft in Italien ausdrückt. In dem Funkpruch an Mussolini heißt es zum Schluß: „Mit Bewunderung haben wir die gewaltigen Leistungen des Faschismus und seines Duce gesehen. Das nationalsozialistische Deutschland begrüßt das faschistische Italien in wahrer Herzlichkeit. Es lebe der Faschismus, es lebe der Duce, es lebe Italien!“

sollen neue Dollarmilliarden durch Kreditausweitung - genauer gesagt: durch erhebliche Wiltberung der Bedingungen für Kreditgewährung in die Wirtschaft hineinpumpen. Präsident Roosevelt selbst hat erklärt, man wolle den Dollar sich selbst überlassen, um die Warenpreise wieder hochzubringen auf ein vernünftiges Niveau.

Die Milliarden-Erweiterung des Notenumsaßes über die Kreditausdehnung ist aber nicht das einzige, sondern hinzutritt noch die Ermächtigung für den Präsidenten, den Goldwert des Dollars selbst zu verringern. Eine derartige Maßnahme würde um so erfaunlicher wirken, als Amerika heute immer noch im Besitz des größten, für monetäre Zwecke bestimmten Goldvorrates ist und die Golddeckung seines bisherigen Notenumsaßes etwa 50 Prozent betrug, also noch längst nicht bis zu der offiziellen Grenze von 40 Prozent gesunken ist. Da nun aber die frühere Goldbedeckungspflicht für Dollarnoten ebenso aufgehoben ist, wie jetzt wieder die Goldausfuhr zwecks Deckung von ausländischen Gläubigerforderungen verboten wurde, ist wirklich und tatsächlich am 20. April 1933 der Goldstandard der Dollarwährung aufgegeben worden. Allerdings hat Roosevelt erklärt, er wisse heute noch nicht, ob es später zu der im Ermächtigungsgesetz vorgesehenen, übrigens bis zu 50 Prozent des heutigen Standes möglichen „Abwertung“ kommen werde: das hänge von den internationalen Verhandlungen ab und sehe noch in weiter Ferne.

Enge Zusammenarbeit der Justizminister.

Münchener Besprechungen über die Neuordnung des Rechtswesens.

Über den Besuch des Reichsjustizministers Minister Kersch in München teilt die R.S.W. u. a. mit: Gelegenheit des Besuchs des Reichsjustizministers für das preussische Justizministerium, Kersch, und des Ministerialdirektor Dr. Freisler bei dem Staatsminister für Justiz, Dr. Franz, in München wurde der dringendste Wunsch beider Minister auf engste Zusammenarbeit ausgesprochen. Diese Zusammenarbeit soll sich nicht nur auf die Gebiete beziehen, die den Länderministerien an ausschließlicher Zuständigkeit, sondern auch auf das Gebiet der notariellen Rechts.

In beiden Ländern liegen den Justizministerien Erläuterungen der Behörden vor, daß die Säuberung der Rechtspflege von den unbedenklichen Elementen wesentlich zur Beruhigung der Lage in den in Frage kommenden Regierungsbezirken beitragen habe und daß durch die getroffenen Maßnahmen in erster Linie die Aufrechterhaltung und Sicherung der Rechtsprechung gewährleistet worden ist.

Der preussische Justizminister rief an, aus Anlaß der Zuhörerschaft der R.S.W. in München eine Konferenz der Länderjustizminister nach München einzuberufen, um u. a. die Gleichhaltung und Durchführung der Reichsgesetze sicherzustellen.

Ministerpräsident Göring im Amt.

Die preussischen Minister ernannt.

Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem der Reichsminister durch das Telegramm vom 11. April den Reichsminister Hermann Göring, zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt hatte, hat der Reichsminister Adolf Hitler folgende preussische Staatsminister ernannt:

Zum Ministerpräsidenten und Innenminister Hermann Göring, den Kommissar des Reiches für das preussische Finanzministerium Popitz zum Finanzminister, den Reichsminister für das preussische Justizministerium Kersch zum Justizminister, den Kommissar des Reiches für das preussische Kultusministerium Rust zum Kultusminister.

Wegen der Bekämpfung der preussischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen

und Forsten, die Reichsminister Dr. Eugenberg kommissarisch vertritt, schweben zwischen Göring und Eugenberg noch Verhandlungen.

Rapen übergibt die Geschäfte des preussischen Staatsministeriums.

Nachdem der Reichspräsident den Vizekanzler von Rapen von seinem Amt als Reichsminister für das Land Preußen entbunden hatte, übergab Vizekanzler von Rapen Freitag nachmittag dem vom Reichsminister ernannten Ministerpräsidenten Göring die Geschäfte des preussischen Staatsministeriums. Der preussische Ministerpräsident wird nunmehr umgeben dem Reichsminister seine Vorschläge zur Ernennung der preussischen Staatsminister unterbreiten.

Letzte Nachrichten.

Die heutige Kabinettsitzung.

Berlin, 22. April. (Gg. Zimm.) Die heutigen Kabinettsitzungen werden um 11.45 Uhr mit einer Ministerbesprechung eingeleitet, in der u. a. außenpolitische Fragen erörtert wurden. Vizekanzler von Rapen und Reichsminister Göring dürften ausführlich über den Verlauf ihrer römischen Besprechungen Bericht erstatten. Es darf angenommen werden, daß in der Ministerbesprechung auch die Ergänzung des preussischen Kabinetts behandelt wird. Die noch nicht erfolgte Belegung des preussischen Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums hängt, wie verlautet, mit Plänen zusammen, die auf eine Umgestaltung dieser Ministerien in Verbindung mit den entsprechenden Reichsministerien hängen. Ob noch heute die Ernennung der Staatsminister für die deutschen Länder erfolgt, ist zweifelhaft, da die Besprechungen hierüber noch nicht endgültig abgeschlossen zu sein scheinen. Im Anschluß an die Ministerbesprechung findet dann eine Kabinettsitzung statt, in der zunächst der Gehentwurf über die landwirtschaftliche Entschädigung beraten werden dürfte. Dem Kabinettsitzung liegt ein Gehentwurf gegen Überforderung der deutschen Hochschulen und höheren Schulen vor. Ferner dürfte die Gleichhaltung der Steuerausweise noch heute beschlossen werden. Weitere Programmpunkte sind die Fortführung der Kreditation für das Genossenschaftswesen, sowie Maßnahmen zur landwirtschaftlichen Schädlingbekämpfung.

Die Baupläne des Reichsministers in München.

München, 22. April. (Gg. Zimm.) Ueber die vom Reichsminister Adolf Hitler erwogenen Monumentalbaupläne

für die bayerische Landeshauptstadt bringt der „Bayerische Beobachter“ nähere Einzelheiten. Es handelt sich zunächst um die Pläne eines monumentalen Parkhauses der R.S.W., das an der Berliner Straße im Anschluß an das Wannehaus beginnen und in der Gabelberger Straße enden soll. Der Ankauf verschiedener Häuser in diesem Viertel dient dem gleichen Zweck. Vorliegende Entwürfe zeigen, daß der Monumentalbau den Königplatz nach der Ostseite abzieht. Auch der Monumentalbau eines Kunstausstellungsgebäudes am Rande des Englischen Gartens an der Prinzregentenstraße, für den bereits erhebliche Geldmittel zur Verfügung stehen, gehört zu diesen Plänen. Von weiteren Bauplänen des Reichsministers in München nennt man noch ein großes Museum für Theater und Musik mit dem Grundriß der Alarich-Jäger-Erstellung, einen monumentalen Bau für Zeitgeschichte und ein Staatsgebäude für den Reichsstaatsrat.

Englische Tanklieferungen an Polen.

London, 22. April. (Gg. Zimm.) „Daily Express“ meldet aus Hull, daß aus England seit Weihnachten über 60 Tanks nach Polen ausgeführt worden sind. Die Tanks werden in harmlos aussehende Raketen verpackt und auf den beiden polnischen Kreuzern „Dublin“ und „Zemowit“ verfrachtet und dann durch den Korridor nach Warschau befördert. Am Donnerstag wurden wieder zwei solcher Tanks des modernsten Typs in Hull verladen, vor einer Woche waren es neun und vor vierzehn Tagen acht. - Wie vor einiger Zeit amtlich mitgeteilt worden war, wurden im Jahre 1932 60 Tanks aus England ausgeführt.

Hitler-Geburtstagsfeier der nationalsozialistischen Preußenfraktion.

Die preussische Landtagsfraktion der NSDAP. veranstaltete am Freitag im Sitzungssaal des Landtages eine Feier anlässlich des 44. Geburtstages des Führers und Reichsführers Adolf Hitler.

Der Sitzungssaal hatte aus Blumenstaub ein festliches Gewand erhalten, und über dem Präsidentensitz waren das Parteiemblem sowie die schwarz-weiß-rote und die schwarz-weiß-Preußenfahne angebracht. Den musikalischen Teil bestritt ein Orchester. Auf der Regierungsbank hatten unter Führung des Fraktionsvorsitzenden, Oberpräsidenten Kube, die Mitglieder der Fraktionsleitung Platz genommen.

Fraktionsgeschäftsführer Vizepräsident Hiltner begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Vertreter der Reichstagsfraktion, den Präsidenten des Reichslandtages, Willkens, Prinz August Wilhelm und die Abgeordneten der SA. sowie der nationalsozialistischen Fraktionszellenorganisation. Dann wies Abg. Hiltner darauf hin, daß Reichsführer Adolf Hitler deshalb nicht habe kommen können, weil er gerade zur Stunde dieser Geburtstagsfeier einen Vortrag beim Reichspräsidenten halten müsse. Nachdem dann die Teilnehmer den ersten Vers des Deutschlandliedes gesungen hatten, nahm der Fraktionsführer,

Oberpräsident Kube,

das Wort zu einer Festansprache, in der er ausführte: Der Preussische Landtag hat in dem Kampf des Nationalsozialismus alle seine Kräfte einbringen lassen und ebendiese Tradition hinter sich. Denn wohl in keinem Gleichstaat des Abendlandes hatten sich die Novemberverbrecher so tief in unser und geschmeißener in den Staat eingegriffen und in den Staat hineingeschoben als hier in Preußen.

In keinem Lande unseres großen Deutschen Reiches hat die Sozialdemokratie ihre eigenen Wesen brutaler und darum häßlicher zum Ausdruck gebracht als hier in Preußen. Und wir alle hier, Vertreter der verschiedenen Gliederungen des Dritten Reiches, wir müßen als Deutsche den Untertanen in den letzten vierzehn Jahren das Geschehen erlebt haben; wir sind uns alle darüber klar: **Kirgendwo ist der Nationalsozialismus in niederrücklicheren Mitteln bekämpft worden als in Preußen.**

Nationale Berufsverbände anerkannt.

Der Reichsarbeitsminister hatte es in einem Rundschreiben an die Sozialministerien der Länder als notwendig bezeichnet, daß bis zu einer endgültigen Regelung des Reiches der wirtschaftlichen Vereinigungen die von der Reichspräsidenten des Reichsarbeitsgerichts zum Begriff der wirtschaftlichen Vereinigung entwickelten Grundzüge auch von den Verwaltungsbehörden des Reichs und der Länder zur Grundlage ihrer Entscheidungen genommen würden.

In einem ergänzenden Rundschreiben wird jetzt vom Reichsarbeitsminister darauf hingewiesen, daß nach den erwähnten Grundzügen auch die in dem Hauptauschluß nationaler Industrie- und Gewerbeverbände, den Reichslandarbeiterverschäften und dem Reichsband Deutscher Angestellten-Verbandsverbände zusammengefaßten Arbeitnehmervereinigungen als wirtschaftliche Vereinigungen angesehen würden.

Wiederaufleben der Greuelpropaganda?

Von zuständigen Stelle wird darauf hingewiesen, daß sich in der letzten Zeit, besonders in Schweden, die Greuelpropaganda wieder bemerkbar mache, und zwar in Zeitungen wie „Dagens Nyheter“, einem radikalen Einblat in Stockholm, das sich besonders mit den deutsch-dänischen Grenzfragen beschäftigt und Zwittertrakt zwischen Deutschland und Dänemark zu stiften versucht; außerdem in dem der schwedischen Regierung sehr nahe stehenden „Stockholms Socialdemokraten“, in dem „Sjöfvefska Dagbladet“, das in Malmö erscheint, und in „Stockholms Tidningen“. Wie genannten Zeitungen drucken in großem Umfang Nachrichten über angebliche Greuel in Deutschland ab und beschäftigen sich auch mit Meldungen der englischen und amerikanischen Presse über angebliche Greuel.

Neue Berliner Korruptionsfälle.

Von Staatskommissar Dr. Lippert angekündigt.

Vor Vertretern der Berliner Presse sprach Staatskommissar Dr. Lippert über seine Arbeit im Magistat. Ein wichtiges Gebiet sei dabei die Untersuchung der Korruptionsfälle, die einen größeren Umfang hätten, als man glauben könnte. Der Staatskommissar kündigte in diesem Zusammenhang für die nächsten vierzehn Tage zwei weitere Fälle an, die außerordentliches Aufsehen erregen würden.

Die Ausgestaltung des Tempelhofer Feldes zum 1. Mai.

Anschließend schilderte Vizepräsident Dr. Kühn von der Zentralhochbauverwaltung die Vorbereitungen zur Ausgestaltung des Tempelhofer Feldes als „Festwiese“. Die Kosten betragen rund eine Viertelmillion Mark. Allein für die Tribünenbauten würden 30.000 laufende Meter und für die Barrieren 20.000 laufende Meter Holz benötigt werden. Die Barrieren weisen eine Länge von elf Kilometer auf. Die ganze Festanlage werde mit einem Fichtenwald umgeben werden. Dazu lämen noch die Wälder auf dem Fichtenberg bei der Trübe, die zum Teil 35 Meter hoch seien und besonders angeferigt werden müßten.

Annähernd 3500 Fahnen würden verwannt.

Weiter würden 250 Kilometer Kabel verlegt, was einer Strecke von Berlin bis Szeged entspricht. Außer den 13.500 Tribünenplätzen sei für rund eine Million Plätze auf der Festwiese vorgesehen. Aus dem ganzen Reich würden zahlreiche Sonderzüge einreisen.

Und die Stimme der nationalen Ehre und die Stimme der sozialen Freiheit verhalte nirgendwo ungehört als in diesem Saale und an dieser Stelle. Bei unserem Eintritt in dieses Haus war es der erste Sprecher unserer jeds: Weisheit für Adolf Hitler, und an dieser Stelle hat Otto der Vierzehnte einmal zehn Minuten lang vergeblich gegen den Drang unserer Wit anzugampfen versucht. Wir haben die Weisheit für Hitler in Preußen durchgeführt.

Der neue Geist zeigte sich schon in der ersten Sitzung des Landtages im Spätfrühjahr des letzten Jahres, als unter der Leitung des Vaters unserer Fraktion, des Generals Vikmann, nach vierzehn Jahren der Schande ein Preussischer Landtag wieder von einem Preußen, der diesen Ehrentiteln mit Recht trägt, eröffnet wurde.

Unserem Führer

Ist es tausendfach so gegangen wie jedem einzelnen von uns. Auch gegen ihn erhoben sich Überbleibsel, Haß und Neid, und wenn er nicht der beste Nationalsozialist wäre, dann taugte der Nationalsozialismus nichts. Wir alle fühlen uns mit ihm aufs engste verbunden. Adolf Hitler mag in der Geschichte für die höchsten Aufgaben berufen sein, für uns bleibt er nur der nationale Sozialist, jener Revolutionär, der mit einem verpesteten und verworrenen System endgültig Schluss gemacht hat. Für uns ist Adolf Hitler der Schlüssel der Vergangenheit und gleichzeitig das Fundament der neuen Zukunft der Nation.

Der aber unseren Kampf nicht mitgemacht hat, der kann gar nicht begreifen, daß wir Revolutionäre bleiben und die Formen verwerfen werden, die das alte Leben schufen und darum das Neue erstickten müßten. (Beifall.) Was mancher auch das immer weitere Vorwärtstreiben der nationalsozialistischen Revolution nicht verstehen — diese Revolution ist noch nicht zu Ende, sie geht weiter! (Stürmischer Beifall), so lange, bis der wilde Strom sich aus eigener Kraft und nicht aus dem Nachgeben der anderen das neue Bett gegraben hat.

In das Heil des Fraktionsführers auf Hitler stimmte dann die Festversammlung begeistert ein. Der gemeinsame Gesang des Preußenliedes und des Gott-Weser-Liedes schloß die Feier ab.

„Vertrauensvolle Zusammenarbeit im nationalen Lager!“

Eine Rede des Zweiten Stahlhelmbundesführers.

Oberstleutnant a. D. Quernerberg, der zweite Bundesführer des Stahlhelm, sprach in Bitterfeld auf einer stark besetzten öffentlichen Kundgebung über die nationale Revolution und die in ihr dem Stahlhelm zugewiesene Rolle. Quernerberg führte u. a. folgendes aus:

Noch stehen Millionen Deutsche der nationalen Umwandlung feindlich gegenüber. Es handelt sich hier um die entscheidungsvolle Aufgabe der innerlichen Verschmelzung des deutschen Volkes, um die Schließung der seit Jahrzehnten aufgerissenen Klüfte zwischen Millionen von Deutschen. Gerade auf diesem Gebiet erwacht dem Stahlhelm ein großes Arbeitsfeld. Noch steht die unsichtbare graue Front,

noch überbrückt die Soldatenermürung in Millionen alte Partei- und Konfessionsunterschiede. Der Stahlhelm hat seit 1918 vom ersten Tage ab die Marxisten geistig und wenn nötig, mit der Waffe bekämpft. Die Stahlhelm-Aufnahmebestimmungen sind schon seit Gründung schärfer als die aller Parteien und Bünde. Die inner- und außenpolitische Lage verlangt einen starken Stahlhelm. Daß dieser treu zur nationalen Regierung steht, bedarf keiner besonderen Versicherung. Gerade in unserem gepeinigten Staat ist die Erhaltung eines freiwilligen Wehrverbandes wie der Stahlhelm in Anbetracht unserer militärischen Verfalligkeit

ein Gebot staatlicher Sicherheit.

Gerade die sichtbare Anerkennung aller alten treuen Frontsoldaten und vor allem die unbedingte Gewähr der Gleichberechtigung dieser im vierjährigen Weltkrieg und vierzehnjährigen Nachkriegszeit bewährten Männer ist eine zittliche Voraussetzung auch zur Erlangung der äußeren Gleichberechtigung Deutschlands.

Jeder Miß im nationalen Lager ist ein außenpolitischer Schaden. Deshalb Einzige, gegenwärtig im nationalen Lager, vertrauensvolle Zusammenarbeit! Es kommt nicht darauf an, wer Deutschland rettet, sondern daß Deutschland gerettet wird, gilt heute wie vor Jahren. Niemand war der Stahlhelm notwendig als heute. Wer das versteht, kennt nicht den Stahlhelm, nicht den Geist unserer innen- und besonders außenpolitischen Lage. Nicht Kleinmut, sondern Stolz und Selbstbewußtsein heißt die Pass-

Zusammenschluß evangelischer Kirchen gefordert.

Der Gesamtvorstand des Martin-Luther-Bundes hat beschlossen, ein Schreiben an die evangelischen lutherischen Kirchenregierungen Deutschlands sowie an das lutherische Einigungsamt zu richten, in dem es u. a. heißt: „Der Gesamtvorstand des Martin-Luther-Bundes hält sich in dem Gefühl der Verantwortung für verpflichtet, die evangelisch-lutherischen Kirchenregierungen Deutschlands dringend und herzlich zu bitten, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß die evangelisch-lutherischen Kirchen Deutschlands sich zu einer evangelisch-lutherischen Weltgemeinschaft zusammen schließen. Jede andere Lösung wird weder unserer durch Christi und Beatus Martinus fest bestimmten evangelisch-lutherischen Kirche gerecht, noch vermag sie ihr die Möglichkeit zu geben, sich dem Luthertum der Welt als ein entsprechend kraftvoller und maßgebender Faktor einzunordnen.“

In einem Schreiben an den Evangelischen Oberkirchenrat hat der Reichsleiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“,arrer Hoffensfelder,

angeregt, daß wie alle anderen kirchenpolitischen Gruppen auch die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ in den Kirchenbehörden vertreten werden. Die zu ernennenden Personen würden ehrenamtlich arbeiten.

Eingriffe in Wirtschaftsverbände und geltendes Recht.

In Beantwortung zahlloser Anfragen sieht sich der Deutschnationale Bund des gewerblichen Mittelstandes veranlaßt, im Anschluß an die Erklärung des Parteiführers, Dr. Hugenberg, über Eingriffe in wirtschaftliche Verbände auf folgendes hinzuweisen:

Die Erklärung des Reichswirtschaftsministers, wonach durch gezielte unorganische Eingriffe in die Selbstverwaltung der Wirtschaftsverbände wohl der augenblickliche Arbeitsstand, nicht aber der Reichszustand geändert wird, hat eine dankenswerte Klärung in der öffentlichen Meinung herbeigeführt. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Vereinsrechts über Gründung, Auflösung und Arbeitsform von Handwerksvereinen und Vereinen des Einzelhandels und Gewerbes sowie über Wahl, Abänderung und Amtsniederlegungen von Innungs- und Vereinsvorsitzenden sind nach wie vor in Kraft.

Niemand außer der zuständigen Aufsichtsbehörde hat das Recht, in das Eigenleben von Innungen und Verbänden einzugreifen. Vorstandsmitglieder von Innungen und Vereinen werden durch vorzeitige Niederlegung ihrer Ämter von ihrer gesetzlichen Verantwortung und Haftung nicht entbunden. Änderungen in der Zusammensetzung von Verbänden, Verschmelzung und Auflösung selbständiger Verbände können lediglich durch gesetzmäßige Beschlüsse der Mitglieder- bzw. Vertreterversammlungen herbeigeführt werden. Im Rahmen der Gesetzbefugnisse haben die Vorstandsmitglieder auch für alle den Verein schädigenden Maßnahmen, die durch andere nicht ordnungsgemäß bestellte Personen vorgenommen werden.

Völliger Bruch der sowjetrussisch-englischen Handelsbeziehungen.

Scharfe Maßnahmen gegen England.

Moskau, 22. April. (Eig. Finfm.)

Auf Veranlassung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde gestern abend eine Verordnung erlassen, die praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt. Die Bestimmungen sind folgende:

1. Die Regierung der Sowjetunion verbietet sämtlichen russischen staatlichen Organisationen, in England oder in den englischen Kolonien Bestellungen für die Sowjetregierung zu tätigen.
2. Die Regierung der Sowjetunion verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren.
3. Die Regierung der Sowjetunion erläßt eine besondere Verordnung über den Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland.
4. Die Gesellschaft Arcos und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein.
5. Diese Verordnung bleibt so lange in Kraft, bis die englische Regierung das Einfuhrverbot für russische Waren aufhebt.

Außerdem hat die Regierung der Sowjetunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühren zahlen müssen. Außerdem soll sich die Regierung der Sowjetunion weitere Maßnahmen gegen die britische Regierung vorbehalten, die durch ihre Maßnahmen die russische Einfuhr nach England auf das schwerste schädigt hat. Mit dieser Maßnahme ist der Bruch der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England vollzogen. Die sowjetrussische Regierung hat den Leiter der russischen Handelsvertretung in London, Derski, angewiesen, sofort zur Berichterstattung nach Moskau zu kommen. Die Londoner russische Handelsvertretung wird außerdem ihr Personal abbauen. Es bleiben nur einige Leute, die das russische Staatseigentum bewachen sollen. Auch bei der Gesellschaft Arcos werden Angestellte entlassen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die k. k. Volkshüterei bleibt bis einschließl. 1. Mai 1933 geschlossen.

Senftenberg, den 22. April 1933.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Forstverwaltung Altdöbern wird die polizeiliche Erlaubnis erteilt, in der Zeit vom 23. bis 25. April d. J. in den Feldmarken Altdöbern und Müddau vor Vertilgung von Krähen Gifte zu auslegen.

Altdöbern, den 20. April 1933.

Der komm. Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde, Reftegerde.

Mit sofortiger Wirkung werden in der Kolonie Gunde Margta nachstehend angeführte Straßen wie folgt umbenannt:

a) die Eberstraße in Hainerstraße.

b) die Strelenammstraße in Adolf-Hitler-Straße.

c) die Rathenaufstraße in Schumannstraße.

Brieske, den 21. April 1933.

Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Kr. A.: Gottschling, Oberlandjägermeister.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ordne ich auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 für den Amtsbezirk Lautz an, daß sämtliche öffentlichen und geschlossenen Versammlungen 48 Stunden vorher bei mir anzumelden sind.

Lautz, den 20. April 1933.

Der komm. Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde, Dr. Drohsch.

Zwangsvollstreckungen.

Es werden öffentlich messbar und gegen sofortige Verzahlung versteigert:

Es werden am 24. April 1933 öffentlich messbar und gegen sofortige Verzahlung versteigert:

um 10 Uhr in Randow vor dem Gasthaus Jacobshs

1 Standuhr

um 11 Uhr in Hofmossoda vor dem Gasthaus Sätelische

1 Nähmaschine, 1 Schreibstuhl mit Stuhl, 1 Wäscherkasten, 1 Weigl, Obergerätschaften, Senftenberg, Elterstr. 4.



Freiwehre Senftenberg

Sonntag, den 23. April, früh 7 Uhr Hauptübung. Antreten sämtlicher Rüge am Depot.

Das Kommando.

Hitler bei Hindenburg.

Besprechung politischer Fragen.
Reichspräsident von Hindenburg empfing am Freitag nachmittag den Reichsminister Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

Krube über das Judentum.

Oberpräsident Krube im Preussischen Pressendienst.
Der Führer der preussischen Landesabteilung der NSDAP, Oberpräsident Krube, veröffentlicht im Preussischen Pressendienst einen Artikel mit der Überschrift: „Die Abrechnung mit dem Judentum“. Das Judentum im Deutschen Reich war, so heißt es dort, der zäheste Verteidiger des schwarz-rot-goldenen Systems. Es war dessen Schöpfer und dessen brutalster Anführer. Das Dritte Reich Adolf Hitlers lehnt das Judentum ab und wird darum dauern.

Krube erinnert dann im einzelnen an Verfolgungen durch das Judentum, denen die NSDAP und ihre Führer noch bis vor kurzer Zeit ausgesetzt waren. Die Säuberungsaktion des preussischen Justizministeriums unter nationalsozialistischer Leitung sei eine zwingende Notwendigkeit. Oberpräsident Krube erinnert weiter an die Tätigkeit des jüdischen Abgeordneten Kutner, der in den Revolutionswirren angeblich im Notwehr einen Arbeiter erschossen habe. An diese Notwehr hätten die Nationalsozialisten nie geglaubt, und sie erwarteten die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Kutner. Jahre hindurch habe Kutner zusammen mit den Juden Judenfeld und Heimmann die preussische Justiz politisch vergewaltigt. Der Verfasser wendet sich dann gegen den früheren Berliner Polizeipräsidenten Bernhard Weiß, der im Reichstagsausführungsausschuss die nationalsozialistische Front hergeleitet und sich inzwischen nach Paris in Sicherheit gebracht habe.

Als Hindenburg und Lubendorff „Angeklagte“ waren...

Man müsse ferner erinnern an jene Tage der Schande, da der Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der General Lubendorff auf Wunsch der „Volksvertretung“ vor den Juden Cohn und Singhelmer als Angeklagte erscheinen mußten. Der ehrliche deutsche Mann könne diese Dinge nie vergessen. Erinnert werden müsse auch an die zersetzende Tätigkeit der jüdischen Presse besonders in Preußen. Die Eingliederungsmethoden der schwarz-rot-goldenen Polizeipräsidenten von Berlin seien verbrecherisch gewesen. Die deutsche Schule sei durch schwarz-rot-goldene Juden geschändet worden.

Sturmhaufenführer Bergmann Kommissar z. B. bei der Politischen Polizei.

Der preussische Innenminister hat den Sturmhaufenführer Bergmann zum Kommissar z. B. beim Leiter der Politischen Polizei ernannt. Zu den besonderen Aufgaben des neuen Kommissars z. B. dürfte auch die Beobachtung und zweckmäßige Zusammenarbeit aller derjenigen nichtamtlichen Stellen, die sich auf dem Gebiete der Bekämpfung des Kommunismus betätigen, mit der Politischen Polizei gehören.

Die polnischen Aufständischen alarmbereit

Auf Grund bewußt erlogener Behauptungen.
Der Verband der Aufständischen erklärt heute einen Aufstand, in dem scharfe Alarmbereitschaft angedeutet wird. Diese wird mit der bewiesenen Äußerung begründet, daß die deutschen Behörden systematisch darin arbeiten, die polnische Widerkraft in Deutschland zu vernichten.
Ferner wird frech behauptet, daß während in Deutschland die Polen „der größten Unterdrückung und Gewalttat ausgesetzt“ seien, die polnischen Behörden die deutsche Widerkraft mit einer geradezu übertriebene Sorge schützen (1).

Vorläufig haben sich die Aufständischengruppen tagslich auf den bestimmten Alarmplätzen zum Appell eingefunden. Zum Schluß wird die Abhaltung von Protestversammlungen in der Zeit vom 22. bis 29. April angekündigt.

Macdonald in Washington.

Der englische Ministerpräsident Macdonald traf mit der „Berengaria“ in New York ein. Er wurde von dem britischen Botschafter und einem Empfangsausschuß begrüßt. Die Hafeneinfestigungen feuerten neunzehn Salutgeschüsse. Das königliche Empfangsboot „Macon“ brachte Macdonald von der Lugerantienstation nach Jersey-City, von wo die Weiterreise nach Washington erfolgte.

Ruhigere Börse in Newyork.

Die Newyorker Börse ist nach zwei Sturmtagen wieder etwas ruhiger, trotzdem noch immer große Umsätze, besonders in Grundbesitz, getätigt werden. Die meisten Wertpapiere konnten ihre hohen Kurse halten. Die bisherigen Wertpapiergewinne in den letzten beiden Tagen betragen über acht Milliarden Dollar. Die Newyorker Verwendung für Aktien steht bereits weitgehend auf der Zusage hin. In vielen Schachfiguren sieht man Reflektierungen der die Aufschrift tragen „Kauf, bevor er dir Geld einbringt“.
Der amerikanische Schatzsekretär Woodin erklärte vor dem Finanzsausschuß des Senats, daß die eingebrachte Bährungsborlage die Vereinigten Staaten aus der Depression erretten werde, falls sie nach rein geschäftsmäßigen Gesichtspunkten gebahndet werde. Woodin betonte weiter, daß die Vorlage dem Präsidenten die Macht in die Hand gebe, die Inflation zu kontrollieren.
Der englische Ministerpräsident Macdonald erklärte bei seiner Ankunft zu Berichtserstatern, daß er nach Amerika gekommen sei, um gemeinsam mit Roosevelt einen Schlußplan zur Bekämpfung der unbedeutenden Weltarmut zu entwerfen.

Unfähig der Annäherung des Königs von Schweden in Berlin nahm der Reichspräsident zusammen mit Reichsminister Hitler an einem in der schwedischen Gesandtschaft gegebenen Essen teil.

Der Schwund der Parteien.

Der Wahlkreisverband Schleswig-Holstein der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, sich aufzulösen. Es wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der es heißt, daß der Wahlkreisverband keine Mitglieder aufzubereite, zum Zwecke einer möglichst großen und geschlossenen Volksgemeinschaft sich der NSDAP anzuschließen.

Die Landesleitung des Sächsischen Mittelstandes* (früher Reichspartei des deutschen Mittelstandes Wahlkreisverband Sachsen) teilt mit, daß ihre Organisation mit dem Tage der Auflösung des Sächsischen Landtages ihre politische Tätigkeit eingestellt hätte. Es wird dem Parteiangehörigen empfohlen, innerhalb der mittelständischen Kampfgruppe der NSDAP, am nationalen Wiederaufbau weiterzuarbeiten.

Kurze politische Nachrichten.

Der Verbandsdirektor der Pommerischen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft in Stettin, von Kuebel-Doberitz, ist verhaftet worden. Das Amtsgericht hat gegen ihn Haftbefehl erlassen, weil der Verdacht besteht, daß er für sich bezw. solche Unternehmungen, an denen er persönlich interessiert ist, in staatsrätlicher Weise von der Pommerbank in Stettin Kredit verschafft hat.

In Sachen wurden Waffen- und Munitionsschreibungen aus der Tschechoslowakei festgestellt, aus denen die sächsischen Waffrieste bewaffnet wurden.

Wegen Verdachtes schwerer Untreue wurde der zweite Bürgermeister der Stadt Emden, Harding, in Schutzhaft genommen.

In Bad Schwalbach, Taunus, wurde am Geburtstag des Reichstanzlers Hitler vom Reichsministerium für Jugendertüchtigung eine neue Geländesportschule eröffnet.

Am Sonnabendvormittag reiste der Reichsminister im Flugzeug wieder nach München, wo er auf der Führertagung der NSDAP. sprechen will. An dieser Tagung nimmt auch der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, teil.

Reichsminister und Ministerpräsident Brüning ist von seiner Namtreise wieder in Berlin eingetroffen, nachdem er in München mit Reichstanzler Hitler zusammengetroffen war und ihm einen ersten Bericht über die römischen Verhandlungen erstattet hatte.

Der frühere deutschösterreichische Reichstagsabgeordnete v. Graefen-Goebelbe ist in Wiesbaden nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben.

Schlusssdienst.

Die Offizierskräfte zu den Frühjahrsübungen ausgetauscht.
Riel. Wie die Marinestation der Offiziere, sind folgende Schiffe von Kiel zu Frühjahrsübungen ausgetauscht: Minenschiiff „Sachsen-Holkstein“ mit dem Flottentorpedowand, Minenschiiff „Belsen“, Kreuzer „Königsberg“ mit dem Oberbefehlshaber der Aufklärungsflottillen aus Nord, ferner die erste Flottille der Torpedobote und die Minensuchflottille. Die Schiffe treffen sich in der Offize mit den Seestreitkräften der Nordsee, um gemeinsam die Frühjahrsübungen durchzuführen.

Geheimvernehmung des Zannenbergbundes mit der SPD. aufgelöst.

Reichsminister. In dem bisherigen Reichsstaatsrat, Reichsminister haben etwa 60 Angehörige des Zannenbergbundes und der SPD, in einem Klubzimmer verammelt, um ein Lieferat des Zannenbergbundes Lebnand entgegenzunehmen. Als dieser bereits seine Rede begonnen hatte, drangen etwa 15 Hilfskämpfer unter der Führung eines Benannten der Politischen Polizei in das Lokal ein und lösten die Versammlung auf. Das vorhandene Schriftmaterial wurde beschlagnahmt, sieben Personen wurden verhaftet.

Eingetrag des Deutschen Eingebundenes in Dortmund.
Dortmund. Die Gründung des 27. ordentlichen Deutschen Sängerverbands in Dortmund in der Westfalenhalle erfolgte durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Sängerverbands, Rektor G. Brauner. Er machte hierbei einige grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben des DSB. in Deutschland der nationalen Erhebung. Subsidiensteuergesetze wurden an den Reichspräsidenten und den Reichstanzler abgegeben.

Wechsel in der Leitung des preussischen Pressendienstes.

Berlin, 22. April. (Eig. Funkm.) Nach der Amtsübernahme der Geschäfte des preussischen Ministerpräsidenten durch den Reichsminister Göring hat Oberregierungsrat von Bofe, der bisherige Leiter der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums, am Sonnabendvormittag die Amtsgeschäfte dem Oberregierungsrat Dr. Cramerfeld, dem bisherigen persönlichen Referenten Görings im Preussischen Staatsministerium übergeben. Oberregierungsrat von Bofe bleibt zur Verfügung des Reichsministers von Papen.

Der Vorstand des preussischen Richtervereins fordert zum Eintritt in die NSDAP. auf.

Berlin, 22. April. (Eig. Funkm.) Der engere Vorstand des Preussischen Richtervereins hat in seiner Sitzung am Freitag folgenden Beschluß gefaßt: Der Preussische Richterverein hat das Besondere abgelehnt, daß es sein höchstes Bestreben ist, auf dem Gebiete der Rechtspflege am Neubau des deutschen Rechts und der deutschen Volksgemeinschaft gemeinschaftlich mitzuarbeiten. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die preussischen Richter und Staatsanwälte sich in die gemeinsame Kampffront unter der Führung des Reichstanzlers Adolf Sittler eingliedern. Unser Kampfprogramm ist von dem Bunde nationalsozialistischer deutscher Juristen abgelehnt und festgelegt. Deshalb fordern wir alle unsere Mitglieder auf, sich diesem Bunde als Mitglied anzuschließen. Die Mitglieder des engeren Vorstandes haben bereits ihren Beitritt zum Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und zum Reichsbund nationalsozialistischer deutscher Juristen erklärt.

Schädigung der Stadt Hannover.

Hannover, 22. April. (Eig. Funkm.) Die Festnahme des ehemaligen Oberbürgermeisters von Hannover, Steiner, erfolgte am Donnerstagnachmittag im 20. Zug des Hannover-Hamburger. Er wurde aus dem Zuge heraus in Polizeihaft genommen. Am Sonnabend wird er nach Hannover übergeführt. Der Beschluß des Bürgerordnungsreferats über die Sperrung der Pensionsbezüge Steiners ist inzwischen vom Magistrat bestätigt worden; das städtische Pensionsamt wird nun in eine Prüfung

der Dinge eintreten. Daß eine Schädigung der Stadt vorliegt, kann nicht bezweifelt werden und die Summe, die dabei in Frage kommt, dürfte sich auf viele Millionen belaufen. Leinerts Kommunalprogramm dränge vor allen Dingen die Eingemeindung Lindens und die Uebernahme des Hoftheaters. In beiden Fällen erwuchs der Stadt im Laufe der Jahre eine enorme Belastung. Dazu kam bald nach der Novemberrevolution die Gründung der Hannoverischen Wirtschaftsgesellschaft, die große Mengen Heeresbedarf übernahm, um sie Handel und Handwerk billig zuzuführen. Auch das wurde ein Zuschußgeschäft, dessen Unterhalt, durch die Inflation gelehrt, mit 30 Millionen Mark nicht zu hoch veranschlagt sein dürfte. Daneben ist von mäßigen Grundstückspreisen die Rede.

Fahrgelände Unregelmäßigkeiten an Berliner Arbeitsgerichten.

Berlin, 22. April. (Eig. Funkm.) Wie der Zeitungsdienst meldet, ist es dem Korruptionsbegehr des preussischen Justizministeriums gelungen, große Unregelmäßigkeiten am Berliner Arbeitsgericht auf die Spur zu kommen. Wie fahrgelastet werden konnte, haben sich eine Anzahl Arbeiterkräfte jahrelang hindurch dadurch größere Mehrerhebungen verschafft, daß sie überrechtlich bestimmte Gebühren erhöhten. Von auffälliger Stelle wird betont, daß in vielen Fällen selbstverständlich mit besonderer Strenge und Schärfe durchgegriffen werde, da es sich hier um Korruptionserscheinungen an der Stelle des staatlichen Beamtenförderers handle, der in erster Linie lauter sein müsse.

Hungernot im ostpolnischen Grenzgebiet.

Warschau, 22. April. (Eig. Funkm.) Das polnische Grenzgebiet Schlesiens ist, wie die „Gazeta Warszawska“ meldet, von einer Hungernot heimgesucht worden. In zahlreichen Ortschaften, namentlich aber im Bezirk Stolin, waltet bereits der Hungertypus. Tausende von Bauern erkranken jährlich ausschließlich von Brot, Kartoffeln und Baumrinde sowie andern Zugaben. Das Polnische Rote Kreuz hat bereits in drei Ortschaften des genannten Bezirks seine Tätigkeit begonnen.

Die aus der Sowjet-Union ausgewiesenen englischen Angeklagten in Berlin.

Berlin, 22. April. (Eig. Funkm.) Die aus der Sowjet-Union ausgewiesenen im Moskauer Widors-Brosch freigesprochenen englischen Angeklagten Monthouse, Nordzal, Sulphen und Gregory sind am Sonnabend, gegen 9.30 Uhr in Berlin eingetroffen. Sie werden bereits um 13.18 Uhr nach London weiterreisen.

Die Verhandlungen zwischen Roosevelt und Macdonald begonnen.

Washington, 22. April. (Eig. Funkm.) Zwischen Roosevelt und Macdonald begannen nach einem Festessen im Weißen Hause zwanglose Besprechungen, um die Grundlagen für die bevorstehenden Verhandlungen der Londoner Weltwirtschaftskonferenz festzusetzen. Die beiden Staatsmänner sahen zunächst vor dem Kameraden im historischen großen Saal. In den Besprechungen wurde auch die Kriegsschuldfrage und Pläne für internationale Währungsstabilisierung erörtert.

Großhandelspreise fast unverändert.

Berlin, 22. April. (Eig. Funkm.) Die vom Statistischen Reichsamt für den 19. April berechnete Richtziffer für Großhandelspreise stellt sich auf 90,8 v. H. (1913 = 100 v. H.). Sie hat sich gegenüber der Vorwoche (90,7 v. H.) wenig geändert.

Eröffnung der deutschen Jagdausstellung und der deutschen Woche in Köln.

Köln, 22. April. (Eig. Funkm.) In der Kölner Messehalle fand heute die Eröffnung der Deutschen Jagdausstellung, die verbunden ist mit einer Schau „Deutscher Wald und deutsches Holz“ und der Deutschen Woche. Unter dem Titel steht die große Messehalle bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Messehalle sind im Vordergrund der Reichs-Wald mit zahlreichen Fahnen und Bannern. Der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Rielen begrüßte die Eröffneten namens der Kölner Stadtverwaltung und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Ministerpräsident Göring, der die Ausstellung eröffnen wollte, durch dringende dienstliche Geschäfte an seinem Erscheinen verhindert sei. Namens des Reichs-Jagdlandes sprach dessen Präsident Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg.

Riesenbrand im Londoner Hafen.

5 Millionen Liter Rum vernichtet.
London, 22. April. (Eig. Funkm.) Ein Riesenbrand, wie ihn London seit Langem nicht mehr erlebt hat, wütete in der Nacht zum Sonnabend in den Westindia Docks im Londoner Hafen und zerstörte ein Lagerhaus mit etwa fünf Millionen Liter Rum. Das Feuer brach um 2.10 Uhr in einem Schlauffen auf dem berühmten Komai aus. Innerhalb weniger Minuten stand der ganze Komai in hellen Flammen. Die Feuerwehrrückte mit 150 Lösungsigen an und kämpfte bis Feuer mit Hunderten von Kohlen. Trotzdem griff der Brand immer weiter um sich. Am Witternachtsabend, als es bis auf die ganzen Docks in Flammen aufgehen wollten. Die Lösungsarbeiten wurden durch ununterbrochene Explosionen erschwert. Das berühmte Segelschiff „Sarabaa“ und andere in der Nähe liegende Schiffe konnten nur mit Insuper Not gerettet werden. Lieberall hatten sich riesige Mengen Brennens angeammelt. Am Sonnabendfrüh konnten 60 Lösungsige zurüdgefahren werden. Das Feuer ist jedoch noch immer nicht ganz gelöscht.

Berliner Börsenkurse

Erste amtliche Notiz					
(Eigener Funkdienst)	(Ohne Gewähr)	(Ohne Gewähr)			
	22. 4.	21. 4.			
Abfö. Gr. 1-3	73 75	73	1-G-Farbenind.	142,25	144
R.-Anl.(Neubes.)	13,35	13,12	Gelsenk. Berg	68,62	69,75
Ver. Stahl RM.	75	72,75	Harpener Berg	99	101,75
Hamburg-Paket	20,5	20,75	lise Bergbau	—	170
Hamburg-Süd	—	—	lise Genüsse*	117,75	119,5
Hansa Dampf	31,5	—	Kali Aschersl.	144	145
Nordd. Lloyd	21,12	21,62	Klödenwerke	63,5	64,62
Otavi-Minen	19,25	20	Laurahütte	29	24,5
Reichsbank	135,5	133,75	Mansfeld Bz.	31,75	32
A. E. G.	—	32	N. N. Kohlen	182,5	—
Rik.-u. Bril.-Ind.	180	180	Phönix Berg	47,5	48
Buderus	68	71,25	Rhin. Braunk.	209	209,5
Daimler-Benz	35,62	36,75	Rütgerswerke	54	54,87
Dt. Erdöl	116,75	120	Shaudert	104	105
Dt. Kabelwerke	72,5	74	Siemens	161	164,25
Eintracht Braunk.*	192	195,25	Vereinigte Stahl	46,75	47,62
El. Licht u. Kraft	105,75	105,5	ZellstoffWaldhof	54	54,62
Letzter Schlusskurs — Tendenz: gehalten, Renten freundlich					

Das Wetter für Sonntag, (Eig. Funkm.) Für das mittlere Norddeutschland wessend bewölkt, zeitweise auflockernd, am Tage etwas wärmer, keine wesentlichen Niederschläge, schwach windig. Für das übrige Deutschland von Nordwesten nach Südosten fortgesetzten Wetterberichterung, am Tage allgemein etwas wärmer als bisher. (Nachr. verb.)

Rechnungsdruck: Für den gesamten redaktionellen Inhalt mit Ausnahme des Schlußteils: Georg Cronbach für den letzten Teil und Inserate: Hans Meißner; für Druck und Export: Carl Schulz, Druck in Seidenberg.

Schützenhaus Senftenberg

Sonntag, den 23. April 1933:

Großer Frühlings-Ball

im herrlich dekorierten Saale!

Stimmungsmusik Koor

Es laden freundlichst ein Conrad Hängig und Frau.

Michaels Ballsaal, Senftenberg

Sonntag, den 23. April 1933, von nachmittags an

Großer Sportlerball

Am 1. Mai: Doppelschlachtfest

Eigene Maß

Fahre am Montag
nach Cottbus zum
Zohmarkt. Zu mel-
den bei Wobius,
Senftenbg., Gr. Markt 5,
am Vorkessch.

Allerfeinste
Molt-, Tafel-Butter
frisch einnetofen
Erst Schälze
Senftenberg
Schloßstr. Tel. 718

3000 4000.- RM.
zur ersten Synode auf
neugebautes Wohnh
zum 1. 5. od. 1. 8. 33
gel. Gef. Off. unter
Nr. 3298 an die Anzeig-
Exp.-d. Senftenberg.

Grundstück - Verkauf
Senftenberg 2. Schloß-
str. Nr. 16. Näheres
zu erfragen in der Anzeiger
Exp.-d. Senftenberg.

Doktor mit Büro,
lebr tüchtig und gut
erhalten, preiswert zu
verkaufen
Senftenberg, Rosenstr. 4.

Eine Kuh mit Kalb
nicht zum Verkauf
Hofstr. Zschippkauer-Str. 27.

Eine fuhre
Heu und Grummet,
25 Ztr. Kuntelröhren
verkauft
Klettwitz Dorplatz 15.

Urban und Reishauer
Piano
Eiche geb. neuwertig nur
RM 740.- verk.
Georg Hirsch,
Piano-Magazin,
Senftenberg, Schloßstr. 23,
Ruf 776.

1 Koffer-Harmonium
f. nur RM 95.- z. verk.

Wohnungsgesuche
2 Zimmer und Küche
od. 1gr. Zimmer m. Kü-
che zum 1. 5. gefucht.
Off. u. Nr. 3442 an die
Anz.-Exp. in Senftbg.

Junge Lehrerin
sucht zum 1. Mai
möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer

in nur gutem, nat.
Saale. Angeb. mit
Preis unter D. D. 326
an die Geschäftsstelle
„Der Mittag“ Duis-
burg, Rönigstr. 9.

Vermietungen
3 Zimmer, Küche,
1. Stock, Zubehör
Stall Keller u. Boden,
zum 1. Mai od. 1. Juni
zu vermieten. Luft,
Senftbg., Ziegeleistr. 7.
Nähe Café u. Wablb.?

Schöne große
3-Zimmer-Wohnung
zum 1. 5. zu vermieten.
Albert Arschlager, Witt-
döbern, Seminarstr. 157.

Wohnung
zu vermieten
Bolte, Wormalde Nr. 9.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten
Eftbg. Wienenstr. 1a, 11.

Gesellschaftshaus

Senftenberg

Sonntag, den 23. April,

anlässlich des Schauffrierens:

Schlachtfest

Ab 10 Uhr Wellfleisch, später

famliche Schlachtentäfte

Abends Tanz

Donnerstag, den 27. April, 20 Uhr singt
im Gesellschaftshaus Senftenberg

A. Rudolph (Bariton)

Lieder und Balladen

Am Klavier: **Fr. Czerny**
Niemand versäume den Besuch!
Prog. noch an der Kasse

Ballhaus zur Eiche

Senftenberg II

Am Sonntag, dem 23. April:

Großer Frühlingsball

Jeder Tanzlustige erhält einen

Frühlingsstrunk gratis

Freundlichst laden ein

Ernst Bauer und Frau

Reppist

Großer SA.-Aufmarsch
am Sonntag, dem
23. April, ab 14 Uhr
vom Sportplatz nach

Raumo u. wieder zu-
rück. Nachmittags im Garten großes Militä-
rkoncert, abends Deutscher Abend mit anschließendem

Mandöverball. Wir laden die Einwoh-
nerschaft von Reppist, Raumo u. Umgeg. ergebenst ein

N. S. D. A. P., Stützpunkt Reppist

Hotel „Germania“, Klettwitz

Sonntag, den 23. April (keine Ostern):
Großes Blas- u. Streichkonzert

Anschließend: **Deutscher Tanz**
Ausgeführt von der gelamten Bergkapelle
Warga unter Leitung des Musikleiters
Lorn Anfang 7 1/2 Uhr Eintritt 60 Pf.

Sierzu laden freundlichst ein
Alwin Schulze Bruno Torn

Retze dein Haar!

Haarausfall, Schuppen, Fiecht, geg. Ergreifen usw.
werden mit Erfolg beiligt. **Kostenlos Beratung.**
A. R. Häbler Nachf., Spezialistin f. Haarpl., Cottbus.
Sprechzeit in Senftenberg: Dienstag, den 25.
April 33, von 3-6 Uhr im Hotel „Kronprinz“ 1 Et.

Jetzt

MÖBEL

kaufen!

Nie waren Möbel so preiswert bei
bestser Verarbeitung. Sie finden über

200 Zimmer
in meinen Lagerräumen

Berliner Straße 24 und
Großenhainer-, Ecke Dresdener Straße

W. Schreiber

Möbelfabrik, Cottbus.

Evang. Frauenhilfe Ruhland.

Sonntag, den 23. April um 20 Uhr im Saale des Zollhauses:
Oeffentl. Unterhaltungsabend
zum Besten der Erneuerung des Kircheninnern.
Theaterraufführungen, musikalische Darbietungen, Verlosung.
Sperzflüg 80 Pf., Saalplatz 60 Pf., Nebenaal 40 Pf. - Vorver-
kauf bei Zigarettenfabrikant Jurlich.
Gewinne zur Verlosung werden bis Sonntag mittag an Frau
Schneider oder Frau Berghammer erbeten.

Tanzunterricht für Ruhland u. Umgegend

Wir beginnen einen neuen **Tanzkurs**
am Montag, dem 24. April, abends 8 Uhr,
im **Saale des Zollhauses**
Anmeldungen werden vor Beginn entgegengenommen!

Tanzschule Adolf Hötzel o. Marx und Frau

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden
zu der
am **Dienstag, dem 2. Mai 1933, 17.30 Uhr**,
im **Saale des Zollhauses**
stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- u. Verlust-Rechnung.
 2. Erhaltung des Geschäftsberichtes.
 3. Bericht des Aufsichtsrates.
 4. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn und Verlust-Rechnung.
 5. Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
 6. Beschluss über Verwendung des Reinerwerbes.
 7. Ersatzwahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
 8. Verschiedenes.
- Die Bilanz nebst Gewinn- u. Verlust-Rechnung liegt beim Vorkassamittelbehr, Herrn Vorkass, aus und kann von allen Mitgliedern eingesehen werden.
- Anträge zur Tagesordnung sind bis spätestens 29. April 1933 schriftlich der Genossenschaft einzureichen.

Lautawert, den 20. April 1933.
Helmkstätten e. G. m. b. H.
Vorkass Schräps

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Heimgange unseres

Töchterchens Brigitte lagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Emil Dehler und Frau.

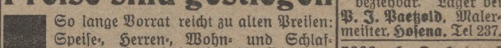
Lautawert, den 22. April 1933.

Preise sind gestiegen

So lange Vorrat reicht zu alten Preisen:
Speise-, Herren-, Wohn- und Schlaf-
zimmer, edel und imitiert in allen Edel-
bläsern, Stilmöbel, Einzelmöbel, Küchen,
Vollsternmöbel aller Art in Stoff und
Leder. Nischenauswahl - billige Preise.
Lieferung frei Haus mit Auto
Bequeme Zahlungsweise

Möbel - Kieß

Jensterwalde Tel. 147
am Wasserturn



Auto- u. Motorrad-
Zylinder schleift auf
Spezial-Maschinen
sauber u. exakt.
Kolben aller Art u.
Größe.
Gr. Kolbenring-Lager.

M. Poremsky, Zylinderschleiferei, Mückenberg
Telefon 407.

Drahtgeflechte Stacheldraht

fix und fertige
Zäune
mit Aufstellung

Manig,
Eisenbau
Ruhland, O.L.

Vertr.: Bauer, Senftenbg., Großenhainer Str. 37

Silva-Karten für den Kreis Calau

zu haben in Gebr. Grubanns Buchhandlung
Sierzu 3 Beilagen.



Große Mengen
außerordentlich
vorteilhafter

Mäntel Kleider Blusen

sind soeben neu
eingegangen.

Waldschmidt
Cottbus Senftenberg

In Cottbus kommenden Jahr-
marktsamstag, den 23. April
von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Blüthlich und unerwartet verchied am
21. April mein einziger, innigstgeliebter
Sohn
Walter Bodack
im blühenden Alter von nahezu 20 Jahren
In tiefer Trauer:
Wwe. Selma Bodack geb. Jähmig
Sothenboda, den 22. April 1933
Die Beerdigung findet voraussichtlich
Montag, den 24. April statt

Allen denen, die beim Hincheiden untrer
lieben Tochter und Schwester Elly ihrer
in Liebe, Treue und Freundschaft und
durch das Geleit zur letzten Ruhestätte
begabht haben, untern innigsten Dank.
Familie August Scadock
Walter Leistikow
Schwarzbach, den 22. April 1933

Café Jank, Ruhland

Sonntag, den 23. April:
Konzert - Tanz

Schützenhaus Ruhland

Sonntag, den 23. April:
Oeffentliches Tanzabnd
Freundlichst ladet ein **G. Zippack**

Gasthaus Viehlen

Sonntag, den 23. April:
Großer Ciertanz

Anfang 7 Uhr!
Freundlichst laden ein **Gust. Baatz und Frau.**

Schäfers Gasthof, Hermsdorf

Sonntag, den 23. April:
Oeffentliche Tanzmusik!
(Eier-Tanz)
Freundl. ladet ein **E. Schäfer.**

Dachpappen u. teerfreie

(Bernerit) sowie Carbolinum hat ab
Lager Ruhland äußerst billig abzugeben.
Georg Gudry, Sägewerk Ruhland Tel. 210

Schulbücher

führt
Gebr. Grubanns Buchhandlung
Ruhland, Berliner Straße 15

Sen u. Grummet

verkauft **Reudorf**
bei **Ruhland Nr. 33**

Motorrad

Hertles, 200 cm,
zu verkaufen
Gutsborn Nr. 84.

Adlerwagen

(m. Bullmann-Limous-
line) Standard 6,
12/50 PS 6-Ziger, gene-
ralüberholt, außerhalt.
steht zum Verkauf.
**Werkstatthaus Frie-
drichshol b. Koltebau**

Tausche

Dixi-Wagen
3/15 gegen neuerfr.
Motorrad
Ruhland Hunselstr. 11

Drahtgeflechte

Zaunsäulenöhren



T-Träger

liefert frei Bau
Oskar Sieglisch
Ruhland O.L. Tel. 276

Enjoplatte

die ideale Bau- und
Dolierplatte. Schutz
gegen Wärme, stärke
Feuchtigkeith. Räume
sind sofort trocken und
beheizbar. Lager bei
**V. J. Bachold, Maler-
meister Hofena, Tel. 287.**

5000 geb. Dachziegel

billig zu verkaufen.
**Austunft Lautawerts-
Anzeiger, Lautawert.**

Zylinder-

schleifen!

Auf modernst. Präzision-
maschinen bohrt, honit
u. lappt Zylinder an Per-
sonen- u. Lastwagen, Trak-
toren, ortsfesten Motoren
u. Motorradzylinder, ein-
schl. der Lieferung neuer
Kolben schnell, sauber,
preiswert



SOLA
Cottbus Schillerstr. 38/40
Fernspr. 3251/54

Kochbücher

auch Diät- und Diät-
empfehlen
Gebr. Grubanns
Buchhandlungen
Senftenberg, Ruhland,
Ortrand.

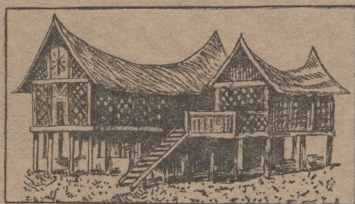
Stadt Berlin,

Ortrand

Sonntag, d. 23. April:
Flotte Ballmusik!
Es ladet freundl. ein
G. Walter

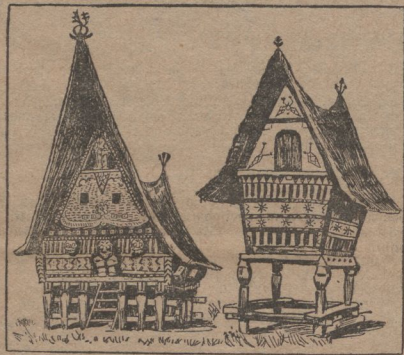
Ohne Zollstoß und Winkelmaß.

Alle schaftigen Wälder der Erde haben mehr oder weniger das Bedürfnis, ihre Wohnstätten ihren Wünschen entsprechend zu gestalten. Sie entwickeln dabei meistens einen Schönheitsinstinkt, der selbst den vorwiegendsten Europäer in Stämmen setzt. Gewiß gibt es noch viele Wälder, die auf der niedrigsten Stufe der Menschheit stehen und die sich ihre Wohn- oder Lagerstätte aus Baumstämmen, Blättern und Rinden herstellen, wie die Indos in Südamerika oder die Eskimos, die sich aus Schneeblocken ihre Wohnung bauen, doch muß man dabei berücksichtigen, daß die Natur und die Umgebung ihnen fast keine Möglichkeit gab, ihre Wohnstätten anders zu gestalten. In den unermeßlichen Wäldern Süd-



Ceylon: Eingeborenenhäuser mit Bambusmatten.

Amerikas, die mit Recht „die grüne Hölle“ genannt wird, ist eben kein anderes Baumaterial vorhanden. Mit ihren geringen Werkzeugen sind die Indos einfach nicht imstande, die großen Bäume zu fällen und zu Baumzweigen zu verarbeiten. Die dort wachsenden Bäume sind von überaus zähem, hartem Holz; außerdem würden Holzhäuser in dem ewig nassen Klima sehr bald faulen und vermodern. Der Ceyloner weiß keine Bäume, sondern nur Schmie und Eis. Werkzeug, um Steine zu brechen, hat er nicht, außerdem würden die gewaltigen Winterstürme einen noch so festen Steinbau wie ein Karrenhaus umlegen: also ist er auf Schmie und Eis angewiesen.



1. Neu-Bormern-Eingeborenenhaus. 2. Sumatra-Eingeborenenhaus.

Zeugnis gegen polnische Geschichtsschreiber:

Der Burgwall von Senftenberg.

Illirische Kultur auf deutschem Boden / An vorgeschichtlichen Pfosten erkennt man die einzelnen Urstämme.

Senftenberg, 22. April.

In dem nachfolgenden Artikel verbreiten die Korrespondenz-Blätter von Dr. Richard Mai einen Bericht über die Ausgrabungen im Lagerorte „Hilte Hügel“. Unseren Lesern sind bereits Einzelheiten über die Teilergewinne der Ausgrabungen durch Äußerungen anderer A. A. Redaktionen mitgeteilt auf Grund von Anmerkungen durch den Leiter der Ausgrabung, Prof. Dr. G. H. H., bekannt geworden. Jetzt liegen weitere Ausgrabungsergebnisse vor, die in dem Streite zwischen den deutschen und polnischen Historikern um die germanische oder slawische Urbesiedlung des deutschen Ostens eine kulturpolitisch höchstbedeutende Rolle spielen werden. Die Ausgrabungen vollziehen sich im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Vor- und Frühgeschichte des deutschen Ostens, die unter herangezogen der Mitwirkung der Volkeskunde der Deutschen Wissenschaft und unter persönlicher Anteilnahme ihres Präsidenten Staatsminister Dr. Schmidt als Gegenstand geworden ist. Die Oberleitung liegt in Händen von Dr. Prof. Dr. Unverzag, die örtliche Leitung in Händen von Prof. Dr. G. H. H. Wesentliche Untersuchungen erfahren die Ausgrabungen von Dr. H. G. Bergbauer, A. G. und ihrem Oberingenieur Treptow. Die technische Durchführung besorgt der Freiwillige Arbeitsdienst. Die Schriftleitung.

Der Burgwall von Senftenberg ist ein ehemaliger Sumpfgebiet auf einem kleinen Sandhübel gelegen.

Erstreckt ist er von den Resten der Willendorfer Kultur um 800 - 600 v. Chr. Die Willendorfer Kultur ist die jüngste Vertreterin der sogenannten Kupferkultur, über deren Bereich und Bedeutung wir zum besseren Verständnis ein kleines Umweltbild geben wollen.

Die Heimat der Kupferkultur bilden Schlefien, Polen, Brandenburg und die sächsischen Länder bis zur Saale. Sie beginnt um 1400 v. Chr. und findet ihr Ende um 600 v. Chr. Träger der Kultur sind die sogenannten Urnenfriedhofleute. Ihren Namen haben sie von der Farbe der Leidenverbreimung, die sie bei ihrem Auftreten überall eingeführt haben. Welcher Rasse dieses Volk angehört, ist bis heute strittig geblieben. Köstlich sieht die Menschen der Kupferkultur als Illirier an. Er hält sie für direkte Nachkommen der alten Annieliter Bevölkerung, die im Gebiet der späteren Kupferkultur anfällig war. Der einheimische Ursprung der Kupferkultur scheint daraus hervorzugehen, daß der Kulturzusammenhang zwischen Mitteldeutschland und den ehemaligen österreichischen Ländern mit den historisch Wohnstätten der Illirier nirgends unterbrochen war und daß die von Ptolemäus überlieferten Ortsnamen illirischer Klanges im Bereich der Kupferkultur sich wiederfinden.

Dagegen behaupten die polnischen und sächsischen Prähistoriker, die Kupferkultur seien Urslaven. Das Urnengräber-

voll slawischen Stammes habe sich damals von seinen Siben im heutigen Polen und Ostpreußen mächtig ausgedehnt, in mehreren Folgen von der Karpaten und von Gabelen der Böhmen und Mähren in Besitz genommen, die ursprüngliche Annieliter Bevölkerung unterjocht oder zurückgetrieben. Die seltene und germanische Bevölkerung in den ersten Jahrhunderten vor und nach Chr. hätte nur eine Enklave bedeutet, wobei der slawische Grundboden durch die fremde Bevölkerung zwar zeitweilig unterdrückt, aber immer im Lande geblieben sei.

Die polnischen Historiker stehen mit ihrer Behauptung, die Kupferkultur seien Urslaven gewesen, allein in der Welt. Es gibt keinerlei Bezeugnisse zwischen den Kupferzeiten und den späteren Slaven.

Die wissenschaftliche Erkenntnis hat heute gelehrt, daß nach Abzug der illirischen Träger der Kupferkultur nach Süden und Südosten (Illirien), die Germanen in Mitteldeutschland eingezogen

sind, teils von der unteren Weichsel her, teils aus dem Nordwesten (Mehlenburg). Die Illirier selbst sind weder germanischen noch slawischen Ursprungs.

Unter Burgwall von Senftenberg fällt noch in die illirische Zeit und zwar gegen ihr Ende zu, das man mit „Willendorfer Kultur“ nach einem Ort im Kreise Sorau bezeichnet.

Er bestätigt — und darin liegt seine kulturpolitische Bedeutung — die Eigenart der illirischen Kultur.

Der Burgwall besteht aus einer Erdauflagerung, die durch Holzeinlagen verstärkt ist. Nach innen tun sich salematerialartige Hohlräume auf, deren Dede durch den Wehrgraben gebildet wird. Das ist die erste derartige Burgwallkonstruktion, die man beobachtet hat. In den Hohlräumen sind einzelne Handwerke ausgeübt worden, wie man noch deutlich sehen kann. Im Innenbereich des Burgwalls ist eine dicke Schicht von Leinwand geblieben. Aus den Resten der Schiefer erkennt man, daß es sich um Potenzenhäuser gehandelt hat, die mit Feinwerk verziert sind. Durch die Bodenfeuchtigkeit sind die unteren Teile der Pfosten prachvoll erhalten. Sie sind aus Eichenholz gezimmert. An den Pfosten war jeder einzelne Astbein nach zu sehen. Sie sind mit kleinen Bronzearten zurecht gehauen worden. Es ist

das erste Mal, daß man die einzelnen Urtheile an vorgeschichtlichen Pfosten verfolgen konnte. Zudem hat man mancherlei Keramik, wie Töpfe, Spinnewirbel, Handmühlen, Webegewebe usw. gefunden. Nichts von all diesen Funden deutet darauf hin, daß hier Menschen slawischen Ursprungs gewirkt haben. Ende Mai d. J. wird der letzte Rest des alten Burgwalls verschwunden sein, der wohl den illirischen Kupferzeiten vor ihrem Abmarsch nach Süden zur Verteidigung ihrer Heimat gedient haben mag, ohne ihr Schicksal aufzulösen zu können. Doch er hat vor seinen Verfallenden noch einmal Zeugnis von den Menschen gegeben, die in der Kupferkultur und darüber hinaus eine hohe Kultur von einer Eigenart herorgebracht haben, die nichts von slawischer Abhängigkeit verrät.

der ehemals deutschen Kolonien „Lago“, die sich aus Behn richtige Burg an bauen. Diese letzten durch ihre Verteidigungsvorrichtungen ihren Bewohnern einen vorzüglichsten Schutz gegen räuberische Überfälle. Sie tragen alle denselben Charakter und scheinen nach ein und demselben Grundriß, der natürlich nicht exakt, aufgebaut zu sein. Es wirt eigenartig, mitten in der Steppe so 30 bis 40 Burg zu sehen, die in gleichmäßigem Abständen die Landschaft wie Festungen beherrschen. Wunderbare Holzschliffarbeiten und hochinteressante Arbeiten aus Metall finden wir bei den Manats und Jung-

den Manats und Jung- der ehemals deutschen Kolonien „Lago“, die sich aus Behn richtige Burg an bauen. Diese letzten durch ihre Verteidigungsvorrichtungen ihren Bewohnern einen vorzüglichsten Schutz gegen räuberische Überfälle. Sie tragen alle denselben Charakter und scheinen nach ein und demselben Grundriß, der natürlich nicht exakt, aufgebaut zu sein. Es wirt eigenartig, mitten in der Steppe so 30 bis 40 Burg zu sehen, die in gleichmäßigem Abständen die Landschaft wie Festungen beherrschen. Wunderbare Holzschliffarbeiten und hochinteressante Arbeiten aus Metall finden wir bei den Manats und Jung-

Wo dagegen die Natur dem Menschen entgegenkommt, benutzt dieser sofort die Gelegenheiten, die sich ihm bieten. Der Kalme mit seinen großen Schaf-, Ziegen- und Pachweiden hat Wolle im Überfluß und webt sich aus dieser feste, unbräunliche Stoffe mit schönen Mustern, die für Hüiten und Zelte als Dach und Wände dienen. In Afrika ist im großen und ganzen als Wohnstätte eine Halbklappe beliebt, die aus biegsamen Pflanzeln mit Lehm und Rindermist hergestellt wird, aber doch finden wir im Innern Wälder, die ein ausgesprochenes Schönheitsgefühl haben. Da sind die Fächerma, im Hinterland

der ehemals deutschen Kolonien „Lago“, die sich aus Behn richtige Burg an bauen. Diese letzten durch ihre Verteidigungsvorrichtungen ihren Bewohnern einen vorzüglichsten Schutz gegen räuberische Überfälle. Sie tragen alle denselben Charakter und scheinen nach ein und demselben Grundriß, der natürlich nicht exakt, aufgebaut zu sein. Es wirt eigenartig, mitten in der Steppe so 30 bis 40 Burg zu sehen, die in gleichmäßigem Abständen die Landschaft wie Festungen beherrschen. Wunderbare Holzschliffarbeiten und hochinteressante Arbeiten aus Metall finden wir bei den Manats und Jung-

Alleinverkauf für den südlichen Kreis Glatz zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen in Damen-, Herren- u. Kinderwesten, Damenkostümen, Kleider, Röcken, Pullovern, Damen-Unterröcken u. Schürzen, Kinderkleidern, Anzügen, Gamaschen, hosen, Fleischerjacken, Basketmützen und Schals Adolf Brosig Senftenberg N.-L., Bahnhofstraße 35a

Steine und Schlecksale Roman von Urid. Hauslein Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Spandauer (Machdruck verboten.)

Zwei Tage später steht August zum letzten Male oben auf der Burg und schaut hinab auf das weihnachtliche Bild der verschneiten Stadt. Wie seltsam, daß er eigentlich gar keine Neugier mehr empfindet. Am Gegenteil, er hat sogar ein etwas böses Gemütschen, hat dem Vater nicht widerprochen und weiß doch, daß er nie in die Schleiße zurückkehrt. Liebes, liebes Oberlein, liebe trauliche Heimat. Ihm ist, als sei es ein Abschied für ewig. Die traurigen Augen der Mutter — nein — nein — In die beiden anderen Augen will er nicht denken, hat keinen Verlust mehr gemacht. Johanna noch einmal zu sehen. Fünf Tage vor Weihnachten hebt die „Sierra Morena“ in Bremerhaven die Anker: Unter den Passagieren der dritten Klasse sind Max Peng und August Wit. In demselben Montag, an dem die beiden Bräutliessen die Oberlein verlassen, geht Wilhelm Wald nicht zur gewohnten Stunde in die Diamantwerkstatt, sondern erst gegen neun Uhr im Sonntagsgang in das Hotel zur Post, um die Fremden abzuholen, denen er als Führer dienen soll. Wie gewöhnlich des Morgens bei dem frühen Aufbruch, ist erst am frühen Morgen heimgekommen, erinnert sich dunkel, daß es großen Regen gab in der Nacht, daß er selbst die beiden gehalten hat, politische Dinge, er weiß fast selbst nicht mehr, was er sprach, nur daß es schließlich zu einer Schlägerei kam und die Polizei einschritt und auch seinen Namen aufrückte. Am Hotel zur Post wartete die Gruppe Amerikaner bereits. Es waren vier Herren aus Rio de Janeiro, und daß Wilhelm Wald sich portugiesisch verständigen kann, ist in Oberlein fast selbstverständlich. Er sie auftragen, trat ein langer, magerer Herr an sie heran und sagte gebrochen deutsch: „Mein Name ist Sam White aus Chicago. Ich habe gehört, daß die Herren eine Beschäftigung vorhaben. Gestatten Sie vielleicht, daß ich mich anschließe?“ Die liebeswichtigen Brasilianer, die den Fremden bereits am Abend als Fremde kennengelernt hatten, sind gern einverstanden, und was geht es Wald an, ob er vier oder fünf Herren führt. Sie kommen in die Fabrik. Niemand hebt von der Arbeit auf, als sie eintreten. Da sitzen die Männer über ihre Schleifapparate gebeugt. „He, Mister, nehmen Sie sich in acht.“ Fast wäre der Herr aus Chicago einer der Köllampen zu nahe gekommen. Er schien unter allen der Interessierteste, und während die Südamerikaner nur oberflächlich über alles hinweg saßen, trat er ganz sachverständige Fragen, so daß Wald fast nur zu ihm sprach. Er beobachtete genau, wie die Diamanten an die Schleiflätze geliebt wurden, fragte nach jeder Einzelheit, ließ sich belehren, daß seit dem Kriege hier nur noch geschliffen, die großen Diamanten aber bereits in Amsterdam zerlegt werden, weil sich das für Oberlein nicht mehr lohnt. Als die Herren gehen, drückt ein jeder Wilhelm ein Trinkgeld in die Hand. Der Fremde aus Chicago hat ihm fünf Dollars gegeben. Am Abend geht Wilhelm durch die Hauptstraße, um Johanna abzuholen. Er ärgert sich. Von der Polizei ist eine Verladung gekommen. Er soll sich wegen politischer Aufregung verantworten. Dabei hat er keine Ahnung mehr, was er gesagt hat, in seiner Großmütigkeit hat er irgendetwas Dinge nachgeschwatzt, die in den Zeitungen standen, außerdem ist in dieser verfluchten Nacht kein ganzer Wochenverdienst zum Verkauf gelangt. Ein Ende muß das haben. Seitwärts! Aus dem Wirtshaus hinaus kommen. Er hat einen richtigen moralischen Rückgang. „Guten Abend, Mister.“ Wald gute zusammen und sah den langen Amerikaner aus Chicago neben sich. „Ich hätte gern ein paar Worte mit Ihnen gesprochen, wollen wir einen Drink zusammen nehmen?“ Die fünf Dollars vom Brautliessen machenden, daß ihm der Fremde ein höchst sympatischer Mensch ist, und er läßt sich in ein Kaffee führen. Es ist dort ganz leer, und der Amerikaner bestellt schweißigen Punsch. „Sie haben sich gerundet, daß ich Beschäftigung mache. Habe drüben selbst eine Schleiferei eingerichtet, habe ein Jahr in Amsterdam gelernt, aber es geht doch nicht. Wollen wir in den Geschäfts machen?“ „Ich ein Geschäft? Mit Ihnen?“ „Well. Geben Sie diesen Brillanten?“ Er zog einen Ring vom Finger und Wald betrachtete ihn voller Interesse. „Ein sehr schöner Stein, aber schlecht geschliffen.“ „Das meine ich auch. Wollen Sie ihn mir in Ordnung bringen?“ „Geben Sie ihn doch unseren Chef.“ „Ich möchte, daß Sie es machen.“ „Warum gerate ich?“ „Das will ich Ihnen sagen. Ich möchte lernen, selbst so etwas zu können, möchte Ihnen genau zuhören bei der Arbeit.“ „Ich besitze keine eigene Schleifmaschine zu Hause.“ „Sie sprechen ganz offen mit Ihrem Chef, bitten ihn um Erlaubnis, sich das Geld nach Feierabend zu verdienen. Ich verlange doch nichts Unrechtes, bitte Sie nur, mich bei Ihrer Arbeit zusehen zu lassen. Was kostet bei Ihrem Chef ein solcher Schliff?“ „Sechs- bis siebenhundert Mark!“ „Ich werde Ihnen geben, was üblich ist, wenn auch etwas weniger, als dem Chef.“

Zwei Tage später steht August zum letzten Male oben auf der Burg und schaut hinab auf das weihnachtliche Bild der verschneiten Stadt. Wie seltsam, daß er eigentlich gar keine Neugier mehr empfindet. Am Gegenteil, er hat sogar ein etwas böses Gemütschen, hat dem Vater nicht widerprochen und weiß doch, daß er nie in die Schleiße zurückkehrt. Liebes, liebes Oberlein, liebe trauliche Heimat. Ihm ist, als sei es ein Abschied für ewig. Die traurigen Augen der Mutter — nein — nein — In die beiden anderen Augen will er nicht denken, hat keinen Verlust mehr gemacht. Johanna noch einmal zu sehen. Fünf Tage vor Weihnachten hebt die „Sierra Morena“ in Bremerhaven die Anker: Unter den Passagieren der dritten Klasse sind Max Peng und August Wit. In demselben Montag, an dem die beiden Bräutliessen die Oberlein verlassen, geht Wilhelm Wald nicht zur gewohnten Stunde in die Diamantwerkstatt, sondern erst gegen neun Uhr im Sonntagsgang in das Hotel zur Post, um die Fremden abzuholen, denen er als Führer dienen soll. Wie gewöhnlich des Morgens bei dem frühen Aufbruch, ist erst am frühen Morgen heimgekommen, erinnert sich dunkel, daß es großen Regen gab in der Nacht, daß er selbst die beiden gehalten hat, politische Dinge, er weiß fast selbst nicht mehr, was er sprach, nur daß es schließlich zu einer Schlägerei kam und die Polizei einschritt und auch seinen Namen aufrückte. Am Hotel zur Post wartete die Gruppe Amerikaner bereits. Es waren vier Herren aus Rio de Janeiro, und daß Wilhelm Wald sich portugiesisch verständigen kann, ist in Oberlein fast selbstverständlich. Er sie auftragen, trat ein langer, magerer Herr an sie heran und sagte gebrochen deutsch: „Mein Name ist Sam White aus Chicago. Ich habe gehört, daß die Herren eine Beschäftigung vorhaben. Gestatten Sie vielleicht, daß ich mich anschließe?“ Die liebeswichtigen Brasilianer, die den Fremden bereits am Abend als Fremde kennengelernt hatten, sind gern einverstanden, und was geht es Wald an, ob er vier oder fünf Herren führt. Sie kommen in die Fabrik. Niemand hebt von der Arbeit auf, als sie eintreten. Da sitzen die Männer über ihre Schleifapparate gebeugt. „He, Mister, nehmen Sie sich in acht.“ Fast wäre der Herr aus Chicago einer der Köllampen zu nahe gekommen. Er schien unter allen der Interessierteste, und während die Südamerikaner nur oberflächlich über alles hinweg saßen, trat er ganz sachverständige Fragen, so daß Wald fast nur zu ihm sprach. Er beobachtete genau, wie die Diamanten an die Schleiflätze geliebt wurden, fragte nach jeder Einzelheit, ließ sich belehren, daß seit dem Kriege hier nur noch geschliffen, die großen Diamanten aber bereits in Amsterdam zerlegt werden, weil sich das für Oberlein nicht mehr lohnt. Als die Herren gehen, drückt ein jeder Wilhelm ein Trinkgeld in die Hand. Der Fremde aus Chicago hat ihm fünf Dollars gegeben. Am Abend geht Wilhelm durch die Hauptstraße, um Johanna abzuholen. Er ärgert sich. Von der Polizei ist eine Verladung gekommen. Er soll sich wegen politischer Aufregung verantworten. Dabei hat er keine Ahnung mehr, was er gesagt hat, in seiner Großmütigkeit hat er irgendetwas Dinge nachgeschwatzt, die in den Zeitungen standen, außerdem ist in dieser verfluchten Nacht kein ganzer Wochenverdienst zum Verkauf gelangt. Ein Ende muß das haben. Seitwärts! Aus dem Wirtshaus hinaus kommen. Er hat einen richtigen moralischen Rückgang. „Guten Abend, Mister.“ Wald gute zusammen und sah den langen Amerikaner aus Chicago neben sich. „Ich hätte gern ein paar Worte mit Ihnen gesprochen, wollen wir einen Drink zusammen nehmen?“ Die fünf Dollars vom Brautliessen machenden, daß ihm der Fremde ein höchst sympatischer Mensch ist, und er läßt sich in ein Kaffee führen. Es ist dort ganz leer, und der Amerikaner bestellt schweißigen Punsch. „Sie haben sich gerundet, daß ich Beschäftigung mache. Habe drüben selbst eine Schleiferei eingerichtet, habe ein Jahr in Amsterdam gelernt, aber es geht doch nicht. Wollen wir in den Geschäfts machen?“ „Ich ein Geschäft? Mit Ihnen?“ „Well. Geben Sie diesen Brillanten?“ Er zog einen Ring vom Finger und Wald betrachtete ihn voller Interesse. „Ein sehr schöner Stein, aber schlecht geschliffen.“ „Das meine ich auch. Wollen Sie ihn mir in Ordnung bringen?“ „Geben Sie ihn doch unseren Chef.“ „Ich möchte, daß Sie es machen.“ „Warum gerate ich?“ „Das will ich Ihnen sagen. Ich möchte lernen, selbst so etwas zu können, möchte Ihnen genau zuhören bei der Arbeit.“ „Ich besitze keine eigene Schleifmaschine zu Hause.“ „Sie sprechen ganz offen mit Ihrem Chef, bitten ihn um Erlaubnis, sich das Geld nach Feierabend zu verdienen. Ich verlange doch nichts Unrechtes, bitte Sie nur, mich bei Ihrer Arbeit zusehen zu lassen. Was kostet bei Ihrem Chef ein solcher Schliff?“ „Sechs- bis siebenhundert Mark!“ „Ich werde Ihnen geben, was üblich ist, wenn auch etwas weniger, als dem Chef.“

Zwei Tage später steht August zum letzten Male oben auf der Burg und schaut hinab auf das weihnachtliche Bild der verschneiten Stadt. Wie seltsam, daß er eigentlich gar keine Neugier mehr empfindet. Am Gegenteil, er hat sogar ein etwas böses Gemütschen, hat dem Vater nicht widerprochen und weiß doch, daß er nie in die Schleiße zurückkehrt. Liebes, liebes Oberlein, liebe trauliche Heimat. Ihm ist, als sei es ein Abschied für ewig. Die traurigen Augen der Mutter — nein — nein — In die beiden anderen Augen will er nicht denken, hat keinen Verlust mehr gemacht. Johanna noch einmal zu sehen. Fünf Tage vor Weihnachten hebt die „Sierra Morena“ in Bremerhaven die Anker: Unter den Passagieren der dritten Klasse sind Max Peng und August Wit. In demselben Montag, an dem die beiden Bräutliessen die Oberlein verlassen, geht Wilhelm Wald nicht zur gewohnten Stunde in die Diamantwerkstatt, sondern erst gegen neun Uhr im Sonntagsgang in das Hotel zur Post, um die Fremden abzuholen, denen er als Führer dienen soll. Wie gewöhnlich des Morgens bei dem frühen Aufbruch, ist erst am frühen Morgen heimgekommen, erinnert sich dunkel, daß es großen Regen gab in der Nacht, daß er selbst die beiden gehalten hat, politische Dinge, er weiß fast selbst nicht mehr, was er sprach, nur daß es schließlich zu einer Schlägerei kam und die Polizei einschritt und auch seinen Namen aufrückte. Am Hotel zur Post wartete die Gruppe Amerikaner bereits. Es waren vier Herren aus Rio de Janeiro, und daß Wilhelm Wald sich portugiesisch verständigen kann, ist in Oberlein fast selbstverständlich. Er sie auftragen, trat ein langer, magerer Herr an sie heran und sagte gebrochen deutsch: „Mein Name ist Sam White aus Chicago. Ich habe gehört, daß die Herren eine Beschäftigung vorhaben. Gestatten Sie vielleicht, daß ich mich anschließe?“ Die liebeswichtigen Brasilianer, die den Fremden bereits am Abend als Fremde kennengelernt hatten, sind gern einverstanden, und was geht es Wald an, ob er vier oder fünf Herren führt. Sie kommen in die Fabrik. Niemand hebt von der Arbeit auf, als sie eintreten. Da sitzen die Männer über ihre Schleifapparate gebeugt. „He, Mister, nehmen Sie sich in acht.“ Fast wäre der Herr aus Chicago einer der Köllampen zu nahe gekommen. Er schien unter allen der Interessierteste, und während die Südamerikaner nur oberflächlich über alles hinweg saßen, trat er ganz sachverständige Fragen, so daß Wald fast nur zu ihm sprach. Er beobachtete genau, wie die Diamanten an die Schleiflätze geliebt wurden, fragte nach jeder Einzelheit, ließ sich belehren, daß seit dem Kriege hier nur noch geschliffen, die großen Diamanten aber bereits in Amsterdam zerlegt werden, weil sich das für Oberlein nicht mehr lohnt. Als die Herren gehen, drückt ein jeder Wilhelm ein Trinkgeld in die Hand. Der Fremde aus Chicago hat ihm fünf Dollars gegeben. Am Abend geht Wilhelm durch die Hauptstraße, um Johanna abzuholen. Er ärgert sich. Von der Polizei ist eine Verladung gekommen. Er soll sich wegen politischer Aufregung verantworten. Dabei hat er keine Ahnung mehr, was er gesagt hat, in seiner Großmütigkeit hat er irgendetwas Dinge nachgeschwatzt, die in den Zeitungen standen, außerdem ist in dieser verfluchten Nacht kein ganzer Wochenverdienst zum Verkauf gelangt. Ein Ende muß das haben. Seitwärts! Aus dem Wirtshaus hinaus kommen. Er hat einen richtigen moralischen Rückgang. „Guten Abend, Mister.“ Wald gute zusammen und sah den langen Amerikaner aus Chicago neben sich. „Ich hätte gern ein paar Worte mit Ihnen gesprochen, wollen wir einen Drink zusammen nehmen?“ Die fünf Dollars vom Brautliessen machenden, daß ihm der Fremde ein höchst sympatischer Mensch ist, und er läßt sich in ein Kaffee führen. Es ist dort ganz leer, und der Amerikaner bestellt schweißigen Punsch. „Sie haben sich gerundet, daß ich Beschäftigung mache. Habe drüben selbst eine Schleiferei eingerichtet, habe ein Jahr in Amsterdam gelernt, aber es geht doch nicht. Wollen wir in den Geschäfts machen?“ „Ich ein Geschäft? Mit Ihnen?“ „Well. Geben Sie diesen Brillanten?“ Er zog einen Ring vom Finger und Wald betrachtete ihn voller Interesse. „Ein sehr schöner Stein, aber schlecht geschliffen.“ „Das meine ich auch. Wollen Sie ihn mir in Ordnung bringen?“ „Geben Sie ihn doch unseren Chef.“ „Ich möchte, daß Sie es machen.“ „Warum gerate ich?“ „Das will ich Ihnen sagen. Ich möchte lernen, selbst so etwas zu können, möchte Ihnen genau zuhören bei der Arbeit.“ „Ich besitze keine eigene Schleifmaschine zu Hause.“ „Sie sprechen ganz offen mit Ihrem Chef, bitten ihn um Erlaubnis, sich das Geld nach Feierabend zu verdienen. Ich verlange doch nichts Unrechtes, bitte Sie nur, mich bei Ihrer Arbeit zusehen zu lassen. Was kostet bei Ihrem Chef ein solcher Schliff?“ „Sechs- bis siebenhundert Mark!“ „Ich werde Ihnen geben, was üblich ist, wenn auch etwas weniger, als dem Chef.“

während die Kräfte sich mit den Halbtagelern, den Pontons und der Roma begnügen.
In der Südecke sowie im Indischen Archipel sind fast alle Gebäude auf Pfählen errichtet, nicht bloß an der Küste, nein, auch mitten im Lande; das Cattel da ist fast allgemein üblich, als Material dient Palmholz, das leicht zu behandeln ist. Das Werkzeug sind scharfe Axtschädel, die das Meer liefert. Prächtige Wägen aus Palmfasern, mit schönen Ornamenten versehen, deren Muster stets nur von einem Stamme ausgeht, werden, bilden die Aufzüge etc. Eine einfache Leiter führt in das Innere des Hauses, das, mit Wägen ausgelegt, mit Waffen und Gegenständen aller Art geschmückt, einem angenehmen, kühlen Aufenthalt bietet. Meistens bieten diese Häuser nur einer Familie Raum, jedoch besitzt jedes Dorf ein „M a n n e r h a u s“, kolossale Gebäude von 30 und mehr Meter Länge und einer Höhe von 15 bis 18 Meter. Sie dienen den unverschämten Männern als Aufenthalts- und Versammlungsort, den verheirateten Männern bei wichtigen Besprechungen und sind „Tabu“ (heilig) und für Frauen oder Mädchen streng verboten. Ihre Bauart ist so genau



Zooiland: Burgähnliche Gehfte.

im Winkel, so sicher in der Berechnung der Tragfähigkeit, daß die heftigsten Stürme ihnen keinen Schaden zufügen können, die Bindungen der Stämme mit Lianen so kunstvoll, daß bei den in der Südecke so häufig vorkommenden Erdbeben eine Einsturzgefahr völlig ausgeschlossen ist, da die Bindungen einfach nachgeben und sofort in ihre alte Lage zurückfallen, ohne der Festigkeit Abbruch zu tun. Jährlicher Tradition macht Wägen und Jochstock überflüssig, so daß jeder Eingeborene sein eigener Fuhrer ist. Beim Errichten der Wohnhäuser ebenso ihre Versammlungshäuser hilft der ganze Stamm, sogar die Frauen, denen es obliegt, die Wägen zu flechten und die kunstvollen Bindungen herzustellen. Feuersgefahr besteht fast gar nicht, da alles trocken, kurz alle, was mit Feuer zusammenhängt, außerhalb des Hauses gemacht wird.

Kokales und Heimatliches.

Mitteilungen über lokale Vorläufer sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unser Originalberichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
— **Kaiserpatentbericht** vom 20. April 1933. Mitgeteilt vom Patentamtbezirk Conrad H. Goldschmidt, Berlin W. 61, Glöcknerstr. 5 (gegenüber Reichspatentamt). Patenterteilungen: Glashühner-Pflicht N. 3. m. S. 31. 1933. „Glasform mit auswechselbaren Zeichen“. Emil Busch G. D. Optische Industrie, Rathenow. „Beleuchtungsrichtung für die Wiederbelebung von Pfeilspitzen“. K. J. W. Winterwalder Tischfabrik Kurt Wintler, Klotzstraße, „Ausziehstuhl“. Fritz Schäfer, Schmöln D., Umtsch. Baugen. „Kugelscheitel“. Dr. Otto Vater, Rathenow. „Scharnier für nichtmetallische, aufschraubbare Brillenklappen“.
— **Patentamt** zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin W. 18, Große Frankfurter Straße 59. Auskünfte bereitwillig. Erich Freige, Sagan, Gewehr mit Spiralfeder für Gummi- und Holzballen (Gsm.). Kurt Wilen, Slamen b. Spremberg L.: Carrillonhalter (Gsm.). Seemann Stöder, Sagan: Verfahren zum Füllen von Papierstoff (an gem. Pat.).

Senftenberg

Der ärztliche Dienst am kommenden Sonntag wird nicht, wie gestern berichtet, von Dr. med. Weiss, sondern von Dr. med. Schröder versehen.
Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war ziemlich lebendig, jedoch lauschte die Hausfrau nur den notwendigsten Bedarf an Gemüse und anderen Waren. Wir notierten folgende Preise: Eier 7, Butter 10—120, Gurken 60, Karabader 15—20, Radisches 10, Kohlrabi 10—15, Gmelin 10, Spinat 15, Mohrrüben 5, Kopfsalat 15, Weiß 15, Rote Rüben 2 Pf., 15, Kohlrabi 5, Suppengrün 10, Apfelsinen 3 Pf., 50 Salat 10, Rindfleisch 50—60, Schweinefleisch 65, Kalbsfleisch 65, Kasserler 75, Kaulanen 75, Schmalz 45, Flet 45, Rohbarbi 40, Kabeljau 35.
Nachrichten von der Polizei. Ein Arbeiter aus der Briesler Straße wurde festgenommen. Er wird verdächtigt, sich an minderjährigen Kindern vergangen zu haben. — **Motorrad** wiedergefunden. Das gelbe als gestohlen gemeldete Motorrad „Opel“ ist in der Nähe von Dörrwalde wieder gefunden worden. Es konnte dem Besitzer abgeholt werden. — **In der Wohnung** des früheren Beigeordneten Barth wurde eine Pistole mit Munition gefunden und beschlagnahmt.
Schulhaft. Auf Grund eines Schulhaftbefehls wurde der Student A. W. Max Dahenburg in Schulhaft genommen und dem Amtsgerichtsfestungsgefängnis zugeführt. Die Schulhaft wurde weiterhin verhängt über eine Vertrauente, weil sie vor einiger Zeit bethelnde Behauptungen gegen die S.A. getan haben soll, über den Arbeiter Paul von hier, weil er sich in kommunistischen Sinne betätigt hatte.
Senftenberger Sängervereinigung. Nur noch wenige Tage trennen uns von einem multifachen Ereignis. Die Männerchor aus dem Senftenberger Krieger wollen am Sonnabend, 29. April, Punkt 8.30 Uhr im Gesellschaftssaal durch ihre Darbietungen den Beweis erbringen, daß der Deutsche Sängerbund nicht nur eine immerwährende Angelegenheit der deutschen Seele ist, sondern daß der Männerchorgesang, richtig erfaßt, auch als Kunstfaktor anzuerkennen ist. Die veranstaltende Sängervereinigung, die noch drei bedeutende Brudervereine auf den Plan gerufen hat, nennt diesen Tag der „Blomarbeit“, „Frühlingstest des deutschen Männerchorgesangs“, weil sie weiß, daß nichts besser einläßt ist für das neue Deutschland zu werden, als das alte, gute deutsche Lied, als bester Ausdruck wären deutschen Geisteslebens. Es ist zu empfehlen, sich möglichst schon im Vorverkauf (33arregeld für Kob. Meiser Nachf.) keine Eintrittskarten zu besorgen, damit die Bekämpfung des Saales ungehindert stattfinden kann. Denn die Stimmung für diese Veranstaltung ist groß, und es muß im Interesse der umfangreichen Programms unbedingt pünktlich begonnen werden. Näheres durch Inserate und Programme, die in vielen Geschäften ausliegen.

Hotel Goldene Sonne

Senftenberg Montag, den 24. April 1933

Schlachtfest!

Dresdener Eisenkeller I. Wernersgrüner Pilsener und Münchener Augustiner

Vortrag im Naturheilverein. Von der Erhaltung unseres kostbarsten Gutes, der Gesundheit, handelte ein Vortrag, den der Lebensreformer und Chemiker Dr. F. R. Barber, Berlin, gestern abend im „Dambird“ vor Mitgliedern des Naturheilvereins und zahlreichen Gästen hielt. Der Vortragende gab überaus interessante Aufschlüsse über den Nähr- und Heilwert der verschiedenen Pflanzenstoffe und über die zweckmäßigste Verwendung der flüssigen Heilfrüchte und Gemüse. Durch die frühere Ernährung des Menschen, die auf drei Grundkulturen beruhte, Eiweiß, Getreide, Rohkost, wurde lediglich die Zunahme des Gewichts bewirkt und damit eine Ueberfütterung hervorgerufen. Erst täglich 5—7 mal lauwarmes Öl und Gemüse wie andere Nahrungsmittel zu nehmen, die zuviel Säure abfordern. Kartoffeln sollten an keinem Tage fehlen. Kartoffeln geschält und gar noch Salz daran getan, ist der größte Fehler. Gemüse, um es vollwertig zu erhalten, bereite man nicht mit Wasser, sondern mit kaltem gepulvertem Roterhölzchen und verwerde zur Schlußbehandlung die heimlichen Gewürzkräuter zu dem Essen gehörig mit etwas Rohkostbeiz. Die meist anzureichende Ernährung enthalte viel Salzsäure, die die Gesundheit des Menschen untergräbt. Der Mensch braucht Eiweiß, aber sehr wenig, dafür aber eine genügende Zufuhr der feinen Mineralstoffe, atherischen Öle und sonstigen Wertstoffe, wie sie die frische Pflanze bietet. Die Menschheit wäre weniger krank, wenn jeder naturgemäß leben und die Seil- und Aufbaufaktoren der Natur in der Form, wie sie uns diese gibt, nützen würde. In übermäßigem Maße bietet die Natur uns ihre lebendigen Kräfte dar. Nachdem sich der Rechner in erschöpfender Weise über die Grundprinzipien der natürlichen Ernährung und über die heimliche Zusammenhänge der Nahrungsmittel auseinandergesetzt hatte, ging er nach kurzer Pause dazu über, an Lichtbildern die logen. Blutreinigungsur und die Mittel zur allgemeinen Körperreinigung zu erläutern und den Gehalt der Nahrungsmittel an Mineralstoffen sowie die biologische Wirkung der verschiedenen Pflanzenstoffe darzulegen. Die Pflanzenstoffe sind im Reformhaus erhältlich. Jeder Besucher erhielt Kostproben der verschiedensten Seil- und Nährmittel. Der Redner ist bereits wieder zu einem Vortrag im Herbst gewonnen worden. Ihm wurde großer Beifall gezollt. Zum Schluß dankte der Vortragende Seiner dem Redner für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag.

Gaufrühjahrstagung des Gaus la Dismarck.

Am 7. Mai veranstaltet der Gau la Dismarck seine Gaufrühjahrstagung in Senftenberg. Es wird hierzu eine Zielfahrt für alle Gaummitglieder, sowie ein Ortsgruppenturnier ausgeschrieben.
Durch lebenswürdiges Entgegenkommen der Hse. Bergbau A.G., wird die Befähigung einer Förderbrücke ermöglicht, die eine Sehenswürdigkeit Deutschlands ist.
Nach dem gemeinsamen Mittagessen findet die Aufführung von „Wilhelm Tell“ durch die Dramatische Vereinigung Senftenberg auf dem Freilichtbühnen im romantischen Saal des Schloßes statt. Hierbei sind etwa 100 Mitwirkende in echten Kostümen beschäftigt. Das Werk wird immerhin wohl am besten in die heutige Zeit hinein und wird daher allen Teilnehmern willkommen sein. Sämtliche Veranstaltungen sind in dem geringen Kenngeld von 4 RM. bzw. 2 RM. einbezogen.
Mit seiner Frühjahrstagung hat der Gau la in D.W.G. immer einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. So steht auch zu erwarten, daß seine Mitglieder erst recht in diesem Jahre als Lustfahrt für eine glückliche Fortentwicklung des D.W.G.-Gebüdens in den Frühling hinein nach Senftenberg fahren, um an der Wiedergründung der Wirtschaft mit zu helfen.

D. S. B. In der letzten Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes wurde die Teilnahme der Ortsgruppe an den Veranstaltungen am 1. Mai beraten. Gemäß den Wünschen der Ortsgruppe wurde beschlossen, als geschlossene Abordnung an den Veranstaltungen teilzunehmen. Rolf Braatz teilte mit, daß die Einladungen mit den nähere Einzelheiten ergehen werden.
Kennungs-6-Maßen-Zettelkarte, das auf dem Neumarkt ein mehrstäufiges Gastspiel gibt, erregt durch sein fabelhaftes Nischen-Parade-Programm berechtigtes Aufsehen. Die Leistungen, über die wir an dieser Stelle viel Lobenswertes geschrieben haben, stellen bei weitem alles bisher Gebotene in den Schatten. Die Direktion ladet zu heute abend und zu zwei großen Vorstellungen am Sonntag ein. (Siehe Inserat.)

Ruhland

Sittler-Geburtsstagsfeier. Die starke Verbundenheit des Volksganzen mit dem Führer und Kanzler des neuen Deutschlands, Adolf Hitler, wurde auch in unserer Heimatstadt an seinem 44. Geburtstags, wie wir bereits ausführten, in einer überwältigenden Weise zum Ausdruck gebracht. Der Abend führte die nationalen Einwohner zu einer gemeinsamen Geburtsstagsfeier im Schützenhaus zusammen, und auch hier zeigte sich, daß Adolf Hitler der Führer im wahren Sinne des Wortes ist, denn jung und alt, alle Stände und Berufsrichtungen hatten sich eingefunden und der großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, selbst die Gänge und Eingänge waren von Besuchern buchstäblich verstopft. Schneidige Marschweisen der hiesigen Stabkapelle leiteten die Feier ein. Gemeinsam wurde Johann die Freiheitshymne an Adolf Hitler gelungen. Ortsgruppenleiter Meyer begrüßte die zahlreichen Gäste mit warmen Worten. Den Glauben des Volkes an den Volkstanzler Adolf Hitler brachte ein Gedicht: „Der neue Volk“, von einem S.A.-Mann vorgetragen, zur Ausdruck. Ein anderer sprach bald von Schräms Worte an Hitler. „An der Verankerung des Abends die Niederfahne mit einem Liedern den härtesten Anteil. Sie entzete unter ihrem neuen Dirigenten Nicolaus flebende Beifall. Frau Dietner, eine beim hiesigen Publikum sehr beliebte und geschätzte Sopranistin, erreichte die Zuhörer durch eigene Soff. Mit einer Zugabe dankte sie für den freundlichen Beifall, der ihr zuteil wurde. In einer kurzen Ansprache wies Johann Ortsgruppenleiter Meyer auf die kurze Regierungsstätigkeit des Kanzlers hin, die doch schon so erfreuliche Früchte getragen habe. Die große Sänderungsaftion sei vom ganzen Volke anerkannt worden. Ein Wunschblatt in der deutschen Geschichte habe sich Adolf Hitler mit der Schaffung der deutschen Einheit geteilt und damit das Werk Bismarcks vollendet. Mit dem Hori-Wesfel-Liede wurde die Ansprache beschlossen. Rechtsanwält Schmal sprach Johann für den Stahlhelm, der vollständig an der Feiler teilnahm. Er zeigte die Verbundenheit des Stahlhelms mit dem Volkstanzler und der S.A. Aufgabe aller sei, mitzuhelfen am Wiederbau des Vaterlandes. Er warnte vor jenen Patrioten, die ihre Meinung zum eigenen Vorteil wöckeln, denn nur Kämpfer dürfen in den vordersten Reihen stehen. In einem Song, der die Ansprache. Eine weitere Note erhielt der zweite Teil des Abends durch das flott gepielte Theaterstück „D. diese Nazis“

Die jüngst vergangene Zeit lebte wieder auf und brachte er-götliche Szenen zur Darstellung. Mit einem Deutschen Lause wurde die Geburtsstagsfeier in bester Stimmung abgeschlossen.

Sittler-Sittler. Der Reichstanzler hatte den Wunsch ausgeprochen, daß an seinem Geburtsstags, den er zum ersten Male mit dem deutschen Volke feiert, seiner Heimat-Weißhölzchen hängen möchte. Dieser Wunsch hat auch in unserer Stadt Widerhall gefunden. In bar wurden 243 RM. gestiftet und entsprechend verteilt. Folgende Naturalien wurden gespendet: 24 Pfund Speck, 30 Pfund Fleisch, 20 Eier, 25 Pfund Fett, 25 Pfund Reis, Nudeln usw., 13 Stief Butter, 17 Pfund Wurst, 3 Zentner Kartoffeln, 2 Krautpfeife, 1 Glas Bier, 31 Brote; davon wurden 260 Personen bedacht. Außerdem wurden 68 Mittagsessen verabreicht, größtenteils an Kinder. Allen Gebem wird auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nationalsozialistischer Reichsverband Deutscher Kriegeropfer. (Eg.) Von Reichsverband Deutscher Kriegeropfer wird uns mitgeteilt, daß sich die großen Kriegeropfer-Verbände, der Reichsverband Deutscher Kriegeropfer und Kriegerhinterbliebenen, der Zentral-Verband Deutscher Kriegeropfer sowie Nationalsozialistischer Kriegeropferverbände zu einer Kampfgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Unter dem Parteiführer der NSDAP ist die neue Kampfgemeinschaft Nationalsozialistischer Reichsverband Deutscher Kriegeropfer geschaffen worden. Alle Kameraden, die unter den alten Namen Schwarz-Weiß-Rot gekämpft und geküßt haben, und alle Kameraden, die für diese Sache das Beste geopfert haben, heißen wir willkommen zur gemeinschaftlichen Arbeit und bitten sie alle, am Sonntag, 23. April, nachmittags 2 Uhr bei Braut zur Versammlung zu erscheinen.
Wochenmarkt. Auf dem Wochenmarkt bestand ein sehr starkes Angebot an Frühgemüse, Pflanzen und Blumen aller Art. Der Geschäftsgang war natürlich in Anbetracht der vorhergehenden Feiertage unbefriedigend; die Händler mußten den größten Teil der zum Verkauf gestellten Waren wieder mitnehmen. Es wurden folgende Preise notiert: grüne Heringe 20, Kabeljau 35, Flet 45, Kottstrau 15, Weißstrau 10, Blumenfisch 25—40, Mohrrüben 7, Sellerie 20, Zwiebeln 10, Stedwiewel 70, Spinat 2 Pfund 25, Tomaten 55, Kopfsalat 10—15, Weiß 25, Apfelsinen 2 Pfund 30, Suppengrün 10, Butter 110—120, Eier 5 Pfund 7 Pfennig. Die Fleischpreise waren unbeeindruckt.
Schweinemarkt. Der gebirgige Schweinemarkt war recht reichlich besetzt. Von den 230 Ferkeln, die zum Verkauf gestellt waren, konnte nur ein Teil an den Mann gebracht werden. Es wurden für leichte Ferkel bis 20 Pfund 8—12 RM., für mittlere 20—30 Pfund, 12—15 RM. und für schwerere, 30—45 Pfund, 15—18 RM. gezahlt. Der Geschäftsgang war schleppend, der Ueberfluß erhebliche.
Kaufkraftsteigerung. Vom hiesigen Reichstanzler-Verein wird uns mitgeteilt, daß bei geminderter Beteiligung Anfang Mai ein Kaufkraftsteigerung für Anfänger beginnt. Aber auch für kurzgelehrte Verkäufer ist sich zur Verallgemeinerung in der fortgeschrittenen Lernaufegeben Gelegenheit. Anmeldungen werden am 23. April abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Schule entgegengenommen.

Lauteberg

Der ärztliche Dienst am kommenden Sonntag wird von Dr. med. Woblich versehen.
Ergänzung. Den Bericht über die Geburtsstagsfeier des Reichstanzlers ergänzen wir auf Wunsch dahin, daß auch die Freiwillige Feuerwehr Laute mit ihrem Landourtopf daran teilgenommen hat.

Mudöbern

Gemeindevertreterversammlung. Eine öffentliche Gemeindevertreterversammlung fand gestern, Freitag, abend bei Dübert statt. Es fand nur ein Punkt zur Beratung, und zwar die Befehlsgeschäfte über die Art der Teildrängung. Der Gemeindevorsteher gab bei Eröffnung der Sitzung eine Erklärung zu der Dringlichkeit der Tagesordnung ab. Sie mußte es notwendig gemacht werden, daß sofort ein Beschluß im Hinblick auf die Teilnahme der freiwilligen Arbeitsdienstler über die Notstandsarbeit ausgeführt werden soll. Da der Gemeinde der ihr für diese Woche bewilligte Kredit von 6600 RM. nicht erweitert werden kann und sonstige Anleihen, die die Gemeinde beschuldigen sollte, nicht genehmigt werden würden, so ist notgedrungen von der Ausführung durch Notstandsarbeit abzusehen und die Arbeiten, weil an billigen, vom freiwilligen Arbeitsdienst ausführen zu lassen. Sollte die Gemeindevertretung nicht zu einem entsprechenden Beschluß kommen, so ist festzumachen zu erwarten, daß der genannte Kredit der Gemeinde verlustig geht und sofort an andere bedürftige Gemeinden weitergeleitet wird. Nach eingehender Ausprache beschloß die Gemeindevertretung, die Teildrängung im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausführen zu lassen. Der Gemeindevorsteher sowie die Mitglieder der Wege- und Wasserkommission werden beauftragt, das Weitere in der Angelegenheit zu veranlassen. Nach Schluß der Sitzung gab der Gemeindevorsteher noch bekannt, daß am Montag nachmittags 5 Uhr eine Befähigung der Haushaltungsschule stattfindet, bei der Lehrer Raul einen aufklärenden Vortrag geben wird über einen Anlauf der Haushaltungsschule zum Zwecke der notwendigen Einrichtung derselben in eine Haushaltungsschule. Er empfiehlt dringend, daß sämtliche Vertreter dieser Befähigung teilnehmen sollten.

Großrächen

Vom Wochenmarkt. Am Freitag-Wochenmarkt machte sich ein geringer Rückgang des Angebots bemerkbar, auch waren die Käufer, wohl wegen des ungünstigen Wetters, nicht so zahlreich erschienen. Trotzdem wurden an den Fleisch-, Würst- und Fischständen durchaus beträchtliche Umsätze erzielt. Nach Gemüse und Obst aller Art war die Nachfrage vornehmlich. Frühgemüse erreichte sich besonders lebhafter Nachfrage, doch wurden auch die Erzeugnisse der Landwirte, wie Butter und Eier, gern gekauft. Wir notieren: Kopfsalat 2 Stck 25, Spinat 2 Pfund 25, Phabarber 15, Rabarber 2 Pfund 15, Tomaten 45, Aepfel 15, Blumenfisch 25, Schwarzwurzel 15, Rote Rüben 15, Sellerie 15, Suppengrün 10, Mohrrüben 5, Landbrat 42 und 85, Speisefartoffeln 20, Kopfsalat 10, Mörtlingstsch 12, Kohlrüben 5, Zwiebeln 3 Pfund 25, Meerrettich 2 Pfund 15, Eier 7, Landbutter 100—110, Quark 20, Mäckerheringe 15, grüne Heringe 15, Salzheringe 14 Stck 50, Blatlinge 30, lebende Karpfen 60, Schiefe 65, Schmalz 35, Goldbarbi 35, Brat- und Würstbrat 75, andere Fleisch- und Wurstpreise unbeeindruckt. Nach Pflanzen und Blumenstäben sowie nach den verschiedenen Samenarten bestand immer noch lebhafter Nachfrage.

Annahütte

Gemeindevertreterversammlung. Zu der am vergangenen Sonntag stattgefundenen 1. Gemeindevertreterversammlung wird uns mitgeteilt, daß in den einzelnen Kommissionen eine erste Amtsverteilung vorgenommen worden sind, so daß dieselben jetzt folgende Zusammenfassungen haben: 1. Bau-, Wohnungs- und Wegebaukommission: Vorl. Baumeister Meier, Wlgl. Elektroenergie Otto Werauch und Schmiedemeister Rudolf Baier; 2. Friedhofskommission: Vorl. Arbeiter Valentin Scharf, Wlgl. Landwirt Ewald Müller und Dombal Helmkamp; 3. Finanz- und Rechnungsprüfungs-Kommission: Vorl. Kassierer Wilhelm Lehmann, Wlgl. Kaufmann Carl Kröner und Deswald Schmidt; 4. Schulbaukommission: Vorl. Kaufmann Josef Herd, Wlgl. Bauarbeiter Reinhold Komad, Wlgl. Baumeister Holger Bergend, Schmiedemeister Rudolf Baier, Landwirt Bernhard Kernus und Arbeiter Valentin Scharf, sowie die vom Lehrerkollegium zu wählenden 2 Lehrer und die beiden Geht-

Wien; 5. Hilfskommission; Dorf, Arbeiter Reinhold Ronsard, Mitglied Kaufmann Otto Heinrich, Kaufmann Willi Israel, Kaufmann Franz Schwabe, Aufseher August Krüger und Arbeiter Hans Kusel. — Amt Militärverordnungsamt der Stadt Wien am 1. Mai verschoben worden. Da diesem Tag zum nationalen Feiertag ernannt worden ist, findet an diesem Tage nur eine kurze Feiertag- die Einführung der Schulfesttage findet erst am 2. Mai 1933 um vormittags statt.

Aus der übrigen Heimat

Widgen, Jubiläum. Am Sonntag, 23. d. M., begeht Ziegler-Direktor Hermann sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der A. G. Bergbau. In die Jubilarfeier werden im Besonderen einbringen den Jubilär, der treuer Beschäftigter unseres Heimatlandes ist, ein herzliches „Gleichlauf“ dar.

Schiff. Der älteste Dienst am kommenden Sonntag wird von Dr. med. Kunz versehen.

Sornio, Gemeindevertretungs. In der am Dienstag abgehaltenen Gemeindevertretungs fanden die Wahlen zum Schulvorstand und den einzelnen Ausschüssen statt. In den Schulvorstand wurden gewählt: Friedrich Lehmann, Hermann Wehner, Paul Schieman, Johann Söhle, Karl Pfeiffer und Friedrich Gählich. Der Rechnungsprüfungsausschuss gehören an: Paul Cramer, Paul Schieman, Wilhelm Henkel und Paul Jech. Dem Wirtschaftsausschuss gehören an: Wilhelm Pfeiffer, Friedrich Lehmann, Hermann Wehner und Christian Wierling. Dem Komitee, das die Planung eines Parkes einge in unsern Orte vorzunehmen, wurde zugestimmt.

Neudorf, Gemeindeverteher- und Schöpfenwahl. In der vor kurzem abgehaltenen Gemeindevertretungs wurde zum Gemeindevorsteher der Landwirt Wilhelm Nele neu gewählt. Als Schöpfen vorgeschlagen und gewählt wurden der Landwirt Friedrich Nutschke und der Landwirt Otto Mimmiß. Dem bisherigen Gemeindevorsteher Lehmann wurde für seine langjährige Ausübung der Gemeindegeschäfte besondere Anerkennung ausgesprochen.

Kepf. G. m. b. H. in der Erweiterung. Die zweite Gemeindevorstellung wurde gestern abend vom komm. Gemeindevorsteher mit einem Treffpunkt „Sieg Heil“ im Saal der Volkshalle Adolf Hitler anlässlich seines Geburtsstages eröffnet, in den die Mehrheit der Zuschauer begeistert eintrifft. Bei der Beratung des ersten Punktes: „Neubildung der verschiedenen Kommissionen“, gab es eine kurze, scharfe Debatte mit den SPD-Vertretern, worauf die den Sitzungsraum verlassen. Nun widmete sich die Tagesordnung in vorbildlicher Einigkeit und Schnelligkeit ab. In den Hilfskommissionen wurden gewählt: Brenzle, Jech, Weidlich, W. Martin, Franz Compert. Mitglieder der Baukommission sind: G. Wolf, Jech, Oest. Der Wohnungscommission gehören an: G. Roid, Jech, Thimm, Brenzle. Rechnungsprüfer sind: Schiefelbein, Thimm, Jech, Mandel. Für den Finanz- und Steueranspruch wurden gewählt: Jech, Jänne, Ohe. Der zweite Punkt der Tagesordnung sah die Beschlußfassung über die Kündigung der Gemeindegewinnung des Sects Graple vor. Nach kurzen Erörterungen wurde die Kündigung der Wohnung ausgesprochen. Unter Beschlußfassung wurde eine Rechnung über die Beschäftigten der verschiedenen Komitees aufgestellt. Zum Schluss der öffentlichen Sitzung wurde das Hori-Weisel-Lied gesungen. Anschließend geheime Sitzung.

Kepf. RSDVP. Hier messen nochmals auf den großen Aufmarsch am Sonntag hin. Spenden jeder Art werden in der Schmäde noch angenommen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, reichlich zu flagen. (Näheres im Inlerat.)

Widgen, Hillers Geburtstag wurde auch in unserm Orte vom Kriegseren und der Jugend reichlich begangen. Nach dem Kirchgang und der Planung der Hiler-Feier in der Stadt nahmen der Kriegseren und die Jugend Aufstellung an der Feldengedenkmäster (Kriegsdenkmal), wo von den Kameraden des Vereins die Hiler-Feier und die Fahne Schwarz-Weiß-Rot zu Ehren unseres Reichsanstellers Adolf Hiller flaggt wurden. In kurzen Worten gelobte der Vorsitzende, die Treue und Einigkeit mit dem Verein zu halten, am Aufbau Deutschlands mitzubehelfen und unsern Jugend ein rechtes Vorbild zu sein. Auch wurden von der Jugend durch Herbert Wiß die Worte des Dankes und Gebührendes gesprochen. Gemeinlicher Gehung des Hori-Weisel-Liedes brachte den Schluß der Feiertage. Der Vorstand der Hiler-Feier gab abschließend der gefallenen Kameraden. Am Gottesdienst fand ein gemütsches Beisammensein der Kameraden statt.

Widgen, Aus Anlaß des Geburtstages unseres Reichsanstellers Adolf Hiller hatte die RSDVP. auch hier eine Feier veranstaltet. Durch Konzert und Ansprachen wurde der Bedeutung des Tages würdig gedacht. Besonders hatte der Gesangverein durch Vortrag mehrerer dem Tage entsprechenden Lieder die Feier recht verschönern helfen. Ein gemütsches Beisammensein, bei dem alle recht lange zusammen. Auch wurden die Hiler-Gesänge gelammelt und die Bedürfnisse konnten mit Gebührendem beachtet werden. — Auch an dieser Stelle möchten wir noch auf die im morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, stattfindende große öffentliche Versammlung im Gahhaus zum Krug hinweisen, wo über Betriebszellenorganisation und die Bedeutung des 1. Mai als Feiertag der nationalen Arbeit gesprochen wird.

Widgen, Konzentration der Bergkapelle Grube Wurga. Dem mitteilendsten Publikum von Kleinhilf und Umgebung wird am Sonntag, 23. April, (kleine Stern), im Hotel Germania (Klein Hilf) ab 7½ Uhr abends ein besonderer Genuß unter der Leitung eines beliebigen informierten Bergkapelle Wurga wird wieder Proben ihres großen Könnens in Blas- und Streichmusik bieten. Jeder beherge sich rechtzeitig eine Einladung und sichere sich somit einen guten Platz. (Siehe Inlerat.)

Jhornogosda, Hiller-Geburtstagsfeier. Der Geburtstag des Führers des deutschen Volkes wurde auch in unserm Orte von der Einwohnerschaft in löschter, würdiger Weise beanagen. Fast alle Straßen und die öffentlichen Gebäude zeigten Flaggenflugh. Gegen Abend verammalte sich die Mitglieder der RSDVP, die SM und die Einwohnerschaft zu einer erhebenden Kundgebung. Anschließend verammelte sich die Teilnehmer auf dem Vorplatz des alten Friedhofes, um die Planung einer Hiler-Geburtstagsfeier vorzunehmen. Nach gemeinsamen Gelangen würdigte Pastor Regensburger in treffenden Worten die großen Verdienste des Reichsanstellers Adolf Hiller für das neue Deutschland. Anschließend widmete Gemeindevorsteher Hoffmann dem Gedenken des Tages warme Worte und gelobte dem Kanzler des neuen Deutschlands allezeit Treue und Gehorsam. Die Nacht wurde als Symbol des Kanzlers, nahm er in der Schuß der Gemeinde. Nach der Wunsch des Kanzlers, der Armen an diesem Tage zu gedulden, ist in unserm Orte befolgt worden; namhafte Summen wurden gelendet und konnten verteilt werden.

Gesamtheit. Die hiesige Ortsgruppe der N. S. D. A. P. hatte ihre Mitglieder anlässlich des Geburtstages ihres Führers und Reichsanstellers Adolf Hiller nach dem Parteifeld Wurga zu einer würdigen Gedenkfeyer eingeladen, der Besuch war außerordentlich gut. In einer kurzen Ansprache wies der Ortsgruppenleiter auf die Bedeutung dieses Festes hin. Der harmonische Verlauf des Abends zeigte von dem einmütigen Einfehlen für den Reichsansteller. Mit dem Gelänge des Hori-Weisel-Liedes und einem Sieg Heil auf den Führer wurde die Feier beendet. — An der Begleitung Hütten- und Lindenstraße wurde auf der Reinenfläche aus Anlaß des Geburtstages von Adolf Hiller eine Hiler-Feier von der hiesigen Ortsgruppe geplant.

Widgen, In der letzten Gemeindevertretungs Sitzung wurden zunächst die Hiler-Feier über die Gemeindevorstellung genehmigt. Am 13. März hat der Gemeinde-

vorsteher ohne die Vertreter, da ja die Gemeindevorstellungen jeweils neuwahl aufzulösen waren, die Gemeindevorstellung für Wüdgen vorbehaltlich der Genehmigung des Kreisamtschusses festgelegt. Punkt 2 der Tagesordnung betraf die geforderte Herabsetzung der Zahl der Schöffen. Hierzu wurde ein von Sauermann, Späth und Reich gestellter Antrag angenommen, der beflagt, daß Wüdgen-Industriegebäude ist und deshalb vier Schöffen braucht. Schmidt erklärte hierzu, daß unsre Schöffen ihre Arbeit ehrenamtlich erfüllen, weder Aufwandsentschädigungen noch Veramtsungsgebühren erhalten. Es folgt die Begung der Gemeinderatsung für das Jahr 1931/32, die mit folgenden Beträgen abschließt: Einnahmen 166 645 RM., Ausgaben 162 163,13 RM. Bestand für 1932/33 4331,99 RM. Die Wahl der Vertreter zum Zweite der Anspal der Arbeiter wurde verlesen, bis die Regierung und die Kreisleitung zugunsten Polnisten geben wird. Der Punkt „Beschiebenes“ brachte nur Ausprachen über Straßen- und Wegeverhältnisse. Gleichzeitig wurde die Zahl der jetzt durch die Gemeinde beschäftigten Arbeitelosen betragene. Die RSDVP-Praktion wies darauf hin, daß weitere 1500 Arbeitelose im freiwilligen-Arbeitsdienstlager untergebracht werden können.

Widgen, Hillers Geburtstag. Anlässlich des Geburtstages unseres Reichsanstellers Adolf Hiller fand eine würdige Feier statt, bei der eine Hiler-Feier geplant wurde. Der Kinderchor leitete den Akt ein mit dem Liebe „Hilf und unerschütterlich machen unsere Feiertage“. Gedacht wurde der im Weltkrieg Gefallenen, deren Opfer nicht vergebens waren. Gott hat dem deutschen Volke einen Retter in der Kämpferglocke Adolf Hillers gegeben, der es aus Nacht und Grauen um Licht, aus Schmach und Schande zur Freiheit geführt hat. Ihm legen wir an seinem Namenstage unser Herz, unser Leben und Blut als Geschenk zu seinen Füßen. Die Hiler-Feier soll uns lehren an diesen Schmutz mahnen. Umrahmt vom Deutschland- und Hori-Weisel-Lied folgte die Feier mit dreimaligem Sieg-Heil auf unsern Führer Adolf Hiller. — Das Dorf zeigte reichen Flaggenflugh.

Widgen, Hilerfeier. Die Ortsgruppe der RSDVP. hatte im Saale von Model unter übertragter Beteiligung der Einwohnerschaft den Geburtstag des Reichsanstellers und ihres Führers gefeiert. Der Ortsgruppenleiter Grabe würdigte das schwere Lebenswerk Hillers als Führer der RSDVP. Eine löschige nationale Vortragsfolge boten die Kapelle Spieß-Gelting, der G. V. Voltsich, das Arbeitsgloze Wüdwon und die hiesige Hilerkommission — W. A. C. m. a. G. Es nahmen teil: Hilerflugh 60—80, Schwefelst 60—75, Kalkst 70—80, Seiffelst 30—40, Huter 110—115, Eier 6½, Spinat 10—15, Koffkalt 15, Rabieschen 10, Kohlrabi 10, 10—15, Weiß- und Rothohl 10—15 Pf.

Widgen, Verhaftung wegen Darlehensschwindsel. Auf Veranlassung der Polizeiverwaltung wurde der Arbeiter G. Glauch wegen Darlehensschwindsel in Haft genommen und Freitag dem Untersuchungsrichter in Hohnsweeda zugestellt. In Zeitungsinteressen erhielt sich G. zur Vermittlung von Darlehen. Die Verhaftung trat ein auf die Verhaftung des Geldes waren eine Anzahl Bewohner unserer Gemeinde vergeblich. — Von der Schule. An unsern letzten Volksschule beträgt die Schülerzahl 620. Die Kinder werden von neun Lehrkräften, einer technischen Lehrerin und einer Hilerlehrerin in 14 Klassen unterrichtet.

Wer Kathreiner trinkt, der bleibt gesund!

Sallgast, Hilerfeier. Die vaterländischen Verbände veranstalteten unter großer Beteiligung der Gemeinde zu Ehren unseres Reichsanstellers Adolf Hiller im Saale des Hofes zur Linde einen feierlichen Abend. Umrahmt von patriotischen Klängen der Musikkapelle gelangten verschiedene vaterländische Lieder des Genütschen Chores und des Männergesangsvereins vorzüglich zur Verhöschung des Abends durch tannerische Darbietungen in Freilichung, elektrischen Leuchtenshwingen und Glasleistungen an. Deren der Die Festkapelle leitete Herr Lehmann. Es nahmen teil in mairigen Worten den Überbaur der großen Volkshalle und seine Bedeutung im wiederverwachten Deutschland. Besonders richtete er sich an die noch jugendlich Arbeitstehenden, daß sie endlich den marxistischen Parteien den Rücken kehren und schon äußerlich durch Fahnenflugh an ihren Häusern kennzeichnen, daß sie gewillt sind, am großen Auferstehungswert Hillers mitzuarbeiten. Mit einem dreifachen „Sieg Heil auf den Kanzler, dem Wüdwon des Hori-Weisel-Liedes und der 1. Strophe des Deutschlandliedes wurde die erhebende Feier geschlossen. Bei den Klängen deutscher Lätze kam auch die tänzliche Jugend zu ihrem Recht.

Aus Provinz und Reich

Schlöhden, Fünfzehn Gebäude abgebrannt. In der Tadlerheide jenseits der deutschen Grenze brach in dem Dorfe Niesena ein Brand aus, der bei dem herrschenden Winde ungeheure Ausmaße annahm. Durch Funtenflug brannten nicht weniger als 15 mit Erdboden bedeckte Häuser. Das ganze Dorf war längere Zeit über in großer Gefahr und die Rettungssaktion gestaltete sich äußerst schwierig. Die Die Driehweh war dem Element gegenüber machtlos; bis aus dem 35 Kilometer entfernten Stargard makte die Feuerwehr herbeigeholt werden. Der Schaden wird auf 200.000 Jloty geschätzt.

Flawo, Seit 1918 verschollen — jetzt in Sibirien ermittelt. Im Jahre 1915 geriet der Sohn der Witwe Grabowitsch in russische Gefangenenschaft. Seit 1918 war man ohne Nachricht von ihm und 1928 wurde er für tot erklärt. Das Rentnamdenkmal für Kriegserlebte hat nunmehr jedoch festgestellt, daß Grabowitsch lebt und sich jetzt in Sibirien befindet. Er hat um seine Rückbeorderung gebeten, die jetzt eingeleitet wird.

Brandenburg, Weniger Gehalt für den Brandenburger Oberbürgermeister. In der letzten Sitzung der Brandenburger Stadtverordneten fand ein Antrag der RSDVP. Annahme, wonach für den neu ausscheidenden Oberbürgermeister einen Entschädigung nicht wie bisher die Klasse B 8, sondern die nächste Klasse, B 7, zur Grunde zu legen ist. Der neue Gehalt wird länger sein, aber in großer Gefahr und die Rettungssaktion gestaltete sich äußerst schwierig. Die Driehweh war dem Element gegenüber machtlos; bis aus dem 35 Kilometer entfernten Stargard makte die Feuerwehr herbeigeholt werden. Der Schaden wird auf 200.000 Jloty geschätzt.

Brandenburg, Kommunistische Geheimrederei ausgehoben. In der Industrie-Siedlung Kitzmörder wurde durch die Landbürger in einem tiefen Stollen eine Versteckung für kommunistische Mitglieder gefunden, die der RSDVP. gehörte. Man entdeckte einen weiteren etwa 50 Meter tiefen Stollen, in dem sich die Kommunisten eine verkehrte geheime Druckerei eingerichtet hatten. Hier wurden zahlreiche Schmitz- und Beschriftungen hergestellt. Die Maschinen und das gesamte Material wurden durch die Polizei sichergestellt.

Wittenberge, Zwei Jahre Arbeit für 1200 Mann. Der Kampfplan der deutschen Arbeitelosen und Ingenieure hat gemeinsam mit der Stadtverordnetenversammlung der RSDVP. ein großartiges Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, um einmal die Möglichkeiten zu prüfen, die zur Beklebung des Arbeitsmarktes dienen können. Für den Straßenbau und den Bau von Holzfabriken sind etwa 34.000 Tagewerke vorgesehen. Es soll ferner der Bau einer neuen Viehhalle, neuer

Bedürfnisanfällen und die Stadtbrandhebung aufgetrieben werden. Auch am Stern und vor dem Rathaus ist die Schaffung von Grünanlagen geplant. Auch die großen Projekte des Elbburdenbaues bei Wittenberge und die Anlage einer Industriehafen, die neues Safergelände an der Elbe erschließen, werden erteilt in den Kreis der Betradachtungen gezogen werden. Die Verhandlungen mit den Entwurfungs- und Beschaffungsstellen sollen fortgesetzt werden, da die Kulturdenkmalschutz Wittenberge bereits ein fertiges Qualitätsprojekt vorliegen hat. Auch die im Rahmen des staatlichen Rohrbaues durchgeführten Stromregulierungsarbeiten von Riez und Scharlet und weitläufige Bestände dieses Arbeitsbeschaffungsprogramms. Nach einer löschmäßigen Schätzung ergeben sich bei der Durchführung dieser Projekte für 1200 Mann Arbeit auf die Dauer von 2 Jahren.

Schnedemühl, Direktor Becker wieder in Haft. Gegen Direktor Becker, den früheren Geschäftsführer der Heimstätte Grenzmar, ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft Anlage wegen Betrüges und gemeinschaftlicher Untreue erhoben worden. Direktor Becker wurde wieder in Haft genommen.

Filmchau.

Central-Theater Ruhland. Etwas Ergötliches und Seltteres aus der neuesten Konformiere kann das Central-Theater von Freitag bis Sonntag liefern. Ein heiterer Titel verdirbt eine sehr heitere Angelegenheit, und zwei beliebige Größen; Allan Hervey und Hans Albers in dem Lustspiel „Quid“, eine tolle Vors., ein lustiges Spiel mit häufig instrumenteller Musik. Das Lied von „Quid“ hat sich schon die Welt erovert, und die Stimmung komische im Film auch im Publikum auf den Höhepunkt. Ein sehr nettes Beiprogramm verdirbt einen gemäßigten Abend. Der Aufenthalt im Kino wird ein angenehmer. Aus der bloßen Erneuerung ist eine moderne Lichtbildbühne entstanden, der Besitzer ist sorgfältig und befreit, das Theater zu modernisieren. Der weinrote Vorhang der im Goldrahmen gehaltenen grünen Bühnenbeleuchtung nutzt wie eine moderne Kleinbühne an. Die Bildwirkung wird etwähl. Das Betradachten herorzogeben ist die Beschleunigung der Klangwirkung durch gute Verbindung der Bassnote. Alles in allem, Ruhland kann sich räumen, ein gutes Kino-Theater aufzuweisen zu können, wo es sich ein paar unterhaltensame Stunden angenehm verbringen läßt.

NS.-Kriegsopfer.

Aufzug
An alle Dienststellen der NS.-Kriegsopferversorgung im Gau Ostmark zur Gründung von Ortsgruppen des NS.-Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer E. V.
Kameraden und Hinterbliebene der Opfer des großen unglücklichen Krieges! Ein von uns allen lang gegebeter Wunsch ist endlich zur Laskabe geworden! Die Gründung eines Nationalsozialistischen Kriegsopfer-Verbandes ist durch die Verleihung der NS.-Kriegsopfer mit dem Reichsverband etwähl. Die eingeleiteten Verhandlungen kamen am 5. April 1933 zum Abschluß mit dem Ergebnis, daß der allein maßgebliche Führer des Verbandes Hg. Hans Oberndorfer, M. d. R., ist. Der neue Kriegsopfer-Verband führt den Namen „NS.-Reichsverband deutscher Kriegsopfer E. V.“
An alle NS.-Kriegsopfer-Odmänner der Kreise und Kreisgruppen im Gau Ostmark ergeht nun die Aufforderung, unverzüglich mit der Gründung von Ortsgruppen zu beginnen, und zwar überall dort, wo bisher keine Ortsgruppe des alten Reichsverbandes bestand. Überall dort, wo bereits Ortsgruppen des ehemaligen Reichsverbandes bestehen, sind umgehend Verhandlungen mit diesen Ortsgruppen anzuknüpfen, um die Verammaltung unersätzlich herbeizuführen.

Besonders ist das Augenmerk jetzt auf das Verhalten des Kämpferbundes zu richten. Jegliches Quertreiben sind sofort nach hier zu melden. Unser Angriff ist jedoch dem SPD.-Reichsverband und den Ueberresten des Internationalen Bundes auf der ganzen Linie. Die Waffenstucht aus diesen Verbänden hat bereits stark eingesetzt. Für uns gilt jetzt Verstecken, um diese Kriegsopfer bei uns aufzunehmen. Die Gründung ist gekommen, in der alle Kriegsopfer unter eine Führung gebracht werden können! Also haben wir bei unter oberster Führung ist der selbst kriegerische Reichsansteller Adolf Hiller, der die berechtigten Ansprüche und sogar Vorschläge für die Kriegsopfer anerkennt und auch bereit ist, den lang ersehnten Dank des Vaterlandes durch die Tat folgen zu lassen. Unserem obersten Führer ein dreifaches „Sieg Heil!“

Erst Leiffe, Frankfurt a. D., Sorauer Str. 19.
Führer der NS.-Kriegsopfer im Gau Ostmark.
Anmerkung: Alle Kriegsopfer-Odmänner des Kreises Calau berichten bis zum 12. Mai d. J. über die Ausübung des obigen Auftrages an Ulric Magister, Jhornogosda NS. Hauptabteilungsleiter IX des Kreises Calau.

Kirchliche Nachrichten

Quasimodogenii.
Evangelische Gemeinden in Schleien
Kollette für die Bruderfahrt „Zaar“ bei Rothenburg NS. und für die erste Diakonienfahrt in Kranshulb.
Ruhland, 9.30 Gottesd.: Pfarrort Krüger, 14 Frauen, 20 öffentl. Unterhaltungsbild der Ev. Frauenhilfe zum Besten der Kindergarten im Zollhauke. Montag 17 Jungf., 20 Singende. Dienstag 17 Helfert, 20 Frauen-Missions. Mittwoch 20 Jungmadchen, 17 Sitzung des erweiteren Frauenhilfe-Vorstandes in ev. Gemeindehauke. Donnerstag 20 Mädchenhilfe. Freitag 17 Jungf., 20 Jungvolk.
Guthorn, 9 Gottesd.: P. Stierbel.
Wiforia III. Rein Gottesd.
Sernsdorf, 10.30 Gottesd.: P. Stierbel.

Industrie, Handel und Verkehr

Berliner Vorbere. Berlin, 22. April. (Eig. Funtin.)
Im nordöstlichen Frühjahrwerk war die Grundstimmung freundlich. Die Erklärung, daß an der Stabilität der Reichsmark nicht getrübelt wird, löste Klaukäse am Rentenmarkt aus.

Tages- und Geschäftskalender.

24. April: Säweinemarkt in Ditrand.
26. April: Säweinemarkt in Sautzenberg.

Bad Langenau. Die lebhafte Nachfrage nach Bauholzlären beweis den großen Bedarf. Die Preise sind im Verhältnis zum Vorjahre wiederum herabgesetzt. Bei faste löschigen Gehalten, welche wegen ihres hohen Rohholzaufwandes zu den stärksten Rohholzaquellen Deutschlands zählen, sind die wichtigsten Bestockungen unseres Baidortes. Zu dem Vorhanden sein dieser hervorragenden Baumittel gegen Holz- und Nervenleiden, kommt noch der große Reichtum an raumbhaltigen Moor, welches nach der Analyse dem Marienhader Moor gleichwertig ist. Alle Arten von Rheumatismus, Gicht und Schias werden durch die Anwendung der Moorwärde erfolgreich behandelt. Die Preise für Verpflegung, wie für Baureise und Wäder sind die billigen vor allen östlichen Bädern. Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Bad Langenau und alle Reisebüros.

Der Weg ins Freie.

Ohnmächtige Konferenzen — Der Dollar in Nöten — Der Führer zur Freiheit.

Wäre das Glück der Welt im allgemeinen und Europas im besonderen davon abhängig, daß möglichst viele und möglichst lange internationale Konferenzen veranstaltet werden, dann wäre die Welt ein Paradies und wir Europäer müßten uns vor Glück überhaupt nicht zu fassen. Aber leider ist gerade das Umgekehrte der Fall: Je mehr und je längere Konferenzen es gibt, desto schlechter steht es mit der Welt und, da Europa mit dieser Nachkriegs-„Ertragslosigkeit“ ja ganz besonders geeignet ist, geht es unserem Kontinent am schlechtesten. Übrigens ist dieser unerfreuliche Zusammenhang sogar von jenem Volk der Welt recht drastisch demonstriert worden, das man aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen als das höchlichste bezeichnet, nämlich von den Japanern. Die haben alle, wie die moderne Psychoanalyse sagt, „Minderwertigkeitskomplexe“ gegenüber den Weltkonferenzen überunden, haben sich mit einer überaus höflichen Verbiegung darauf zurückgegeben und machen nun im Fernen Osten überhaupt, was sie wollen bzw. militärisch für richtig halten. Um irgendwelche Verträge oder gar pazifistische Völkerverbände zu schließen kümmern sie sich dort so wenig, daß man in London und Washington noch verzweifelter als bisher die Hände ringt; denn die japanische Waptschiff fliegt weder zu Lande, noch zu Wasser, noch in der Luft in dem Augenblick ihr Vorbildern ab, da sie die englisch-amerikanische „Interessensphäre“ verläßt. Wäre nicht jeder, der vor zwanzig, ja vor zehn Jahren erzählt hätte, in China seien die englischen Leiter und Angestellten eines großen englischen Industrieunternehmens vor den heranrückenden Japanern geflohen, ganz glatt und unbedenklich für einen kompletten Narren gehalten worden? Jetzt ist's geschehen, wirklich geschehen. Wird vielleicht auch noch des öfteren und nicht bloß mit den Engländern geschehen. Auch das so weitgerückte Meisenreich „tritt kurz“ bei jedem der jetzt gerade seltenen Konstellationen, in die es schon mit Japan oder der neuen Mandchurien geraten ist. Nichtsdestoweniger wird am 25. das Abbrückungskonferenz in Genf wieder losgehen und es wäre der Weltuntergrößen, wenn die Konferenz wirklich, wie vor kurzem der deutsche Vertreter sagte, in „ihre entscheidende Phase eintreten“ und der englische Entwurf tatsächlich zu einer „Konvention über die Abrüstung“ führen würde.

Zwar noch nicht so lange wie der Weltkrieg währte die Weltwirtschaftskrise, aber ungleich mehr an Menschen und Gütern als jener vernichtete diese. Wer zählt die Konferenzen, kennt die Männer auf ihnen, die den Kampf gegen die Krise aufnehmen — sollten! Jetzt fahren wieder ein paar Dutzend von ihnen nach Washington zu einer Konferenz, auf die dann später die eigentliche, die große Haupt-Weltwirtschaftskonferenz unter gewaltiger Teilnahme folgen soll. Doch waren sie nicht auf Amerikas Boden angelangt und schon vernahmten sie am Bord ihrer Schiffe die Kunde, daß der an sich schon seit längerer Zeit auf seinem Goldhügel wachende „König Dollar“ die goldene Krone abgelegt hat. Der Präsident Roosevelt hat die Goldausfuhr aus den Vereinigten Staaten wieder völlig verboten, und damit ist, gerade so wie beim englischen Pfund Sterling im September 1931, der Dollarkurs an den ausländischen Geldplätzen ins Sinnen gekommen. Auch für die Reichsmark gab es damals eine Zeit, in der sie dort nicht „notiert“ wurde. Aber nach ein paar Monaten war das überunden, jedoch nicht, weil die Goldbedeckung unserer Währung wieder gestiegen war! Die Reichsmark blieb vollwertig, obwohl diese Goldbedeckung immer fürzer wurde. Wie klein oder groß sie war, blieb vielmehr ganz gleichgültig. Wir



Der älteste Kronprinz Johann hat sich verlobt. Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, hat sich in Bonn mit Fräulein Dorothea von Salblatt verlobt.

Deutsche selbst hatten die „Goldpsychose“ überwunden, die Amerikaner aber sind heute noch längst nicht so weit. Während wir aber unter schmerzhaftem Ringen uns hüteten, Kredit- und damit Notenumlaufserweiterung zu treiben, soll in Amerika jetzt — zum zweitenmal — das gerade Gegenteil, und zwar in riesigem Maßstab erfolgen. Und das alles geschieht in einem Augenblick, da auf der Washingtoner Vorkonferenz als erstes und wichtigstes Thema die Weltwährungsreform behandelt werden soll! Vom Standpunkt des absoluten „Goldfanatikers“ aus gesehen verfügen ja jetzt überhaupt nur noch Frankreich, Holland und die Schweiz über eine der Theorie nach „genügende“ Goldbedeckung für ihre Währung. Immer höher türmt sich der Berg weltwirtschaftlicher, weltrechtlicher, weltwährungs-, welt handelspolitischer Probleme, die mit zunehmendem Druck auf der Menschheit lasten. Trost aller Konferenzen! Oder — wegen solcher Konferenzen!

Seit längerer Zeit schon und stärker als auf den anderen Völkern aber lastet dieser Druck auf uns Deutschen, so lange schon und so stark, daß wir es nur noch mit müder Resignation zu tragen und zu ertragen versuchen. Aus diesem inneren und äußeren Verzweifeln wollen wir uns Deutsch aber der Mann herausgerissen, dessen Geburtstag das ganze, wirklich das ganze Deutschland begangen hat, auch jeder, der — noch belustigt. Denn auch er kann sich ja vor der deutschen Wirklichkeit von heute nicht verschließen, die eben ganz von dem Namen und dem Tun dieses Mannes, kurz von der Persönlichkeit Hitlers erfüllt ist. Daß es in ein paar Monaten geschehen konnte, daß Hitler mit schnellen, festen Griffen diese neuen Formen für die deutsche Wirklichkeit, das deutsche Leben zu schaffen vermochte, schließt den Beweis dafür in sich, daß er für diese Arbeit im deutschen Volke ein williges Material besaß, das sich leicht in der Hand des Führers bilden und formen ließ, — aus eigenem Willen heraus! In der Abregung, in diesen neuen Formen des Daseins als Volk den Weg zur Freiheit zu finden unter Hitlers Führung. Und darum tauschen diesem Mann an seinem Geburtstag — nie hat man seit Bismarcks Zeiten einem deutschen Reichskanzler diesen Tag so festlich begangen!

Steine und Schicksale von Oskar Hanstein. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Weißensee. (Hochdruck verboten.)

„Ich will mit dem Besten unserer Fabrik reden.“
„Wohl, morgen um diese Zeit erwarde ich Ihre Antwort.“
Johanna hat am Sonnabend wahrhaftig keine Zeit mehr gehabt, an August zu denken. In diesem halben Jahr hatte die Familie Melzer Tag und Nacht gearbeitet. Der Auftrag für Überheim war nicht fertig geworden, auf dringendes Bitten war der Wechsel noch einmal verlängert, nun war er fällig.
Oskar ist am Sonnabend mit einem Kumpel auf dem Esplanade eines Motortrades nach Kreutznach gefahren, wollte einen letzten Versuch bei einem Better des Vaters machen, um das Geld zu borgen.
Selbstverständlich ist es vergebens gewesen.
Auf der Heimfahrt aber sind sie verunglückt und nun liegt Oskar Melzer mit schweren Verletzungen im Krankenhaus in Altn. Als Johanna die väterliche Wohnung betritt, ist eben die Nachricht gekommen.
Vater und Mutter sitzen dumpf brütend am Tisch.
„Jetzt ist es vorbei! Auch noch Oskar! In drei Tagen kommt der Gerichtsvollzieher und pfändet, was wir noch haben.“
Langsam hebt die Mutter den Kopf, eine verzweifelte Entschlossenheit liegt in ihrem Gesicht.
„Am besten, wir brechen den Gashahn ab, dann ist es wenigstens zu Ende.“
„Nein, nein!“
Johanna spricht laut auf, aber der Vater lächelt müde.
„Was bleibt uns noch übrig, wir können nicht mehr weiter.“
Johanna geht erregt auf und nieder.
„Wenn diese fünfshundert Mark nicht wären, wo sollen wir das viele Geld hernehmen?“
Jetzt liegt auf Johannas Gesicht ein fester Entschluß. „Ich weiß Rat.“
„Hast du vielleicht fünfshundert Mark?“
„Ich nicht, aber Wilhelm Wald, der Vorarbeiter in der Diamantschleiferei Horn, läßt mir keine Ruhe und will mich heiraten.“
„Du habe bis jetzt geögert.“
„Und du glaubst, daß er —?“
„Warum nicht? Er spricht ja so viel von seiner Liebe zu mir und von seinen Erparnissen. Ich werde morgen schon mit ihm sprechen.“

Die Mutter kennt Wilhelm Wald.
„Er ist ein unruhiger Kopf, liebt du ihn denn, Johanna?“
„Sie will jetzt nicht denken und sieht die Mutter nicht an.“
„Aedenfalls meint er es ehrlich, das weiß ich bestimmt.“ Der Vater nickt lebhaft.
„Vorarbeiter bei Horn! Das ist schon sehr viel. Herzgott, in der Jugend schlägt mancher über die Stränge, und Johanna wird ihr schon zu einem ordentlichen Menschen machen. Aber glaubst du denn wirklich?“
Der Alte flammert sich an den leisen Schimmer der Hoffnung.
Am Sonntag wartete Johanna vergeblich auf Wilhelm. Schließlich sah sie seine Schwester.
„Er ist heute noch Dingen hinunter, da ist eine politische Verammlung, kommt erst spät am Abend wieder zurück.“
Dieselbe Nacht, in der Wilhelm dann in Überstein den großen Mund hatte. Zum erstenmal in ihrem Leben ist Johanna nervös, will nicht nachdenken, weiß, daß sie ihre Eltern retten muß. Warum muß sie immer die dummen Worte hören, die ihr August Art ins Ohr flüsterte. Was kann ihr August Art jetzt nützen?
Am Montagabend kommt Wilhelm ihr auf der Brücke entgegen und hat ein vergnügtes Gesicht. Der schwedische Punsch und die Aussicht auf das Geld des Amerikaners haben seine süße Laune verschönt, aber er erschrickt, als er Johannas verzörertes Gesicht sieht.
„Ich habe gestern auf dich gewartet.“
„Bist wohl eifersüchtig?“
„Ich muß mit dir reden.“
„So ernst?“
„Ja, sehr, sehr ernst. Komm zur Stadt hinaus, damit wir allein sind.“
Sie gingen über die winterliche Straße bis zu Fuhrs Hütte, jenem kleinen Haus, das neben der Straße in eine Verghöhle hineingebaut ist. Wilhelm ist vor Johannas seltsamer Art ihm gegenüber etwas besorgten. Jetzt aber sagt sie seine Hand.
„Hast du mich wirklich lieb?“
„Das weißt du doch.“
„Willst du mich heiraten?“
„Sobald als möglich.“
Wilhelm wird immer vergnügter.
„Gut, ich bin bereit, mich noch heute mit dir zu verloben, wenn du mir deine Liebe beweist.“
„Was heißt beweisen?“
„Ich brauche augenblicklich fünfshundert Mark.“
„Du brauchst?“
In hastigen Worten, immer wieder von Schmerz und Scham unterbrochen, erzählt Johanna von der Not ihrer Eltern.
„Du hast ja Erparnisse, ich gebe es dir zurück, ich will ja alles tun, aber hilf meinen armen verzweifelten Eltern.“

in Stadt und Land die Flaggen und Fahnen, die Wimpel und Standarden auch die Wahrung zu, daß er, fest vereint mit den Männern, die mit ihm die nationale Regierung bilden, zu dem Ziele führe:
„Auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehen!“
Dr. Pr.

Wo die falschen Pässe hergestellt werden.

Kassierte Pässe für Zentralen der KPD. ausgebeutet.
Der Leiter der Berliner Politischen Polizei, Oberregierungsrat Diehl, gab Vertretern der in- und ausländischen Presse im Zusammenhang mit einer vom auswärtigen Amt und Reichsminister Göring angeregten Unterrichtung der Presse über Verhältnisse in kommunistischer Grenz- und Propaganda-Kennzeichen von der Entdeckung einer neuen, mit raffiniertesten Mitteln und in allergrößtem Stille arbeitenden kommunistischen Pässeherzentrale. Ende vergangenen Jahres war in Berlin eine große Pässeherzentrale ähnlicher Art entdeckt worden, wobei man 4000 Stempel sowie vollkommene Werkzeuge für die Herstellung falscher Pässe aufgefunden hatte. Diese muttergültige Werkzeuge für die fünfste in der Reihe der kommunistischen Pässeherzentrale der Reichshauptstadt. Nach langwierigen Beobachtungen wurde in diesen Tagen eine neue wichtige Gruppe gefunden, die zur Aufhebung einer Pässeherzentrale führte. Es wurden in einem Keller Anweisungen zur Herstellung von Pässen gefunden, ebenso Anweisungen zur Heranbildung neuer Pässeher. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man auch Werkzeuge zur Herstellung von Wertmarken für die Benutzung des Berliner U-Bahnverkehrs.
Die Pässeherzentrale der Kommunisten war auf einem hohen Grade der Fertigkeit angelangt, daß es selbst für die Polizeibehörden fast unmöglich gewesen ist, echte Pässe von falschen zu unterscheiden. Wie steht zu seinem Erschaffen in den Alten Abdrücke von Stempeln der verschiedenen Art bei Polizei-, Zoll- und Grenzbehörden fast aller Staaten der Welt, selbst aus Südamerika.
Anschließend erfolgte die Besichtigung einer Reihe von ausgebeuteten Grenzpropagandazentralen der Kommunisten in Berlin.

Bombenanschlag am Amtsgericht Löhzen.

Blutiger Zwischenfall bei der Tätersuche.
Zu Löhzen, Ostpreußen, wurde ein Bombenanschlag auf das Amtsgerichtsgebäude ausgeführt. Die Täter hatten den Sprengkörper in ein Kellerfenster gelegt und zur Explosion gebracht. Eine gewaltige Detonation verfehlte die Bewohnerschaft in Schrecken. Erhebliche Teile der Mauer und zahlreiche Fensterheben wurden beschädigt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.
Die Polizei mit Hilfe von Hilfspolizei sperrte sofort den Ort ab. Der Zug nach Königsberg wurde auf der Strecke angehalten und nach den Tätern durchsucht.
Zur Fahndung nach den Tätern machten sich in Angerburg 20. Leute mit einem Auto auf die Fahrt in Richtung Löhzen. Unterwegs kam ihnen ein großer Personenvagen entgegen. In der Annahme, das flüchtige Auto vor sich zu haben, wurde haltgemacht und die Straße besetzt. Als der Wagen ohne auf Anrufe und Winkzeichen zu achten, vorbeifuhr, wurde er auf dem Weg nach Löhzen angehalten. Der Rechtsanwalt Dr. P. ist aus Angerburg. Eine Angel durchsuchte die Karoserie und drang Bickert kurz über den Boden in den Hinterrücken, wo sie stecken blieb. Der Verletzte, der Nationalsozialist ist, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

(Fortsetzung folgt.)

Zimmer wieder kommunistische Lügen über den Reichstagsbrand.

Noch immer wird in kommunistischen Kreisen illegal eine Schrift vertreiben, betitelt „Die Wahrheit über den Reichstagsbrand“ — Entfaltung über das international nationalsozialistische „Protokoll“. Die Schrift wärmt die alte Lüge auf, daß letzten Endes Minister Göring selbst den Reichstag in Brand gesetzt hätte. Offensichtlich lassen sich die Kommunisten dabei von dem Bestreben leiten,

die Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht durch dieses lügnerische Mittel nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland zu beeinflussen. Von berufener Seite wird die Öffentlichkeit alsbald näher über die engen Verbindungen des holländischen Brandstifters van der Lubbe mit der kommunistischen Partei in Deutschland und in anderen Ländern unterrichtet werden. Was die Verhandlung vor dem Reichsgericht gegen van der Lubbe angeht, so ist damit zu rechnen, daß der Prozeß in nicht allzu fernere Zeit stattfindet.

Gottbuser und Dresdner Theaterspielpläne

vom 23. April bis 1. Mai.

Stadttheater Cottbus. Sonntag, nachm.: Der letzte Walzer; abends: Schlageter. Montag: Gladiöse Kette. Dienstag: Der letzte Walzer. Mittwoch: Schlageter. Donnerstag: Ostermarkt. Freitag: Der letzte Walzer. Sonnabend: Schlageter. Sonntag, nachm.: Schlageter; abends: Der Freischütz. — **Schluss der Spielzeit!**

Staatstheater Dresden. Sonntag: Tannhäuser. Montag: Geschlossene Vorstellung. Dienstag: Siziilianische Bauernbühne. Der Bajazzo. Mittwoch: Ein Wasenball. Donnerstag: Tosca. Freitag: Götter. Vorstellung. Sonnabend: Der Knecht Rupprecht. Sonntag: Koenigin. Montag: Fideles. **Staal.** Schauspielhaus Dresden. Sonntag: Schlageter. Montag: Agnes Bernauer. Dienstag: Die Komödie der Irrungen. Mittwoch: Eines Jux will er sich machen. Donnerstag: Schlageter. Freitag: Götter. Vorstellung. Sonnabend: Die Braut von Messina. Sonntag: Faust I. Teil. Montag: Schlageter.

Wunder-Erdem

Gleichbleibende Tageseinteilung der Wochentage.

Berlin W. Belle 419. — Berlin O., Magdeburg, Stettin Belle 283.

6.15: Kunstausstellung. * 6.30: Zuspruch. — Anschl.: Frühkonzert. * 8.30 (nur Dienstag u. Freitag): Werbenachrichten. * 10.10: Kleinhandelspreise in der Zentralmarkthalle. * 10.15: Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.35 (außer Dienstag und Freitag): Werbenachrichten. * 11.25 (Sonntag 11.00): Berliner Vorbörse. * 11.30: Konzert. * Gegen 12.30: Wettermelde für den Landwirt. * 13.05 (nur Magdeburg Montag, Dienstag und Mittwoch): Werbenachrichten. * 13.05 (nur Stettin Donnerstag u. Sonnabend, Freitag 13.15): Werbenachrichten. * 13.30: Wetter- und Tagesnachrichten. Wasserstände. * 14.00: Schallplatten. * 14.55: Vert. Böfse, Sandwetterberichts. * 15.45: Stimme zum Tag. * Nach 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschl.: Tanz- od. Unterhaltungsmusik bis 24.00. **Deutschlandsender 1635** mit geringen Unterschieden wie vorstehend. * 6.30, 12.00, 12.50, 15.30, 18.55:

Wettermeldungen. * 10.00, 13.45: Reise- Nachrichten. * 11.00, 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 12.55: Neuener Zeitungen. * 15.30: Wetter- und Börsenachrichten. * 18.00: Das Gedicht. * Nach 18.55: Kurzbericht des drahtlosen Dienstes.

Sonntag, 23. April.

Berlin W. Belle 419. — Berlin O., Magdeburg, Stettin Belle 283.
6.15: B. Dreier: Kunstausstellung. * 6.30: Zuspruch. * 6.35: Bremer Hafenkonzert. * 8.00: Die Kunstausstellung in Bonn. * 8.35: Der R. Krummer: Rückblick der Woche. * 8.55: Morgenfeier. Sündenlosgeldspiel d. Potsd. Garnisonkirche. Warner Dr. Thom. M. Luther-Stiftung, Friedenau. S. Weß, J. Wittner. J. Clemens. G. Wilhelm. — Anschl.: Vortragsabend des Berl. Doms. * 10.05: Wettervorbericht. * 11.00: Dichtung der Zeit. I. C. Fischer-Markgraf liest eigene Prosa. 2. Artur Hunderl liest Gedichte d. S. Schwarz. 3. H. Janede liest eigene Prosa. * 11.30: Reichsversammlung des Leipzig. Ein Herz, das seinen Jesum liebt, weiß. Kantate von J. S. Bach. Stabat Mater und Gebetshausorchester. Thomaserchor. Solisten: Hildegard Henede, G. Marzen, Prof. G. Namin, F. Sammler. Leipzig: Thomaskantor D. Dr. K. Straube. * 12.05: Aus Breslau: Mittagskonzert. Schles. Philharmonie. Leipzig: F. W. Marziale. * 14.00: Wetterbericht. Die Eingliederung unserer Wechselt. * 14.30: Münchhausen erzählt. Manuskript: G. Götter. * 15.30: Reichsversammlung des Roten Kreuzes Berlin. Dirig.: H. Weß. * 16.30: Zeitungs. * 17.30: Wir blättern in Zeitschriften. Politisches Gedicht. * 18.00: Kammermusik. Seiner-Quartett. * 19.00: Dienst am Volk. Dr. G. Völkmar, G. Prosch, G. S. Wagner, R. Streiter, F. Kautsch. Ein Hörbericht vom Wertig der SA. und SS. * 20.00: Sportnachrichten. * 20.05: Deutsche Erde — Deutsches Lied. Kunstbühne für Solisten, Chor und Orchester und Querschnitt: „Andreas Hofer.“ Singpiel von A. Vorhagen. Dirig.: G. Zimmer. Spielzeit: G. Bronscheit. Musikdir.: Margarete Siegel, F. Gammann. Th. Wenz, G. W. Berliner Kunstbühne. Berliner Kunstbühne. Leipzig: M. W. W. * 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. * Danach bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Kapelle F. Kaufmann.

Deutschlandsender 1635.

6.15: Kunstausstellung. * 6.35: Bremer Hafenkonzert. * 7.50: Stunde des Landwirts. * 8.30: Aus d. Holsteinische Spandau: Morgenfeier. * 8.55: Aus Berlin: Morgenfeier. * 10.05: Wettervorbericht. * 11.00: Deutscher Seewetterbericht. * 11.30: Reichsversammlung aus Leipzig: Nach-Rantate. * 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert. * 12.30: Übertragung des Festes der Kaufmannschaft in Raffberg. Anschl.: Koroll. des Wilttagkonzerates aus Breslau. * 12.55: Neuener Zeitungen. * 14.00: Elternkunde. * 14.30: Kunstbühne. Die goldene Gans. * 15.15: Aus London: Musikkonzert. * 16.00: Der unbekannte Schachpartie. * 16.30: Unterhaltungskonzert. * 17.00: Walbur von Schirach: Silber-Jugend, die neue Idee in der neuen Gestalt. * 17.30: Musik unserer Zeit. * 18.00: Schuß der Minderheiten. * 18.30: Kammermusik. * 19.00: Aufbruch der Jugend 1833. Historische Hofoper von Th. Wöringer. * 20.00: Aus Baden-Baden: Operettenmusik. * 21.00: „Acht mit der Mundharmonika.“ Nach dem Roman von Maximilian Hausmann. Für den Rundfunk eingerichtet von D. Sahn. Regie: G. Friede. * 22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau Belle 325 (Gleiwitz Belle 253.2).
18.15: DVB-Bolaleinbebungsspiel Süddeutschland — Süddeutschland. 19.00: Aufbruch der Jugend 1833. 20.00: Volkskonzert und deutsche Gedichte. 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Gleiwitz Belle 276.5 (Königsberg Belle 217.1).
19.15: Schammerhunde. Aus der Heimat kommt ein Schein. 19.45: Sportfunkvorbericht. 20.00: Abendkonzert. 21.00 und 22.10: Nachrichten. Anschl.: Tanzmusik.

Leipzig Belle 389.6 (Dresden Belle 318.8).
18.30: Konzert. 19.00: Aufbruch der Jugend 1833. 20.00: „Wahlleiter.“ Ein heiteres Soldatenprogramm. 22.05: Nach. Mühler der Belle 389.6 (Freiburg i. B. 569.2).
18.45: Eine halbe Stunde Kurwale. 19.20: Kammermusik. 20.00: Operettenmusik. 21.00: Das Narrenschneiden. Ein lustig Frühlingsfestspiel von Hans Sachs. 22.00: Nachrichten. 22.30 bis 24.00: Nachtmusik.

Langenberg Belle 472.4 (Weißbuckler Rundfunk).
18.30: Aus Anlaß der „Deutschen Woche.“ Deni deutsch — Kaufbericht. 19.00: Ernst und heiter und so weiter. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Volkskonzert. 22.05: Nachrichten. 22.30: Nachtmusik (Schallplatten).

Montag, 24. April.

Berlin W. Belle 419. — Berlin O., Magdeburg, Stettin Belle 283.
15.20: F. Dietrich: Begegnung des Anna. * 15.35: Harmoniumkonzert. G. Schatz. * 16.00: Heiterelieder. M. Wurm-Weissenberg. Am Hügel: A. Gebhe. * 16.15: Glimmer Martin: Neue Wege der Musikpflege. * 16.30: Bach-Wagart. Berliner Kammerorchester Dresden. * 17.15: Jein Minuten für den Musikförderer. * 17.25: G. Weinacher: Jeinminute zum beispielhaften Leben. * 17.45: Schulte: Gebt acht beim Freizeiden. * 18.05: Welt in der Wende. G. Benn: Der neue Staat und die Intellektuellen. * 18.35: F. Zernaes: Arno Holz. (Zum 70. Geburtstag.) * 19.00: Reichsversammlung aus München: Deutsches Schicksal — deutsches Lied. Nachdrucker des großen Krieges 1600—1700. Querschnitt durch das historische Volkstied. Von J. Wanning. Musik von A. Höller. Leipzig: F. Redtlich: Rundfunkorchester. Rundfunkchor. Leipzig: R. Sitt. * 20.05: Aus dem Café Mola (Erlangen). Unterhaltungsmusik. Kapelle A. Broz. * 20.30: Leistung. * 20.35: Stunden, die Geschichte machen. Wilhelmus v. Nassau. Widnis eines deutschen Bräutigam. Manuskript: G. Prosch. Leipzig: S. Kreyer. * 21.10: Hinter Schreibmaschinen. Vortragsabend von Gertr. Zilling. Musik von A. Knauer. Leipzig: Edel Köppen.

Deutschlandsender 1635.

10.10: Theodor Fontane, der Dichter der Mark. * 12.05: Englisch für Schüler. English Law: At a Court of Justice. * 15.00: Künstl. Handarbeiten. * 15.45: Wäckerhunde: Deutsches Volk in Stadt u. Land. * 16.00: Landwirtschaftliche Bildungsarbeit. * 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin. * 17.10: Stunde für das Deutschium im Ausland. * 17.30: Saufkonzert. * 18.00: Das Gedicht. * 18.05: Krysman und Simb des Patentkonzes. * 18.30: Der 1. Mai und die Sozialdemokratie. * 19.00: Reichsversammlung aus München: Stunde der Nation. Deutsches Schicksal, deutsches Lied. * 20.00: Aus Leipzig: Johannes-Bräutigam-Abend. * 21.45: Zeitdienst.

Breslau Belle 325 (Gleiwitz Belle 253.2).
18.15: Der Zeitdienst berichtigt. 18.35: Abendmusik. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Alte und neue deutsche Balladen. 20.50: Abendkonzert. 21.00: Musik aus vier Jahrhunderten. 22.00: Nachrichten. 22.35: Erste Schulfahrt.

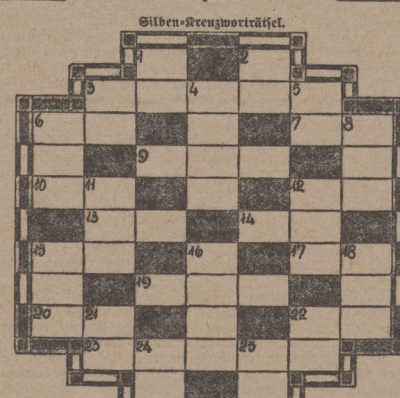
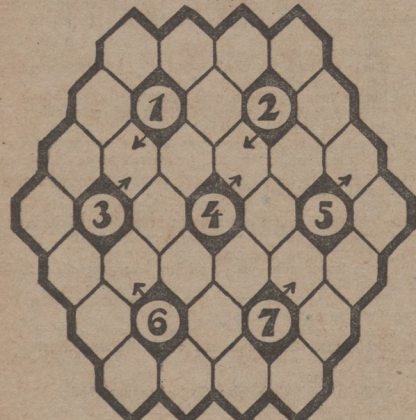
Leipzig Belle 389.6 (Königsberg Belle 217.1).
18.25: Stunde der Stadt Danzig. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Nachrichten. 20.50: Militärkonzert. * 21.00: Das Gedicht. * 21.05: Krysman und Simb des Patentkonzes. * 21.30: Nachrichten der Nation. 22.00: Joh-Bräutigam-Abend. 22.15: Nachrichten. 22.30: Deutsche Volksmusik. Mühler der Belle 389.6 (Freiburg i. B. 569.2).
19.00: Stunde der Nation. 20.00: Wiener Walzer. 20.30: „Erzähle, Kamerad!“ Die Viertelstunde der alten Frontkämpfer. 21.05: Anton Brudner: 9. Sinfonie in d-Moll. 22.00: Nachrichten. 22.20: Wieder von Käthe Volkart-Schlagler. **Deutschlandsender 1635** mit geringen Unterschieden wie vorstehend. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Erste Abendmelodien. Lieder und Bilder vom Walde.



Wie lautet der Text?

Wochelrätsel.
Wohl dir, gelang's mit „g“ dir fest, wo du verfest.
Doch hat dich, daß mit „u“ du's nicht so leicht geschäft.

Wabenrätsel.
In die leeren Felder des Rätsels sind bestimmte Buchstaben bereit einzulegen, daß um jede Zahl, anfangend da, wo der Pfeil hinzeigt und in Uhrzeigerichtung fortgehend, Worte folgender Bedeutung entstehen:
Bedeutung der Wörter: 1. Schlange, 2. Mädchenname, 3. König von Troja, 4. Speiseaal in Kloster oder Burg, 5. See in Oberbayern, 6. Jant, 7. Regensturz.



Wagerech: 3. Passionspielort, 6. Tierprodukt, 7. Masse, 9. Gebäud. 10. Berg im böhm. Wald, 12. Bettgewand, 13. Unteroffizier, 14. Vagelier, 15. Schiffsteil, 17. ungenossenes Kind, 19. Frauenstamm (Wehrz.), 20. Situation, 22. allein, 23. Wahrscheinlich am Rhein.

Senkrecht: 1. Raubvogel, 2. Krankeiter, 3. Fisch, 4. Heilige, 5. Aepfelpfahl, 6. Monat, 8. Schmetterling, 11. Völkisch, 12. Pelz in Rom, 15. Frauenname, 16. mitteldeutsches Gedicht, 18. Streich, 21. schöpferischer Geist, 22. Zahl, 24. englische Strafschaft, 25. Geistesbetätigung.

Geographisches Silberkreuz.
al — au — bist — bir — co — dront — en — er — fela — go — go — go — gha — heim — horn — ko — le — lonz — li — ma — mat — mel — mun — ny — oo — see — stol — str — ta — ter — zen.

Aus vorstehenden 31 Eichen sind 9 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, die Namen von zwei europäischen Hauptstädten ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. englische Kolonie, 2. Berg in den Alpen, 3. Burganlage am Rhein, 4. Hafenstadt an der Westküste von U.S.A., 5. Stadt im Rheinland, 6. deutsches Industriezentrum, 7. Stadt in Norwegen, 8. Gedicht in Nordamerika, 9. See im Schwarzwalde.

Frage und entzerrter Gott.
Wenn ich's in zwei Worten sage,
Sprech' ich auch dein eine Frage,
Denn ich forche nach dem Deu,
Forche, ob er hier, ob dort.

Schließ' zusammen ich die beiden,
Zu dem Schluß „n“ abzeichnen,
Denn das Wort 'nen Gott, der weit
Weiß zurück in Hebenzeit.

	Ster	fäh	den	um	Sta	braucht
wenn	sich	nen	ten	scha	ten	
zu	den	sein.	Die	man	te	
ganz	sie	eyer	nio	fnal	keuch	
den	zu	hel	ten	ten	bloß	
auch	fi	wer	Etern	ter	und	

In dem hier abgebildeten Teil des Schachbrettes ist ein Ausschnitt von Hebel genau nach dem Erfinden des Rätsels eingetragen. Es gilt nun, den Ausschnitt wieder zusammenzusetzen.

Worträtsel.
1. Angler, 2. Gleichung, 3. Rundgang, 4. Fleisch, 5. Hochgebirge, 6. Weisel, 7. Mähmaschine, 8. Gleichgewicht, 9. Verneinung.
Jedem der vorstehenden 9 Wörter sind 3 aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht ein bekanntes Sprichwort ergeben. (d = ein Buchstabe.)

Worträtsel aus der vorigen Nummer:
Wörter-Kreuzworträtsel: **Wagerech:** Defter, Sechß, London, Weine, Rabel.
Senkrecht: Defß, Fisch, Klone, Stod, Bild, Doff.
Zusatz: Bild auf den Kopf stellen. Der Lehrer wird zwischen den Säulern sichtbar.

Silberkreuz: 1. Holzstück, 2. Ornament, 3. Frigidarium, 4. Formosa, 5. Essen, 6. Meßbrauch, 7. Urne, 8. Nomaden, 9. Defaden, 10. Sauerluth, 11. Argem, 12. Regen, 13. Rumba, 14. Tischschäfer, 15. November, 16. Margarine, 17. Argonmen. Hossen und Garten macht manchen zum Narren.

In Deutschland: Alm, Uln, Äln.
Kreuzworträtsel: **Wagerech:** 1. Reglement, 8. Regel, 9. Angel, 10. Weere, 11. Ugen, 16. Dime, 17. Clog, 18. Wanagerie.
Senkrecht: 1. Regenuum, 2. Grab, 3. Dene, 4. Ege, 5. Meer, 6. Cite, 7. Theologie, 11. Wren, 12. Hia, 13. Crog, 14. Cige, 15. Meer.
Gleichungrätsel: Kreuzes.

Weggenossen.

Mit allerhöchster Mißtrauen, das zu verbergen man sich nicht die geringste Mühe gab — wie denn überhaupt mehr und mehr Deutschland und bisweilen auch Italien gegenüber von mancher Seite so etwas wie eine „Diplomatie in Hemdsärmeln“ betrieben wird — hat man in Paris und bei den Regierungen der Kleinen Entente, natürlich auch Polens, den langdauernden Besuch des deutschen Botschafters v. Papen und des Luftfahrtministers Göring in Rom kommentiert. Vielleicht wird man jetzt wieder darangehen, allzulang Märchen und Lügen darüber zu erfinden, welche finsternen Pläne gegen das „demokratische Europa“, also vor allem gegen Frankreich und seine Trabanten im Osten und Südosten Europas, nun in Rom von Mussolini und den Vertretern der Hitler-Regierung geschmiedet worden sind. Man hat ja namentlich in Paris einige Übung im Erfinden von allerhand Tatarennachrichten über das angebliche Besehen eines deutsch-italienischen Bündnisses, das von dem jetzigen Minister Göring schon im September vorigen Jahres bei seinem Aufenthalt in Rom mit Mussolini vereinbart worden sei — natürlich ganz im geheimen! — und das dann durch den schon mehr als genialen Scharfsicht des übrigens in der französischen Außenpolitik heute maßgebendsten Mannes, Herriot, natürlich mit emsig spähenden Pupillen entdeckt worden ist! Da solch ein Bündnis ebenso natürlich das friedlich wie ein Lämmchen in heiterer Zufriedenheit spielende Europa bedrohen „müßte“, hat sich damals Herriot ein geradezu fabelhaftes Verdienst um den so arg bedrohten Frieden Europas durch seine politische Deiftibebegung erworben, über die ein Sherlock Holmes vor Neid geradezu erblinden müßte.

Allerdings verlor diese Entdeckung und „Enttückung“, die Herriot im Auswärtigen Ausschuss der französischen Deputiertenkammer selbstgefällig recht breit trat, insofern etwas an Wert, als Mussolini erst das Besehen eines solchen Bündnisses sehr kühl als „in Rom ganz unbekannt“ bezeichnete und außerdem ein paar Monate später mit Vorschlägen herauskam, deren Verwirklichung dem Frieden Europas mehr genügt, die gar nicht mehr abzuleugnenden Spannungen auf unserem Kontinent erheblicher gemildert hätten als die bisher 60 Abwärtigungspläne, die man so nach und nach der Genfer Konferenz eingereicht hat. Nur Deutschland hat den Mussolini-Plan unbedingt angenommen, obwohl er auch für uns manches enthielt, was wir nur mit einiger Mühe schluckten. Aber der „Duce“ wollte und will eben eine europafremdliche Politik treiben, wobei alle Staaten Opfer bringen sollten. Alle — und nicht wie bisher immer nur Deutschland — um des Friedens in Europa willen“, wodurch man uns von Zugewandnis zu Zugewandnis führte oder verleitete. Und hinterher standen wir dann immer wieder — wie jetzt — vor einer außenpolitischen Situation, die gerade das Gegenteil der von uns erhofften Entspannung darstellte.

In seiner Rede auf der Interparlamentarischen Handelskonferenz, deren praktische Bedeutung ebenso gering wie ihr Name lang ist, hat der deutsche Reichsminister Göring gerade auf diese Bemühungen Mussolinis hingewiesen, durch eine politische Befriedung Europas überhaupt erst die Voraussetzung für eine Lösung der wirtschaftspolitischen Verkrampfung zwischen den Staaten und Völkern zu schaffen. Gerade für dieses Ziel der Politik setzt sich auch Deutschland mit aller Macht ein. Und Herr Herriot? Der verkennt aller Welt, er wolle von seiner Reise nach Washington ein französisch-englisch-amerikanisches Bündnis „zur Verteidigung der Demokratie“ mit nach Hause bringen. Er wird sich dabei aber wohl etwas in den Fingern schneiden. Denn dem amerikanischen Präsidenten sind jetzt zur Bekämpfung der wirrenden Kräfte ganz „undemokratisch“ Vollmachten erteilt worden und im übrigen weiß besagte Welt auch, wie es mit der „Demokratie“ bei einigen Trabanten Frankreichs, z. B. Polen und Jugoslawien, bestellt ist.

Darin hat allerdings Herriot recht: Italien und das heutige Deutschland, jenes seit mehr als zehn Jahren, dieses ganz unabweislich seit dem 30. Januar 1933, haben den staatszerstörenden „parlamentarischen Demokratismus“ gründlich überwunden und sind entschlossen, zu diesem Geßtrigen und Vorgeßtrigen nicht mehr zurückzukehren. Durch die Überwindung des „weiterlichen Demokratismus“ französischer Herkunft erst erwachsen beide Völker in sich zu einer wirklichen nationalen Selbstbestimmung und Selbstbestimmung. Wir Deutsche stehen heute am Anfang eines Weges, auf dem Italien unter Mussolinis Führung bereits mit Niesenschritten ein gewaltiges Stück zurückgelegt hat und mit gesammelter Kraft weitergeschritten. Auch dem hat man in Paris mißgünstig zugehört und tut entrüstet, ja drohte, als die „lateinische Schwefel“ sich selbständig machte. Und wenn wir jetzt unsere Kräfte gleichfalls sammeln, uns auferaffen haben, um denselben Weg zu äußerer Selbstständigkeit und innerer Selbstbestimmung zu gehen, so wissen wir, daß wir dabei mit der Mißgunst, dem Haß und der „moralisch“ aufrichteten Entrüstung fast der ganzen Welt zu rechnen haben. Und daß man nur in Italien aus eigenem Erleben heraus für unser Erleben Verständnis und Unterstützung finden wird.

Die Lohnzahlung für den 1. Mai.

Der Reichsminister des Innern hat für den 1. Mai eine Verordnung über die Lohnzahlung erlassen. Danach wird die infolge des Feiertages der nationalen Arbeit ausfallende Arbeitszeit bezahlt und zwar, soweit Tarifverträge die Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen, nach den Bestimmungen der Tarifverträge. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen.

Reichsbahnlokomotiven führen am 1. Mai nationale Wimpel.

Die Lokomotiven der Reichsbahn werden zur Feier des Tages der nationalen Arbeit, am 1. Mai 1933, festlich geschmückt. Jede Maschine erhält je ein schwarz-weiß-rotes und Kalenkreuzfahnen oder zwei solche Wimpel. Ebenso ist für die Bahnhöfe Festbesetzung vorgesehen. Darüber hinaus werden Bahnhöfe und Lokomotiven mit festem Grün ausgeschmückt.

Richtshofen-Gedenkfeiern.

Kranzniederlegungen am Grabe Richtshofens.

Deutschland ehrt den berühmten Kampfflieger. Anlässlich des 15. Jahrestages des Heldentodes des Freiherrn Manfred von Richtshofen, der zu den berühmtesten deutschen Kampffliegern des Weltkrieges gehörte, veranstaltete der Ring deutscher Flieger am Grabe Richtshofens auf dem Invalidenfriedhof in Berlin eine Gedenkfeier. Zu beiden Seiten des Grabes hatten Fahnenabspornungen der Fliegerverbände sowie

geschwaders Richtshofen einen Kranz nieder. Es folgten noch zahlreiche andere Kranzniederlegungen. Mit einem Vorbeimarsch der Abordnungen schloß die Feier.

Richtshofen-Gedächtnisfeier im Rundfunk

Die Rundfunk Berlin und die Schlesische Rundfunk veranstalteten eine von allen deutschen Sendern übernommene Gedächtnisfeier für den berühmten deutschen Kampfflieger Manfred von Richtshofen.



Die Fahnen senken sich; in der Mitte sieht man den früheren Kameraden Richtshofens, den Flieger Udet.

eine Ehrenwache, die vom Ring deutscher Flieger, von den Luftschiffen und von den SA-, SS- und Stahlhelm-Fliegerstaffeln gestellt wurde, Aufstellung genommen.

Dr. Knappe vom Ring deutscher Flieger legte einen Kranz nieder, worauf der Chef der Heeresleitung, von Hammerstein, mit Worten der Dankbarkeit Richtshofens gedachte, und gleichfalls einen Kranz niederlegte. Pfarrer Boerger, der Bruder des Präsidenten des Luftsportverbandes, sprach Worte der Erinnerung. Oberleutnant a. D. Udet, der mit den Angehörigen Richtshofens erschienen war, legte im Namen der noch lebenden zwölf Angehörigen des Jagd-

Die Feier wurde eingeleitet mit einem Hörbericht aus dem Richtshofen-Museum in Schwedt. Erklärungen über die dort aufbewahrten Tropfen, in der Hauptsache Teile von Richtshofen abgeschossener feindlicher Kampflugzeuge, wurden von der Mutter Richtshofens und einem überlebenden Mitgliebes seiner Kampfstaffel, Fliegerleutnant a. D. Otto Höhne gegeben. Im Anschluß daran sprach Friedrich Georg Jünger Gedenk Worte. Richtshofen sei Soldat und durch und durch gewesen, und dieses schöne Soldatenumt atme aus jedem Wort, das uns von ihm erhalten sei. Das Gedächtnis an ihn werde im deutschen Volke nicht untergehen.

Die Schulanfänger.

bald nach Ostern, soll es beginnen — für die Schüler und Schülerinnen überhaupt und im allgemeinen, für die „Schulanfänger“ aber insbesondere. Für die Schüler und Schülerinnen, die den „Betrieb“ schon seit langem kennen, bietet der Schulbeginn, der Anfang eines neuen Schuljahres, keine Überraschungen mehr. Sie kennen genau den Ablauf der Dinge und sehen den kommenden Ereignissen mit großer Ruhe entgegen. Man ist bereit oder nicht bereit worden, hat, wenn man zu den Sitzgelegenheiten gehört, die Schmerzen des Nichterfektelns während der Hierferien einigermaßen überwunden und hegt keine allzu hochgehenden Erwartungen. Nur die Hoffnung auf bessere Zeiten, die Hoffnung, daß man es schließlich doch noch schaffen wird, ist geblieben. Die Lehrer und Lehrerinnen tennt man zum größten Teile, die Mitschüler und Mitschülerinnen erst recht — was kann da also noch geschehen!

Ganz anders ist die Einstellung der mehr oder minder forschenden „Schulanfänger“, der verschüchterten und der lauten, die das alles zum ersten Male mitmachen. Für sie ist das, was sie zu sehen und zu hören kriegen, etwas ungewohnter Bodenanstoss, und selbst die kleinste Kleinigkeit bringt sie in Erregung und erregt mindestens ihre Neugier. Sie kommen auf geradem Wege direkt von Mutteres Schützband und setzen sich plötzlich in eine neue Welt gestellt, in der sie durchaus nicht immer „Liebling“ oder „Baby“, sondern ganz schlicht und nüchtern „Fritz“ und „Ernst“, „Frieda“ genannt werden. Und außerdem geschieht hier die merkwürdigsten Dinge mit Schreiben und Lesen und anderen Übungen, und es darf nicht mehr einfach so hingekittelt und hingemalt werden, wie man das zu Hause gewohnt war, wo man machen konnte, was man wollte, wenn man es nur nicht allzu arg trieb — nein, hier herrscht Ordnung in allem, was man zu tun hat, und der Herr Lehrer und das Fräulein Lehrerin haben ein scharfes Auge für alles, was nicht ganz zur Sache paßt.

Wie wird das Wetter?

Nordöstliche bis nördliche Winde brachten zu Beginn der Woche polare Luftmassen nach Deutschland, so daß die Temperaturen ungewöhnlich stark sanken. In Schlesien und insbesondere in den schlesischen Bergen ging die Quecksilberäule auf 10 Grad Kälte herunter, und selbst in Mitteldeutschland wurden 3 bis 5 Grad unter dem Nullpunkt gemessen. Es kam vielfach zu verdichteten und teilweise recht ergiebigen Schneefällen. Wärmer blieb es lediglich in West- und Südwestdeutschland. Mitte der Woche verstärkten sich die Niederschläge, doch machte sich bereits am Donnerstag ein langsamer Wetterumschlag bemerkbar. Es scheint, daß die Periode kalten Wetters sich in den nächsten Tagen abgeschlossen sein wird. Bei abnehmenden Winden ist mit einem Aufhören der Niederschläge, allmählicher Aufhellung und langamer Erwärmung zu rechnen.

Jede Kaffee Hag-Bohne hat ihr volles Aroma und ihren feinen Geschmack, so wie die Tropensonne und das Klima süd- und zentralamerikanischer Berge sie hervorzaubern.

Nichts wird dem Kaffee Hag genommen ausser dem Coffein und dem unverdau = lichen Kaffeewachs, nichts wird hinzuge = fügt.

Kaffee Hag schon Herz und Nerven, aber Kaffee Hag verwöhnt auch Ihren Gaumen.

Was man noch wissen muß.

Der Zentralverband der Angestellten zum 1. Mai. Berlin. Der Zentralverband der Angestellten schließt sich dem Aufruf des Bundesausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an.

Selbste Ehrenbürger von Bad Döbrichen und Bad Kösen. Berlin. Dem Reichsarbeitsminister Franz Selbste ist von den Städten Bad Döbrichen und Bad Kösen einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

Geleitworter täglich abgesetzt. Wangerooze. Auf der Nordseeinsel Wangerooze findet zur Zeit eine Seeflugschulungswoche statt.

Erste Fahrt des neuen amerikanischen Luftschiffes "Macon". New York. In Union City flog das neue amerikanische Luftschiff "Macon" zu seiner Jungfernfahrt auf.

Salzentzugsalze im Saargebiet verboten. Paris. Nach Mitteilungen aus saarländischer amtlicher Quelle aus Saarbrücken sollen am Geburtsstage des Reichsfinanziers in verschiedenen Ortsteilen des Saargebietes etwa 80 Salzentzugsalzen geholt worden sein.

Börse und Handel

Amstische Berliner Notierungen vom 21. April.

* Börsebericht. Die Aufwärtsbewegung der internationalen Waren- und Effektenmärkte führte auch in Berlin zu unangenehmen Effektenanforderungen des Publikums.

* Devisenbörsen. Dollar 3,88-3,94; engl. Pfund 14,84-14,88; holl. Gulden 171,08-171,42; Danz. 83,12-83,28; franz. Franc 16,74-16,76; schwed. 82,12-82,28; belg. 50,24-50,38; Italien 21,98-21,97; schweiz. Franc 77,82-77,88; dän. 66,08-66,22; norweg. 75,92-76,08; schwed. 12,89-12,91; österr. Schilling 45,45-45,55; Argentinien 0,84-0,85; Spanien 36,31-36,39.

* Rohstoffbörsen. In Chemien Gegenstand der Effektenanforderungen der Rohstoffe einen ruhigen und meist behaupteten Verlauf. Interventionen waren nur in geringem Umfange notwendig.

* Der durchschnittliche Berliner Börse-Roggenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 3. bis 8. April 1932 auf märkischer Station 15,50 Mark.

* Berliner Buntwarenmarkt. 1. Qualität 90, 2. Qualität 83, abfallende Sorten 76 Mark je Zentner.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

Table with columns for grain types (Weiz, Rogg, Hafer, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for Berlin and Hamburg markets.

* Berliner Schlachtviehmarkt. (Amstische Berichts.) Bezahlt wurden für 60 Kilogramm in Mark:

Table listing prices for various types of livestock (Ochsen, Kühe, Bullen, etc.) and their weights.

Auftrieb: 2242 Rinder, darunter 469 Ochsen, 587 Bullen, 1186 Kühe und Färsen, zum Schlachthof direkt 115 Rinder, 8 Auslandsrinder; 1536 Rälber, zum Schlachthof direkt 1 Ralb, 23 Auslandsrälber; 2179 Schafe, zum Schlachthof direkt 881 Schafe; 8392 Schweine, zum Schlachthof direkt 774 Schweine, 22 Auslandschweine.

Amstische Marktberichte.

Großhandelspreise in der Zentralmarkthalle Berlin in Mark für 100 Pfund frei Berlin. Markttag: Milch, Kuhmilch, Schafmilch, etc. Preise für verschiedene Milchprodukte.

Gewinnauszug

Table showing profit distribution for various groups, including dates like 21. April 1933 and 1. Siedlungstag.

Wabenstein

besten und billigsten Baustein! Leipe - Hohenbocker Glasandwerke, Abtlg. Ziegel, Hohenbocker-Hosena O.-L. Steine werden mit eigenem Robillastzug billigst angefahren!

Kaufe jeden Posten Fahrradmäntel. Preise nach Beschaffenheit. F. Lehmann, Pantoffelfabrik, Sentenberg, Am Neumarkt, Ritterstraße 14.

Planos Flügel Kapitalsanlage Verkauf bis auf weiteres nur per Kasse. Piano-Magazin Georg Hirsch, Sentenberg N.-L., Schloßstr. 23 - Ruf 776

Darlehen! (kein Baugeld) zu vorz. Beding. n. kurz. Wartezeit, Tilgungs- d. bis zu 8 Jahren. Für Hypotheken Sonderzinst. Kostentl. Kautionsd. durch W. Köhler, Burgersdorf 23, Volkstr. 12.

Barkredite für jeden Zweck gegen entspr. Sicherheiten erhalten Sie langfristige und unter günstigen Bedingungen von der Lausitzer Spar- und Kredithilfe, Cottbus. Kostenlos, unverbindliche Beratung durch die Geschäftsstelle: Sentenberg N.-L., Weststr. 13 II

Besten Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 12 Fig. Rückporto erbeten. H. Müller, Obersekretär a. D., Dresden 151, Walpurgisstr. 9, IV.

Möbel noch nie so billig! Komplette Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel zu Spottpreisen. Viele Gelegenheiten in neuen u. gebrauchten Möbeln. Schlafzimmer, 6teilig 140,- 160,- 190,- Speisezimmer, 2teilig 170,- 190,- 225,- Herrenzimmer, 2teilig 150,- 175,- 210,- Küchen, komplett 46,- 65,- 90,- Ankleideschränke 48,- 70,- 85,- Kleiderschränke 20,- 26,- 32,- Wäscheschränke 19,- 25,- 32,- Waschtiseltische 28,- 35,- 50,- Nachtschische 10,- 12,- 15,- Bettstellen 10,- 15,- 20,- Ruhebetten 12,- 17,- 25,- Tische, Stühle 5,- 10,- 15,-

Tolles Zahnweh stillen Dr. Bulleb's dest. Zahntropfen. Drog. Bader, Großfräucher, Drog. Hofrichter, Hohenbocker-Hosena

Riesenauswahl! Freie Lieferung durch ganz Deutschland. Möbel-Vertrieb Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59, 5 Minuten vom Alexanderplatz

Togal advertisement featuring a bottle image and text: unübertroffen bei Rheuma & Gicht Kopfschmerzen. Ichthal, Hexenschuss, Erkältungskrankheiten, stark harnsäurelösend, bakterienstödtend, absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt!

Große Rentenanstalt hat den Posten eines beamteten Mitarbeiters zu vergeben. Bei Berufswahl Einführung und Unterstützung. Nebenamtliche Tätigkeit sehr lohnend. Bewerbungen erbeten unter 3297 an die Anwalter-Expedition in Sentenberg.

Ausnahmeangebot in Siedlungsfußboden machen Richter & Baldeweg, Fintterwalde-Waffen N.-L.

Der Große Brockhaus HANDBUCH DES WISSENS IN ZWANZIG BÄNDEN. Der verschwiegene Berater für jedermann. F. A. BROCKHAUS - LEIPZIG



Mit einem Paket reichen Sie lange aus! 1 Leckföhl voll für eine normale Aufwäschartikel u. 1 Leckföhl voll auf einen Eimer heißes Wasser für allgemeine Reinigungszwecke. Hergestellt in den Persilwerken!

Der Unterzeichnete erbitet kostenlose und unverbindliche Zusendung des Heftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“ Name u. Ort: Straße:

Dampfwaschanstalt Th. Brenner Lauterbach, Fuhpark, Telef. 241. Reisszeuge Gebr. Grubanns Buchhandlungen Sentenberg, Ortrand

* Wochen-Bilderschau *

Gratis-Beilage des „Senftenberger Anzeigers“ mit feinen Lokalausgaben



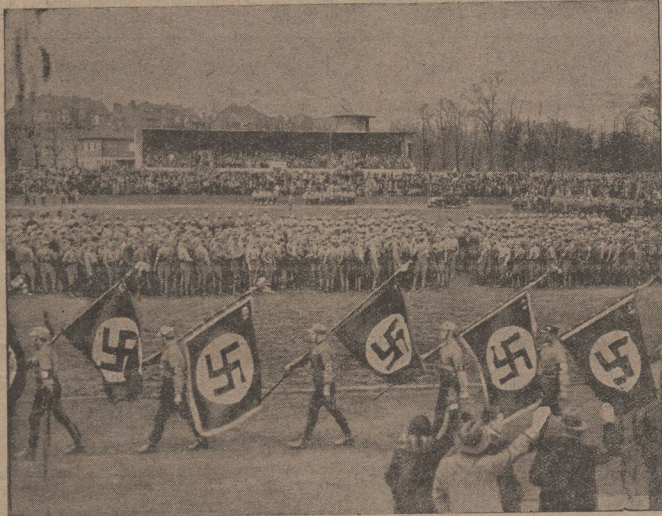
So wurde der Geburtstag des Volkskanzlers gefeiert

Die Fahnenkompagnie der SA. verläßt den Berliner Dom. Ebelweiskerlauf in den Straßen Berlins zugunsten wohl-tätiger Zwecke.



Das erste Bildtelegramm von der Hitler-Geburtstagsfeier in Rom.

Die deutsche Kolonne in Rom veranfaßte zum bevorstehenden Geburtstag des Reichskanzlers eine Feier, von der unser Bildtelegramm berichtet: Reichsminister Göring bei der Feierrede unter dem Bild des Reichskanzlers und dem Saatenkreuzbanner.



Ein Adolf-Hitler-Sportsplatz

Am Tage des Geburtstages des Reichskanzlers wurde das Stadion in Berlin-Lichterfelde feierlich in Adolf-Hitler-Sportsplatz umgetauft. Unser Bild zeigt den Aufmarsch der SA. und der Jugendverbände.



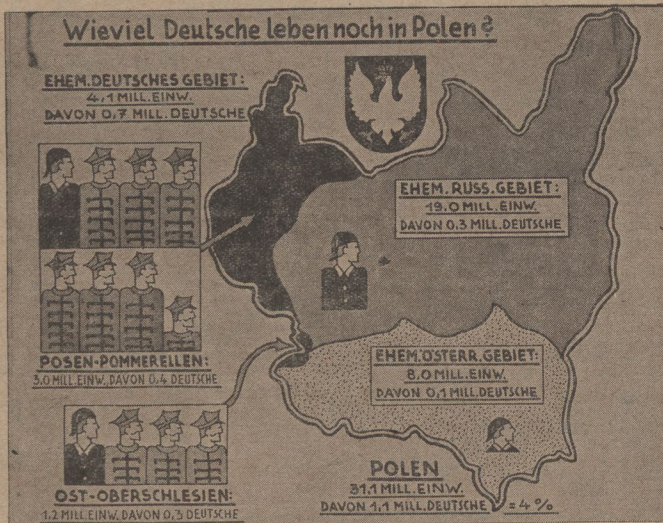
Der erste Lehrstuhl für Wehrwissenschaft

Major a. D. Dr. v. Arnim, der kürzlich zum Stabsführer bei der SA-Gruppe Ost in Königsberg ernannt worden ist, hat an der Berliner Hochschule einen Lehrstuhl für Wehrwissenschaft erhalten. Er ist der erste Lehrstuhl dieser Art.



Chinesische Kriegsfreiwillige

Der chinesische Ministerpräsident Sung mit einer Gruppe von Studenten, die als Kriegsfreiwillige an die Front gehen. In China haben zahlreiche Hochschulen geschlossen, da sich der größte Teil der Studenten als Kriegsfreiwillige gemeldet hat.



Das Deutschtum in Polen

Die übelste Nachwirkung hat die Grenzpropaganda bei unsern polnischen Nachbarn gesetzt, der sich ja stets durch einen besonders tiefen Deutschhass auszeichnet hat. Fast täglich kann man von Deutschenverfolgungen und Angriffen auf deutsche Zeitungen lesen. In diesem Zusammenhange verdient die Feststellung Interesse, wieviel Deutsche es heute in Polen gibt. Der rücksichtslose Vernichtungselbarg der Polen, namentlich in den ehemaligen Reichsgebieten, hat freilich das Deutschtum stark dezimiert. Insgesamt leben noch etwa 1,1 Millionen Stammesangehörige auf polnischem Gebiet. Am stärksten ist das Deutschtum selbstverständlich in dem früher

preussischen Gebiet vertreten. In Posen-Pommerellen ist jeder lebende Einwohner ein Deutscher, in Ostoberschlesien sogar jeder vierte. Am schwächsten ist der Anteil in Galizien, dem früher österreichischen Gebiet. Der Selbstzug gegen das Deutschtum muß schon deshalb niedriger gehängt werden, als Deutsche es doch waren, die wertvolle kolonialistische Arbeit geleistet haben, die den Grundstein zu Polens Wirtschaft legten, die auch die meisten Städte gründeten und zur Blüte brachten, darunter Lodz, die zweitgrößte Stadt Polens, in der sich jetzt die schwersten Ausschreitungen abgepielt haben.



So hausten die Polen in Lodz

Das erste Originalbild von den Zerkürungen, die die Polen in der Druckerei der „Freien Presse“ in Lodz anrichteten. Alles, was nicht niets und nagelfest war, wurde auf den Sof geschleudert. Die Zeitung, die das führende Blatt der Deutscht in Kongreßpolen war, ist damit völlig lahmgelegt worden.



Die Einweihung des Karl-Benz-Denkmal

In Mannheim wurde für den Schöpfer des ersten betriebsfähigen Automobils, Karl Benz, dieses Denkmal enthüllt. Zu der Feier waren unzählige Besucher aus ganz Deutschland, ja aus ganz Europa erschienen.



„Frische Rebellion“

Im Schauspielhaus zu Berlin-Steglitz wird zur Zeit die „Frische Rebellion“ von Ernst Gener gegeben. Die Rolle des großen Preußenkönigs spielt wieder Otto Gebähr.



Das Werk-Halbjahr hat begonnen

Mit dem 19. April hat beamtlich das freiwillige Werkhalbjahr für alle Abiturienten und Abiturientinnen begonnen, und zwar werden die Abiturienten im Verhältnis von 1:2 auf die Arbeitslager aufgeteilt. Unser Bild gewährt einen Blick in das Lager für weibliche Arbeitsfreiwillige in der Südenstraße zu Berlin.



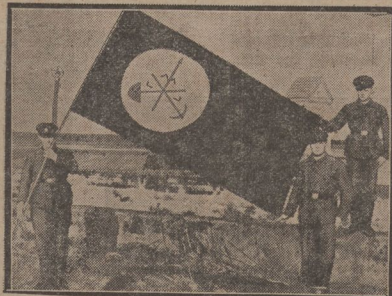
Ein Richthofenmuseum

Am 21. April, dem 15. Todestage des unvergesslichen Kampffliegers Freiherr von Richthofen wurde in Schweidnitz, seiner Heimatstadt, ein Richthofenmuseum eröffnet, das Richthofens Mutter gestiftet hat. Oben eine Ecke aus dem Museum. Man sieht einen Schrank mit Silberbedern und u. a. das Maschinengewehr des Majors Nowko. Unten Freiherr von Richthofen in seinem berühmten roten Dreiecker vom Typ Fokker D. 1, mit dem er am 21. April 1918 bei Amiens abgeschossen wurde. Dieses Flugzeug hat ihm auch den Namen der „Rote Kampfflieger“ eingetragen.

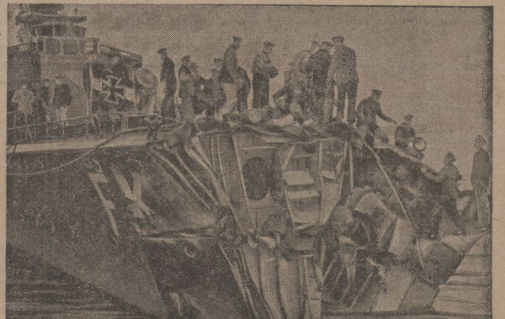


Görings Landung nach dem Sturmflug

Der preussische Ministerpräsident (weiter von links) schreitet die Ehrenfront der Münchener Schützenkolonne auf dem Münchener Flugplatz ab. Görings Flug aus Italien führte bei...



Auch der Freiwillige Arbeitsdienst hat seine Flagge. Unsere Aufnahme zeigt, daß sich auch der freiwillige Arbeitsdienst jetzt ein eigenes Symbol geschaffen hat: auf blauem Grunde und gelbem Kreis sind die Zeichen des Freiwilligen Arbeitsdienstes, Spaten, Spitzhacke und Wäde eingestickt.



Zusammenstoß zweier Torpedoboote

Auf der Fahrt von Wilhelmshaven nach Kiel stießen in der Nähe des Feuerschiffes „Elbe III“ die beiden Torpedoboote „Galle“ und „Condor“ zusammen. Beide Boote erlitten Schäden, besonders aber der „Galle“, von dem unser Bild das abgetrennte, auf 6 Meter völlig umgebogene Vorderschiff zeigt. Die Besatzung ist mit den Aufräumarbeiten beschäftigt, da das beschädigte Vorderschiff mit Unterwasserperimeterapparaten abgetrennt werden soll, worauf der „Galle“ die Rückreise nach Wilhelmshaven antreten wird, um dort repariert zu werden. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß niemand.



Der neue Führer der Landwirtschaftlichen Genossenschaften. Der Vorsitzende der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernbundes, Walter Darré (M.D.B.), wurde zum Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschafts-Kaiffellen E. V. gewählt.



Der Hindenburg-Gepäckmarsch war ein voller Erfolg!

Unsere beiden Aufnahmen berichten vom Hindenburg-Gepäckmarsch, der am Ostermontag in Berlin zu einem schönen Erfolg gestaltet wurde. Ein Stück der Start der Teilnehmer, im Rucksack oder Tornister befindet sich 25 Pfund Belastung für die 35 Kilometer lange Strecke. Rechts: der Sieger, Peters-Döring, wird nach seiner hervorragenden Leistung - drei Stunden, 57 Minuten, 59,1 Sekunden für die 35 Kilometer - von seinen Freunden gefeiert.

